

Uhly, Alexandra; Kroll, Stephan; Krekel, Elisabeth M.

Research Report

Strukturen und Entwicklungen der zweijährigen Ausbildungsberufe des dualen Systems: Ergebnisse aus der Berufsbildungsstatistik der statistischen Ämter des Bundes und der Länder (Erhebung zum 31.12) sowie der BIBB-Erhebung über neu abgeschlossene Ausbildungsverträge zum 30.09.

Wissenschaftliche Diskussionspapiere, No. 128

Provided in Cooperation with:

Federal Institute for Vocational Education and Training (BIBB), Bonn

Suggested Citation: Uhly, Alexandra; Kroll, Stephan; Krekel, Elisabeth M. (2011) : Strukturen und Entwicklungen der zweijährigen Ausbildungsberufe des dualen Systems: Ergebnisse aus der Berufsbildungsstatistik der statistischen Ämter des Bundes und der Länder (Erhebung zum 31.12) sowie der BIBB-Erhebung über neu abgeschlossene Ausbildungsverträge zum 30.09., Wissenschaftliche Diskussionspapiere, No. 128, ISBN 978-3-88555-909-2, Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB), Bonn, <https://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:0035-0475-3>

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/236092>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.



<http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/de/>

Heft 128

Alexandra Uhly, Stephan Kroll, Elisabeth M. Krekel

**Strukturen und Entwicklungen
der zweijährigen Ausbildungsberufe
des dualen Systems**

Ergebnisse aus der Berufsbildungsstatistik
der statistischen Ämter des Bundes und der Länder
(Erhebung zum 31.12.)
sowie der BIBB-Erhebung über neu abgeschlossene
Ausbildungsverträge zum 30.09.

Schriftenreihe
des Bundesinstituts
für Berufsbildung
Bonn

**Bundesinstitut
für Berufsbildung** **BIBB**▶

- ▶ Forschen
- ▶ Beraten
- ▶ Zukunft gestalten

Die WISSENSCHAFTLICHEN DISKUSIONSPAPIERE des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) werden durch den Präsidenten herausgegeben. Sie erscheinen als Namensbeiträge ihrer Verfasser und geben deren Meinung und nicht unbedingt die des Herausgebers wieder. Sie sind urheberrechtlich geschützt. Ihre Veröffentlichung dient der Diskussion mit der Fachöffentlichkeit.

Datenstand:

BIBB-Erhebung über neu abgeschlossene Ausbildungsverträge zum 30.09.: Berichtsjahr 2009/2010
Berufsbildungsstatistik der statistischen Ämter des Bundes und der Länder (Erhebung zum 31.12.): Berichtsjahr 2009

Impressum Print

Copyright 2011 by Bundesinstitut für Berufsbildung, Bonn
Herausgeber: Bundesinstitut für Berufsbildung, Bonn
Umschlaggestaltung: Hoch Drei Berlin
Herstellung: Bundesinstitut für Berufsbildung, Bonn
Bestell-Nr.: 14.128

Printed in Germany

Bundesinstitut für Berufsbildung
Arbeitsbereich 1.2 – Kommunikation
Robert-Schuman-Platz 3
53175 Bonn
Internet: www.bibb.de
E-Mail: zentrale@bibb.de

ISBN 978-3-88555-909-2

Impressum Online



Der Inhalt dieses Werkes steht unter einer Creative Commons Lizenz (Lizentyp: Namensnennung – Keine kommerzielle Nutzung – Keine Bearbeitung – 3.0 Deutschland).

Weitere Informationen finden Sie im Internet auf unserer Creative Commons-Infoseite <http://www.bibb.de/cc-lizenz>

Diese Netzpublikation wurde bei der Deutschen Nationalbibliothek angemeldet und archiviert.

Internet: www.bibb.de/veroeffentlichungen

**Diese Netzpublikation wurde bei Der Deutschen Bibliothek angemeldet und archiviert.
URN: [urn:nbn:de:0035-0475-3](http://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0035-0475-3)**

Inhalt

1. Zur bildungspolitischen Debatte.....	5
2. Jährliche Statistiken zu den Ausbildungsverträgen im dualen System.....	8
3. Entwicklung und Stellenwert zweijähriger Ausbildungsberufe im dualen System.....	10
3.1 Zur langfristigen Entwicklung der zweijährigen Ausbildungsberufe	10
3.2 Zur Finanzierungsform zweijähriger Ausbildungsberufe	12
3.3 Differenzierte Betrachtung regionaler Unterschiede auf Arbeitsagenturebene.....	14
3.3.1 Duale Ausbildungsverträge insgesamt.....	14
3.3.2 Betrieblich finanzierte Ausbildungsverträge	15
4. Strukturmerkmale der Auszubildenden in zweijährigen Berufen	18
5. Zum Ausbildungsverlauf in zweijährigen Ausbildungsberufen	24
5.1 Vorzeitige Vertragslösungen.....	24
5.2 Prüfungserfolg.....	28
5.3 Fortführung der Berufsausbildung.....	30
6. Fazit	33
7. Literatur	36
8. Anhang	42

Struktur und Entwicklung zweijähriger Ausbildungsberufe nach BBiG/HwO

Ergebnisse aus der Berufsbildungsstatistik der statistischen Ämter des Bundes und der Länder (Erhebung zum 31.12.) sowie der BIBB-Erhebung über neu abgeschlossene Ausbildungsverträge zum 30.09.

Die bildungspolitische Diskussion zum Thema zweijährige Ausbildungsberufe wurde in den letzten Jahren kontrovers geführt und hat auch in jüngster Zeit nicht an Intensität verloren. Die Befürworter sehen die Vorteile einer zweijährigen Ausbildung in der Verbesserung der Chancen für benachteiligte Jugendliche¹ auf einen Ausbildungsplatz, der Deckung des zukünftigen Fachkräftebedarfs und langfristig im Abbau des Anteils ungelernter Personen, was unter anderem zum Abbau von Arbeitslosigkeit sowie zur Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit führen soll. Die Gegner kontern mit dem Argument einer qualitativen Verschlechterung der Ausbildungsangebote und einer damit verbundenen längerfristigen Verringerung des Qualifizierungsniveaus der Beschäftigten; sie konstatieren zudem, dass zweijährige theoriegedingerte Ausbildungsberufe („Einfachberufe“) eine zu pauschalisierte Lösungsstrategie sei, die an den eigentlichen Problemen am Ausbildungsstellen- und Arbeitsmarkt vorbeigehe.

Gegenstand des vorliegenden Diskussionspapiers ist die systematische Aufbereitung der empirischen Datenlage zu den zweijährigen Ausbildungsberufen auf Basis der jährlichen Statistiken zu den Ausbildungsverträgen: der Berufsbildungsstatistik der statistischen Ämter des Bundes und der Länder (Erhebung zum 31.12.) sowie der BIBB-Erhebung über neu abgeschlossene Ausbildungsverträge zum 30.09. Insbesondere sollen hierbei auch neue Analysemöglichkeiten beider Datenquellen dargestellt werden. Ausgehend von einer kurzen Skizzierung der bildungspolitischen Debatte (**Kapitel 1**) sowie der Kurzcharakterisierung der beiden verwendeten Statistiken im Hinblick auf die Analysemöglichkeiten zu den zweijährigen Ausbildungsberufen (**Kapitel 2**), werden die langfristige Entwicklung und die quantitative Bedeutung der zweijährigen Ausbildungsberufe – Letzteres auch differenziert nach der Art der Finanzierung der Ausbildungsverträge sowie in regionaler Differenzierung – dargestellt (**Kapitel 3**). Wie sich die Gruppe der Auszubildenden in zweijährigen Berufen (auch im Vergleich zu Berufen mit einer längeren Ausbildungsdauer) nach Geschlecht, Alter und schulischer Vorbildung der Auszubildenden zusammensetzt, ist Gegenstand von **Kapitel 4**. Im **Kapitel 5** werden weitere Potenziale der revidierten Berufsbildungsstatistik zur Analyse von Ausbildungsverläufen (vorzeitigen Vertragslösungen, Prüfungserfolg und der Fortführung von zweijährigen Berufsausbildungen) von Auszubildenden in zweijährigen Berufen dargestellt. In den Kapiteln 4 und 5 werden auch differenzierte Betrachtungen für Einzelberufe vorgenommen. Abschließend (**Kapitel 6**) erfolgt eine Zusammenfassung der zentralen Ergebnisse aus den jährlichen Statistiken zum Ausbildungsgeschehen.

¹ Vgl. zur Definition des Begriffs „Benachteiligte Jugendliche“: ENGGROBER/EULER/GIDION/WILKE 2003:16 ff. Außerdem: ULRICH 1998.

1. Zur bildungspolitischen Debatte

Zentrale Rechtsgrundlage für die duale Ausbildung in Deutschland sind das Berufsbildungsgesetz (BBiG) und die Handwerksordnung (HwO). Die Dauer einer Ausbildung soll demnach *„nicht mehr als drei und nicht weniger als zwei Jahre betragen“* (§ 5 Abs. 1 Nr. 2 BBiG bzw. § 26 HwO). Überdies hat *„die Berufsausbildung [...] die für die Ausübung einer qualifizierten Tätigkeit in einer sich wandelnden Arbeitswelt notwendigen beruflichen Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten (berufliche Handlungsfähigkeit) in einem geordneten Ausbildungsgang zu vermitteln. Sie hat ferner den Erwerb der erforderlichen Berufserfahrungen zu ermöglichen“* (§ 1 Abs. 3 BBiG).

Duale Ausbildungsberufe mit einer zweijährigen Ausbildungsdauer sind kein neues Phänomen, sie bestehen schon lange Zeit. Beispielsweise wurde der Beruf „Chemielaborjungwerker/-in“ im Jahr 1938 anerkannt. Allerdings wurde die Zahl der zweijährigen Ausbildungsberufe seit den Fünfzigerjahren des 20. Jahrhunderts durch Aufhebung, Integration oder Umwandlung in dreijährige Berufe deutlich reduziert. In der Zeit zwischen 1969 und 2003 wurden *„nur vier von den insgesamt noch geltenden 22 zweijährigen Ausbildungsberufen neu geordnet und nur zwölf Ausbildungsordnungen für gestufte Berufe, insbesondere in der Bau- und Textilbranche, erlassen“* (KATH 2005:6). Eine Änderung trat im Jahr 2002/2003 ein. Die zwischen SPD und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN im Rahmen des Koalitionsvertrages vereinbarte „Mittelstandsoffensive“ sah die Einführung neuer zweijähriger Berufe vor. So wurden zwischen 2003 und 2010 zwölf zweijährige Ausbildungsberufe nach BBiG/HwO neu erlassen und sechs modernisiert. *„Mit dem Erlass dieser neuen Ausbildungsordnungen ist die Bundesregierung als Verordnungsgeber erstmals seit dem Inkrafttreten des Berufsbildungsgesetzes (BBiG) 1969 wegen der Weigerung der Gewerkschaften, an entsprechenden Neuordnungsverfahren mitzuwirken, vom bis dahin erfolgreich praktizierten Grundsatz abgewichen, nur im Konsens zwischen Arbeitgebern und Gewerkschaften erarbeitete Ausbildungsordnungen in Kraft zu setzen.“* (vgl. KATH 2005:6)

Die unterschiedlichen Auffassungen zu zweijährigen Ausbildungsberufen zeigen sich in den jeweiligen Argumentationsmustern. Die Befürworter sehen durch die Einführung zweijähriger Ausbildungsberufe mit gemindertem Anforderungsniveau einen positiven Effekt für die Ausbildungsbereitschaft der Betriebe. Die Ausbildungs- und Beschäftigungschancen von benachteiligten Jugendlichen würden verbessert, was eine Reduktion des Anteils der Ungelernten² zur Folge hätte (KURATORIUM DER DEUTSCHEN WIRTSCHAFT FÜR BERUFSBILDUNG 1999:13). Die Gewerkschaften hingegen befürchten durch die Entwicklung zweijähriger Ausbildungsberufe eine qualitative Abstufung der Berufsausbildung. Durch eine zweijährige Berufsausbildung würden die Attraktivität und Qualität der beruflichen Bildung gemindert: *„Bildungsziele wie Kritikfähigkeit, die Fähigkeit zur Mitgestaltung und Emanzipation bleiben bei verkürzten Ausbildungszeiten häufig außen vor“* (DEUTSCHER GEWERKSCHAFTSBUND 2009:6). Auch vonseiten der Arbeitgeber wurde und wird Kritik an zweijährigen Ausbildungsberufen formuliert; beispielsweise wird insbesondere für Jugendliche mit Förderbedarf eine Verringerung der Ausbildungsdauer auf zwei Jahre als unangemessen erachtet (siehe hierzu MUSEKAMP 2009:152). Kritiker der verschiedenen Akteursgruppen konstatieren, dass zweijährige Ausbildungsberufe eine bildungs- und beschäftigungspolitisch falsche Weichenstellung seien, die weder den Bedürfnissen der Wirtschaft noch den Qualifizierungsinteressen der Jugendlichen gerecht würden. Überdies übersähe eine pauschale Forderung nach „Einfachberufen“ die Heterogenität der Gruppe der benachteiligten Jugendlichen. Man gehe mit der Forderung nach zweijährigen Berufen generell davon aus, dass

² Die Ungelerntenquote ist in den letzten Jahren relativ konstant geblieben und lag 2008 in der Altersgruppe der 20- bis 29-Jährigen bei 14,9% (vgl. BRAUN/SCHÖNGEN 2011).

Jugendliche mit schlechten Schulabschlüssen den Anforderungen im derzeitigen System der Ausbildungsberufe nicht gewachsen wären (SEHRBROCK 2010).³

Ob und in welchem Maße zweijährige Berufe die Chancen für benachteiligte Jugendliche auf einen betrieblich finanzierten Ausbildungsplatz erhöhen, hängt zum einen davon ab, ob Betriebe überhaupt einen Bedarf an zweijährigen Ausbildungsberufen haben und entsprechende Ausbildungsplätze anbieten. Zum anderen ist aber auch das Rekrutierungsverhalten der Betriebe maßgeblich. Die Verdrängungsthese besagt in diesem Zusammenhang, dass bei einer langjährigen Diskrepanz zwischen Angebot und Nachfrage auf dem Ausbildungsstellenmarkt Betriebe zunehmend dazu neigen, formal höher qualifizierte Jugendliche auszuwählen (GERSTENBERGER/SELTZ 1978:163). *„Demzufolge werden immer höhere Schulabschlüsse notwendig, um einen Ausbildungsplatz zu erhalten. Jene mit niedrigem oder ohne Schulabschluss werden dann bereits vom Ausbildungsmarkt verdrängt“* (SOLGA 2011:420). Solange daher noch „ausreichend leistungsstarke“ Jugendliche zur Verfügung stehen, ist zu vermuten, dass diese den Vorzug vor den leistungsschwächeren Jugendlichen erhalten.⁴ Ob sich die Ausbildungschancen von Jugendlichen mit niedrigeren Schulabschlüssen künftig im Zuge des demografischen Wandels und einer veränderten Lage am Ausbildungsstellenmarkt verbessern, wird zum einen davon abhängen, inwieweit im Zuge von Modernisierung und Strukturwandel Anspruchsniveaus in den Ausbildungsberufen gestiegen sind oder noch steigen werden. Die Ausbildungschancen werden aber auch davon abhängen, in welchem Maße sich im Rahmen der Bildungsexpansion die negative Bewertung geringerer Bildungsabschlüsse verschärft hat, sodass sie nicht nur zu einem niedrigeren Rangplatz in der Bewerberschlange (im Sinne des Modells nach THUROW 1978), sondern zur Exklusion führen (Diskreditierungsthese vgl. SOLGA 2011:420 ff.).

Für die Bewertung von zweijährigen Ausbildungsberufen, ist letztendlich aber auch von zentraler Bedeutung, wie sie sich auf die längerfristige Berufs- und Erwerbsbiografie auswirken. Ob zweijährige Ausbildungsberufe die Chancen von benachteiligten Jugendlichen längerfristig verbessern, hängt nicht nur davon ab, ob diese Zugang zu einem Ausbildungsplatz erhalten. Für eine solche Einschätzung ist auch relevant, wie sich der weitere Berufs- und Erwerbsverlauf gestaltet.

An dieser Stelle soll die grobe Skizzierung der bildungspolitischen Debatte ausreichen; sie soll hier nicht im Detail nachgezeichnet werden⁵, vielmehr werden im Folgenden auf der Grundlage der jährlichen Statistiken zum Ausbildungsgeschehen Strukturen und Entwicklungen der Ausbildung in zweijährigen dualen Berufen analysiert. Hierbei werden aktuelle Daten und erweiterte Analysemöglichkeiten der jährlichen Statistiken zu den Ausbildungsverträgen genutzt, die bisher noch nicht zur Verfügung standen (z. B. für das Gutachten im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie (EKERT et al. 2010) sowie die DGB-Expertise (SEHRBROCK 2010)).

Auf Basis dieser Datenquellen ergeben sich mehrere Beschränkungen: Es werden lediglich abgeschlossene Ausbildungsverträge betrachtet; Personen, die keinen Zugang in das duale System reali-

³ Zur Diskussion zweijähriger Ausbildungsberufe siehe auch BELLAIRE/BRANDES/FRIEDRICH/MENK 2006 sowie „Diskussionsforum zu theoriegeminderten zweijährigen Ausbildungsberufen“ unter: <http://www.bibb.de/de/13686.htm> (zuletzt abgerufen am 11.03.2011).

⁴ Zu einem Überblick über empirische Befunde und Determinanten der Bildungschancen von Jugendlichen mit Hauptschulabschluss im dualen System siehe UHLY 2010b.

⁵ Eine komprimierte Darstellung der Argumente der Diskussion um zweijährige Ausbildungsberufe im Kontext der historischen Entwicklung der dualen Berufe mit „verkürzter“ Ausbildungsdauer findet sich in MUSEKAMP 2009.

sieren konnten, bleiben weitgehend unberücksichtigt⁶. Außerdem enthalten sie keine Informationen zu den Übergängen von der Ausbildung in die Beschäftigung⁷. Darüber hinaus erheben diese Statistiken keine Angaben zu Motiven/Beweggründen/Einschätzungen der Vertragspartner. Folglich können viele Argumentationen in der Diskussion um zweijährige Ausbildungsberufe nicht auf Basis solcher Statistiken überprüft werden. Die im Folgenden verwendeten Statistiken können Evaluationsstudien zu einzelnen zweijährigen Ausbildungsberufen (siehe z. B. MUSEKAMP/SPÖTTL/BECKER 2011, MUSEKAMP/BECKER 2009, WEBER 2009, GRUBER/WEBER 2007) nicht ersetzen. Aufgrund der Regelmäßigkeit der Erhebung und des Datenumfangs erlauben sie jedoch langfristige Analysen sowie tiefere regionale und berufliche Differenzierungen sowie Differenzierungen nach Vertrags- und Personenmerkmalen. Neben der allgemeinen Marktsituation werden auch regionale Disparitäten sowie berufsstrukturelle Unterschiede in die Analysen einbezogen. Besondere Beachtung erfahren in diesem Abschnitt zudem die unterschiedlichen Finanzierungsformen im Zusammenhang mit der Frage, welche Rolle die überwiegend öffentlich finanzierte Ausbildung bei den zweijährigen Ausbildungsberufen einnimmt. Darüber hinaus soll in einem zweiten Schritt die Zusammensetzung der Gruppe der Jugendlichen, die eine zweijährige Berufsausbildung beginnen, genauer untersucht werden. Insbesondere der höchste allgemeinbildende Schulabschluss, Alter und Geschlecht stehen im Mittelpunkt der Frage, welche Personengruppen einen Vertrag in einem zweijährigen Ausbildungsberuf abschließen. Mithilfe einer genaueren Betrachtung der Lösungsquoten, Prüfungserfolge und Fortführung der Ausbildung soll abschließend versucht werden, Aussagen über die Ausbildungsverläufe der Jugendlichen innerhalb des dualen Systems zu treffen.

Gegenstand der Betrachtung sind staatlich anerkannte Ausbildungsberufe sowie duale Ausbildungsberufe in Erprobung mit einer nach Ausbildungsordnung vorgesehenen Ausbildungsdauer von 24 Monaten und teilweise auch von 18 Monaten⁸. Das Abgrenzungskriterium für die Berufsauswahl ist somit die „verkürzte“ Ausbildungsdauer. Begriffe wie Einfachberufe, theoriegeminderte Berufe oder Berufe für Benachteiligte – die in der Diskussion um zweijährige Ausbildungsberufe auch verwendet werden – stellen auf andere Aspekte der Berufe ab; sie treffen jedoch nicht auf alle zweijährigen Ausbildungsberufe in gleichem Maße zu (siehe hierzu auch MUSEKAMP/SPÖTTL/BECKER 2011:30 f.). *„Einige zweijährige Berufe haben sicherlich das Potenzial diesem Anspruch (schwachen Absolventen der allgemeinbildenden Schulen einen Berufseinstieg zu ermöglichen; Anm.) gerecht zu werden. Bei anderen zweijährigen Berufen scheint es aber auch vorzukommen, dass sie im Anspruch ebenso komplex gestaltet sind, wie dreijährige Berufe und lediglich eine zeitliche Begrenzung erfolgt“* (ESSER 2009:161).

⁶ Ebenso bleiben angebotene, aber nicht besetzte Ausbildungsplätze weitgehend unberücksichtigt. Der Anteil der unbesetzten Ausbildungsstellen am Gesamtangebot fällt jedoch vergleichsweise gering aus. Im Jahr 2010 liegt er bei 2,8% (absolut 1.505) und damit unter dem Anteil in den übrigen Ausbildungsberufen (3,5%).

⁷ Eine breitere empirische Datenbasis zum längerfristigen Erwerbsverlauf der Absolventen zweijähriger Ausbildungsberufe liegt nicht vor; vgl. hierzu auch MUSEKAMP/SPÖTTL/BECKER 2011:37.

⁸ Lediglich zwei der Berufe weisen eine Ausbildungsdauer von 18 Monaten auf: die Berufe „Gerätezusammensetzer/-in“ und „Maschinenzusammensetzer/-in. Wenn deren Einbezug nicht explizit erwähnt wird, werden diese aus den Analysen ausgeklammert und lediglich die Berufe berücksichtigt, bei denen die Ausbildungsdauer genau 24 Monate beträgt. Die Ergebnisse werden hierdurch marginal beeinflusst, da 2010 in beiden 18-monatigen Berufen zusammen nur 15 Neuabschlüsse erfolgten. Zu den einzelnen Berufen siehe **Übersicht A-1** „Übersicht der Berufe mit zweijähriger Ausbildungsdauer nach BBiG/HwO“ im Anhang.

2. Jährliche Statistiken zu den Ausbildungsverträgen im dualen System

Die Basis der Analysen bilden zwei zentrale Totalerhebungen zum Ausbildungsgeschehen in Deutschland: die BIBB-Erhebung über die neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge zum 30.09. (kurz: BIBB-Erhebung zum 30.09.) sowie die Berufsbildungsstatistik der statistischen Ämter des Bundes und der Länder (im Folgenden kurz: Berufsbildungsstatistik). Beide Statistiken sind jährliche Totalerhebungen zu den in das Verzeichnis der Berufsausbildungsverhältnisse nach Berufsbildungsgesetz oder Handwerksordnung eingetragenen Berufsausbildungsverträgen. Sie liefern beide auch Angaben zu der Art der Finanzierung von Auszubildenden. Allerdings weichen beide Erhebungskonzepte sowie die Neuabschlussdefinitionen voneinander ab, sodass auch die Daten beider Erhebungen voneinander abweichen können; zu den Unterschieden siehe UHLY/FLEMMING/SCHMIDT/SCHÜLLER 2009.

Sowohl die BIBB-Erhebung zum 30.09. als auch die Berufsbildungsstatistik erfassen Daten zu den dualen Ausbildungsberufen nach BBiG/HwO; hierunter fallen die staatlich anerkannten Ausbildungsberufe (§ 4 Absatz 1 BBiG und § 25 Absatz 1 HwO), duale Ausbildungsberufe in Erprobung (§ 6 BBiG bzw. § 27 HwO) sowie Ausbildungsberufe nach Ausbildungsregelungen der zuständigen Stellen für Menschen mit Behinderung (§ 66 BBiG bzw. § 42m HwO). Mit den nachfolgenden Analysen werden die Auszubildenden in den Ausbildungsberufen für Menschen mit Behinderung nicht berücksichtigt, da es sich dabei um spezielle Ausbildungsregelungen der zuständigen Stellen⁹ handelt, die nicht Gegenstand der Diskussion um zweijährige Ausbildungsberufe sind.

Die BIBB-Erhebung zum 30.09. wird seit 1976 jährlich auf der Grundlage des Berufsbildungsgesetzes (BBiG) in direkter Zusammenarbeit mit den für die Berufsausbildung zuständigen Stellen durchgeführt. Berücksichtigt werden alle Ausbildungsverträge, die zwischen dem 1. Oktober des Vorjahres und dem 30. September des laufenden Jahres neu abgeschlossen und nicht vorzeitig wieder gelöst wurden. Für den Zeitraum bis 2003 wurden die Daten zu den neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen überwiegend nur für Berufsgruppierungen erhoben; mit der Weiterentwicklung der technischen Infrastruktur konnte mit der Erhebung 2004 die Erfassung der Meldungen auf Einzelberufsebene¹⁰ umgestellt werden. Die Meldungen über neu abgeschlossene Ausbildungsverträge werden zeitnah zum Erhebungszeitraum bis Ende November von den zuständigen Stellen an das BIBB übermittelt. Zur Analyse des Ausbildungsmarktgeschehens werden die Daten der BIBB-Erhebung zum 30.09. mit den Ende September von der Bundesagentur für Arbeit (BA) bilanzierten Ergebnissen ihrer Ausbildungsmarktstatistik zusammengeführt. Zu weiteren Details vgl. FLEMMING/GRANATH 2011.

Auf dieser Datenbasis lassen sich somit zeitnah wichtige Informationen zum Marktgeschehen und zur Entwicklung von Ausbildungsplatzangebot und -nachfrage gewinnen. Die Analysen sind Bestandteil des Berufsbildungsberichtes der Bundesregierung und fließen in den Datenreport zum Berufsbildungsbericht ein. Aktuelle Ergebnisse aus der BIBB-Erhebung zum 30.09. liegen für das Berichtsjahr 2009/2010 vor (vgl. BUNDESINSTITUT FÜR BERUFSBILDUNG 2011a, BUNDESMINISTERIUM FÜR BILDUNG UND FORSCHUNG 2011, ULRICH/KREWERTH/FLEMMING/GRANATH 2010) und werden zeitnah im Internet auf der BIBB-Homepage veröffentlicht (www.bibb.de/naa309).

⁹ Ausbildungsregelungen der zuständigen Stellen für behinderte Menschen, für die wegen Art und Schwere ihrer Behinderung eine Ausbildung in einem anerkannten Ausbildungsberuf nicht in Betracht kommt, werden in § 66 BBiG/§ 42m HwO geregelt (vgl. dazu auch VOLLMER 2011).

¹⁰ Bei der Erhebung zum 30.09. werden die Informationen zu den Berufsausbildungen nach § 66 BBiG und § 42m HwO in der Gruppe „Behindertenberufe“ zusammengefasst.

Die Berufsbildungsstatistik wird jährlich seit 1977 als Bundesstatistik von den statistischen Ämtern des Bundes und der Länder durchgeführt¹¹. Rechtsgrundlage sind derzeit die §§ 87 und 88 des Berufsbildungsgesetzes. Berichtsjahr ist das jeweilige Kalenderjahr (01.01. bis 31.12.). Sie erhebt für alle einzelnen Ausbildungsberufe neben den Neuabschlüssen auch Auszubildenden-Bestandsdaten, Angaben zu den Abschlussprüfungen und Vertragslösungen sowie einen umfassenderen Merkmalskatalog zu den Auszubildenden (Geschlecht, Alter, Staatsangehörigkeit, Vorbildung). Die von der Bundesregierung umgesetzte Novellierung des Berufsbildungsgesetzes im Jahr 2005 war eine wesentliche Grundlage für die Weiterentwicklung der Berufsbildungsstatistik. Seit dem Berichtsjahr 2007 wird die Berufsbildungsstatistik nicht mehr als Aggregatdatenerfassung durchgeführt, sondern es werden Individualdaten zu allen Ausbildungsverträgen erhoben; außerdem wurde der Merkmalskatalog erweitert. Die Aggregatdatenerfassung bedeutete eine erhebliche Einschränkung der Analysemöglichkeiten, da sie auf die Merkmalskombinationen, die die Erfassungstabellen enthalten, begrenzt war. Mit der im Berichtsjahr 2007 eingeführten Individualdatenerfassung wird für jedes Ausbildungsverhältnis, welches in das von den zuständigen Stellen geführte Verzeichnis eingetragen ist, ein Datensatz mit allen in § 88 Berufsbildungsgesetz (BBiG) festgelegten Merkmalen erhoben, sodass für jeden Ausbildungsvertrag ein Datensatz vorliegt und nicht mehr auf Berufsebene nach verschiedenen Zählweisen (Neuabschlüsse, Bestände, Prüfungen oder Lösungen) aggregierte Daten. Somit wurde mit der Revision der Berufsbildungsstatistik die Grundlage für eine erhebliche Ausweitung der Analysemöglichkeiten gelegt (siehe hierzu auch UHLY 2006).¹²

Auf dieser Datenbasis sind Analysen zu längerfristigen Entwicklungen, differenzierten Betrachtungen der Gruppe der Jugendlichen, die eine zweijährige Berufsausbildung nach BBiG/HwO absolvieren, und Analysen zu Aspekten des Ausbildungsverlaufes möglich (vgl. UHLY/FLEMMING/SCHMIDT/SCHÜLLER 2009). Zentrale Ergebnisse dieser Erhebung fließen ebenso in die jährliche Berufsbildungsberichterstattung ein, den Berufsbildungsbericht (BUNDESMINISTERIUM FÜR BILDUNG UND FORSCHUNG 2011) sowie den BIBB-Datenreport zum Berufsbildungsbericht (BUNDESINSTITUT FÜR BERUFSBILDUNG 2011a). Aktuelle Ergebnisse aus der Berufsbildungsstatistik zum 31.12. liegen für das Berichtsjahr 2009 vor (vgl. BUNDESINSTITUT FÜR BERUFSBILDUNG 2011a, BUNDESMINISTERIUM FÜR BILDUNG UND FORSCHUNG 2011, UHLY 2011b, UHLY/GERICKE 2011).

Die Daten der Berufsbildungsstatistik werden mit der Fachserie 11 („Bildung und Kultur“), Reihe 3 („Berufliche Bildung“) des Statistischen Bundesamtes (Destatis) veröffentlicht und können im Internetangebot von Destatis kostenfrei heruntergeladen werden (www.destatis.de). Außerdem bereitet das BIBB Auszubildenden-Daten der Berufsbildungsstatistik in dem Online-Datensystem Auszubildende auf, das eine Ergänzung zum Datenreport darstellt. Dort können die Daten, Berechnungen und ergänzende Berufsmerkmale für alle einzelnen Ausbildungsberufe und alle Länder abgerufen werden; zudem sind umfangreiche Erläuterungen zu den Daten zu finden (www.bibb.de/dazubi).

¹¹ Bereits seit 1950 wurden entsprechende Daten von den zuständigen Stellen erfasst. Seit 1976 hat sich die Rechtsgrundlage der Bundesstatistik mehrfach geändert. Zur Entwicklung der Berufsbildungsstatistik seit 1950 siehe WERNER 2000 und UHLY 2006.

¹² Bei der Aggregatdatenerhebung werden beispielsweise Neuabschlusszahlen differenziert nach Geschlecht je Beruf gemeldet. Bei der Individualdatenerfassung der Berufsbildungsstatistik werden unter anderem auch Monat und Jahr der verschiedenen ausbildungsrelevanten Ereignisse (Vertragsbeginn und -ende, vorzeitige Lösung, Abschlussprüfung) erhoben, auf deren Basis dann aggregierte Werte zu Neuabschlüssen, Auszubildenden, Lösungen etc. im Rahmen der Auswertung – auch differenziert nach allen erfassten Variablen oder Variablenkombinationen – berechnet werden können (vgl. UHLY/FLEMMING/SCHMIDT/SCHÜLLER 2009).

3. Entwicklung und Stellenwert zweijähriger Ausbildungsberufe im dualen System

Momentan existieren im dualen System der Berufsausbildung nach BBiG/HwO 40 staatlich anerkannte Ausbildungsberufe¹³ (bzw. Ausbildungsberufe in Erprobung) mit maximal zweijähriger Ausbildungsdauer. Davon ist für 23 Ausbildungsberufe in den Ausbildungsordnungen die Fortführung der Berufsausbildung (nach erfolgreichem Abschluss der zweijährigen Berufsausbildung) in einen weiterführenden Ausbildungsberuf vorgesehen, das heißt, der Übergang von einer zweijährigen in eine i. d. R. drei- oder dreieinhalbjährige Ausbildung unter Anrechnung der bereits absolvierten Ausbildungszeit (vgl. **Übersicht A-1** im Anhang).¹⁴ Zweijährige Ausbildungsberufe bestehen derzeit nur in den Zuständigkeitsbereichen Industrie und Handel sowie Handwerk; in den Zuständigkeitsbereichen Öffentlicher Dienst, Landwirtschaft, Freie Berufe, Hauswirtschaft und Seeschifffahrt werden keine Ausbildungsberufe nach BBiG/HwO mit zweijähriger Ausbildungsdauer angeboten.

3.1 Zur langfristigen Entwicklung der zweijährigen Ausbildungsberufe

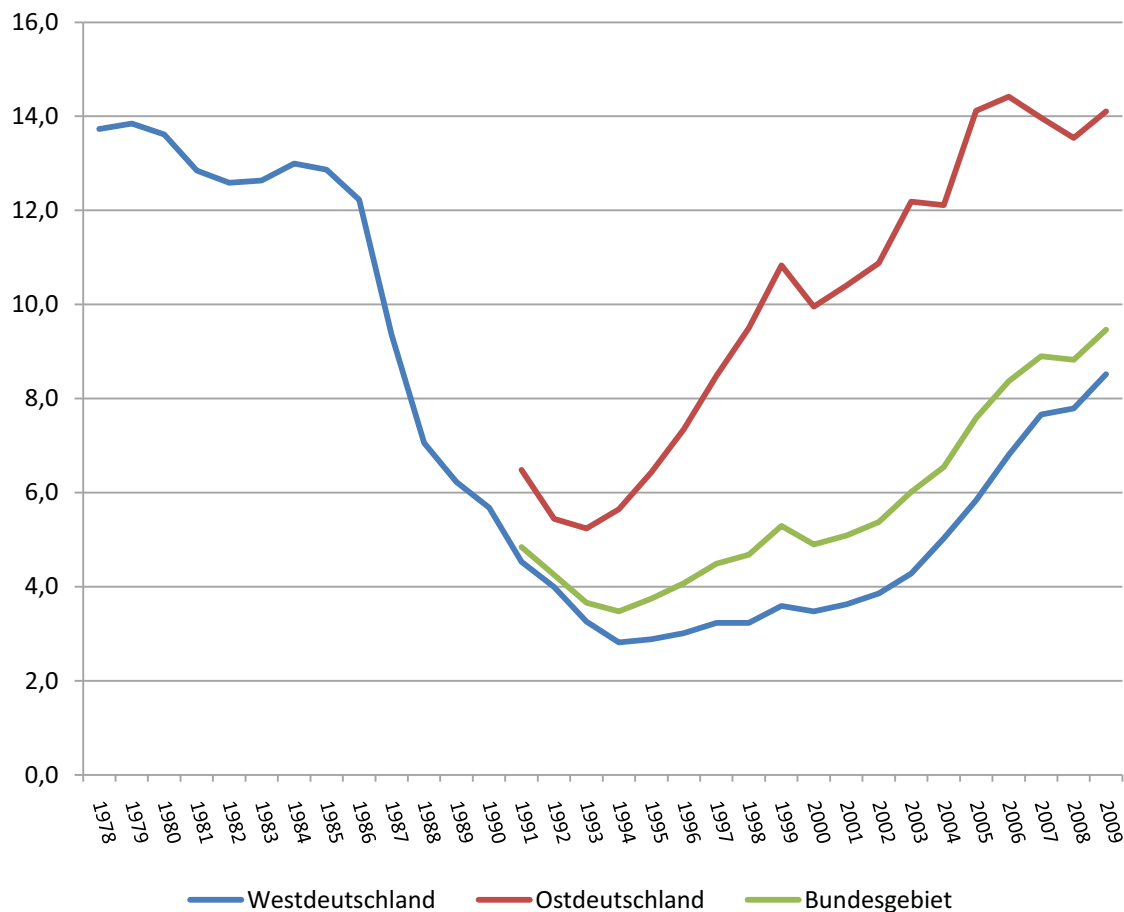
Zur Darstellung der langfristigen Entwicklung bei der Anzahl und dem Anteil der Neuabschlüsse in zweijährigen Ausbildungsberufen wird auf die Ergebnisse der Berufsbildungsstatistik zum 31.12. zurückgegriffen, da hier von Beginn an alle Berufe einzeln erfasst wurden. Hierbei zeigt sich in Westdeutschland¹⁵, nach einem deutlichen Rückgang des Anteils der Neuabschlüsse in zweijährigen Ausbildungsberufen im Verlauf der 1980er-Jahre seit Mitte der 1990er, deutlicher ab 2002, ein Wiederanstieg (vgl. UHLY 2011a und 2010). „In den 80er-Jahren lag der Anteil zweijähriger Ausbildungsberufe in den alten Ländern noch deutlich höher (1980: 13,7%). Mit dem Wegfall von sogenannten gestuften Ausbildungen in den Elektroberufen im Jahr 1987 ist deren Anteil bis Mitte der 90er-Jahre auf unter 3% stark geschrumpft. Bereits seit 1995 steigt deren Anteil wieder an“ (UHLY 2010a:144). Zur Wiederabschaffung der zweijährigen Ausbildungsberufe in der Metall- und Elektroindustrie siehe MUSEKAMP 2009:152). Mit der verstärkten Neuordnung von zweijährigen Ausbildungsberufen ab 2003 ist auch der Anteil der Neuabschlüsse in diesen Berufen wieder deutlich gestiegen – in Westdeutschland bis 2009 auf 8,5 %, in Ostdeutschland sogar auf 14,1 %. **Übersicht 1** stellt die Entwicklung des Anteils der Neuabschlüsse in den zweijährigen Berufen im Vergleich zu allen Ausbildungsberufen des dualen Systems im Zeitraum von 1978 bis 2009 dar.

¹³ Hierunter fallen auch zwei Berufe mit einer Ausbildungsdauer von 18 Monaten: Gerätezusammensetzer/-in sowie Maschinenzusammensetzer/-in.

¹⁴ Nach dem Berufsbildungsgesetz (§ 5 Abs. 2 Nr. 4 BBiG) kann eine abgeschlossene Berufsausbildung, die 18 bis 24 Monate dauert, in einem in der jeweiligen Ausbildungsordnung festgelegten Ausbildungsberuf fortgesetzt werden. Diese Berufe, auf die angerechnet werden kann, haben i. d. R. eine Ausbildungsdauer von 36 bis 42 Monaten; es besteht auch in einem zweijährigen Ausbildungsberuf die Anrechnungsmöglichkeit einer anderen zweijährigen Berufsausbildung (z. B. kann die Ausbildung im Beruf „Speiseeishersteller/-in“ auf die Berufe „Fachkraft im Gastgewerbe“, „Fachverkäufer/-in im Lebensmittelhandwerk – SP Konditorei“ sowie „Konditor/-in“ angerechnet werden).

¹⁵ Synonym für Westdeutschland wird im vorliegenden Beitrag die Bezeichnung alte (Bundes-)Länder verwandt. Die alternative Formulierung für Ostdeutschland ist neue (Bundes-)Länder und Berlin.

Übersicht 1: Anteil der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge in Berufen mit maximal zweijähriger Ausbildungsdauer 1978 bis 2009 in Prozent



Anmerkung: Berufe mit 24 oder mit 18 Monaten Ausbildungsdauer; bis 1999 inklusive Ausbildungsberuf Gerüstbauer/-in, der erst seit 2000 dreijährig ist; ohne Berufe für Menschen mit Behinderung nach § 66 BBiG bzw. § 42m HwO.

Quelle: „Datenbank Auszubildende“ des Bundesinstituts für Berufsbildung auf Basis der Daten der Berufsbildungsstatistik der statistischen Ämter des Bundes und der Länder (Erhebung zum 31.12.); Absolutwerte aus Datenschutzgründen jeweils auf ein Vielfaches von drei gerundet.

Bieten die Daten der Berufsbildungsstatistik vor allem einen Überblick zur Entwicklung der Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge in zweijährigen Berufen in den letzten Jahrzehnten, so liefert die BIBB-Erhebung zum 30.09. zeitnah einen aktuellen Einblick in die Entwicklung für das Berichtsjahr 2009/2010. Entgegen der Situation bei allen neu abgeschlossenen Ausbildungsberufen (-0,4 %) wurden in den Berufen mit zweijähriger Ausbildungsdauer 2010 bundesweit 52.999 neue Ausbildungsverträge abgeschlossen und somit 988 mehr (+1,9 %) als im Vorjahr. Gerade in den alten Ländern kam es zu einer deutlichen Zunahme um +4,5 % (absolut +1.757 Neuabschlüsse). Somit stieg auch der Anteil neu abgeschlossener Ausbildungsverträge in zweijährigen Berufen an allen Neuabschlüssen in Westdeutschland von 8,5 % auf 8,8 %. In den neuen Ländern und Berlin wurden hingegen 769 neue Ausbildungsverträge in zweijährigen Berufen weniger abgeschlossen als noch ein Jahr zuvor (KREWERTH 2011). Da hier der Rückgang der Neuabschlüsse bei allen Ausbildungsberufen aber noch deutlicher ist als bei den zweijährigen Berufen, wuchs der Anteil der Neuabschlüsse in zweijährigen Berufen an allen Neuabschlüssen erneut um 0,2 % an (2009: 14,1 %; 2010: 14,3 %). Auch für das gesamte Bundesgebiet ist somit ein erneuter Anteilanstieg von 9,5 % auf 9,7 % zu verzeichnen.¹⁶

¹⁶ Aufgrund der Nicht-Berücksichtigung von Neuabschlüssen in Berufen für Menschen mit Behinderung ergeben sich geringfügige Abweichungen zu anderen Publikationen (KREWERTH 2011, ULRICH/KREWERTH/FLEMMING/GRANATH 2010).

Von den Berufen mit maximal zweijähriger Ausbildungsdauer sind 32 Fertigungsberufe, sechs Dienstleistungsberufe und jeweils ein Beruf der Gruppe Technische Berufe sowie Berufe im Bergbau und in der Mineralgewinnung.¹⁷ Wie bereits in den letzten Jahren wurden knapp 90% der Ausbildungsverträge in zweijährigen Ausbildungsberufen im Zuständigkeitsbereich Industrie und Handel abgeschlossen.¹⁸ Von den im Jahr 2010 zur BIBB-Erhebung zum 30.09. gemeldeten Neuabschlüssen in zweijährigen Ausbildungsberufen verteilten sich mehr als 75% auf lediglich vier Ausbildungsgänge. Mit 27.527 Neuabschlüssen im Jahr 2010 nimmt insbesondere der Ausbildungsgang Verkäufer/-in eine exponierte Stellung ein, in dem mehr als die Hälfte aller Neuabschlüsse in zweijährigen Berufen erfolgen (vgl. **Übersicht A-2** im Anhang). Überdies stark besetzt sind die Berufe Fachlagerist/-in (rund 12%), Fachkraft im Gastgewerbe (rund 7%) und Maschinen- und Anlagenführer/-in (rund 6%).

3.2 Zur Finanzierungsform zweijähriger Ausbildungsberufe

Zur Versorgung von Jugendlichen mit Marktbenachteiligungen, sozialen Benachteiligungen, Lernschwächen bzw. Behinderungen werden öffentliche Mittel nach dem Sozialgesetzbuch (SGB II und III), im Rahmen der Bund-Länder-Programme Ost sowie über (ergänzende) Länderprogramme zur Verfügung gestellt. Diese überwiegend öffentlich finanzierte Ausbildung, häufig auch als „außerbetriebliche Ausbildung“ bezeichnet, spielt in den letzten Jahren in den neuen Bundesländern eine wichtige Rolle (vgl. BEICHT/ULRICH 2010, EBERHARD/ULRICH 2011, EBERHARD/ULRICH 2010). Daten zu der Frage, wie viele Ausbildungsverträge überwiegend öffentlich finanziert wurden, liegen sowohl aus der Berufsbildungsstatistik als auch der BIBB-Erhebung zum 30.09. erst seit Kurzem vor, sodass Langzeitreihen nicht erstellt werden können. Da die Daten der BIBB-Erhebung zum 30.09. auch bereits für das Jahr 2010 existieren, bilden diese aus Gründen der Aktualität die Basis für die folgende Darstellung.

Danach wurden nach den Ergebnissen der BIBB-Erhebung zum 30.09.2010 6,2% aller Ausbildungsverträge überwiegend öffentlich finanziert¹⁹, wobei der Anteil in Ostdeutschland mit 17,3% deutlich höher liegt als in Westdeutschland (4,0%). Da im Rahmen der Ausbildungsprogramme Ost seit Beginn der Neunzigerjahre außerbetriebliche Ausbildungsplatzprogramme für „marktbenachteiligte“ Jugendliche zum Kernstück der Ausbildungsförderung in Ostdeutschland gehören (BERGER/BRAUN/DRINKHUT/SCHÖNGEN 2007, BERGER 2007), ist die regional unterschiedlich starke Ausprägung überwiegend öffentlich finanzierter Stellen nicht überraschend. Obwohl der Anteil außerbetrieblicher Förderangebote in den neuen Bundesländern nach wie vor hoch ist, ist die Bereitstellung solcher Plätze in den letzten Jahren rückläufig. So wurde die Zahl der zusätzlich geförderten Ausbildungsplätze im

¹⁷ Die Einordnung erfolgt auf der Basis der Berufsbereiche der Klassifikation der Berufe des Statistischen Bundesamtes von 1992. URL: http://www.bibb.de/dokumente/pdf/naa309_2010_berufsgruppenzuordnung_stba.pdf (zuletzt abgerufen am 17.06.2011)

¹⁸ Anteile Zuständigkeitsbereich „Industrie und Handel“: 2005: 89,5 %/2006: 88,4 %/2007: 88,2 %/2008: 89,0 %/2009: 88,7 %/2010: 89,0 %. Die übrigen gut 10 % entfallen in den einzelnen Jahren auf den Zuständigkeitsbereich „Handwerk“ (Quelle: BIBB-Erhebung zum 30.09.).

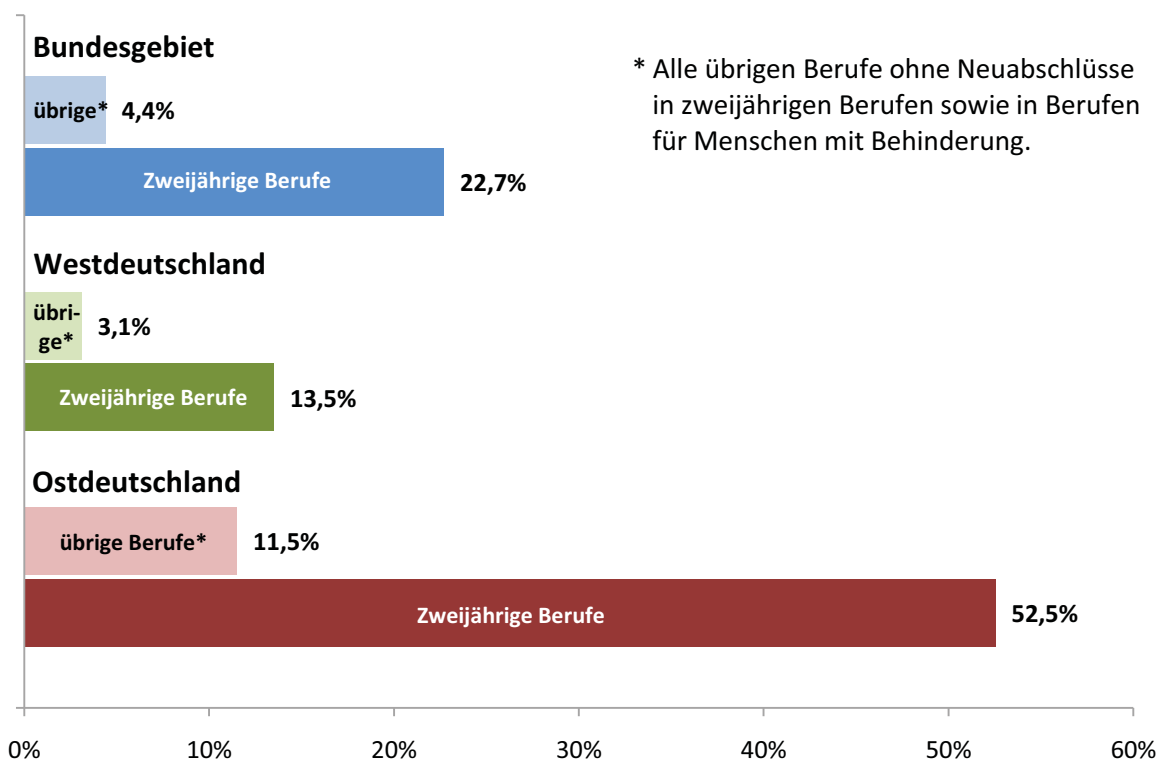
¹⁹ „Überwiegend“ heißt: 50 % der Kosten des praktischen Teils im ersten Jahr der Ausbildung werden im Rahmen von Sonderprogrammen und Maßnahmen durch finanzielle Zuweisung der öffentlichen Hand bzw. der Arbeitsverwaltung getragen. Schulische Ausbildungsplätze, die in den außerbetrieblichen Stellenmeldungen der BA enthalten sind, bleiben unberücksichtigt, da die entsprechenden Teilnehmenden nicht den rechtlichen Status eines „Auszubildenden“ haben. Bis 2009 wurden die Anteile der überwiegend öffentlich finanzierten Ausbildungsverträge über ein Substraktionsverfahren geschätzt. Die Finanzierungsform wurde in der BIBB-Erhebung zum 30.09. erstmals 2008 erfasst. Aufgrund einer Untererfassung in 2008 wurden die Daten erstmals für das Berichtsjahr 2009 im Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2010 ausgewiesen, wobei insbesondere für Westdeutschland die Daten leicht unterschätzt sein dürften (vgl. dazu ULRICH/FLEMMING/GRANATH 2009:19 ff.).

Rahmen des Ausbildungsprogramms Ost „angesichts der demografischen Entwicklung auf insgesamt 5.000 in 2009 und 2010 reduziert“ (BUNDESMINISTERIUM FÜR BILDUNG UND FORSCHUNG 2010:34).²⁰

Gleichzeitig ist aber auch – wie **Übersicht 1** gezeigt hat – der Anteil der zweijährigen Berufe an den Ausbildungsberufen insgesamt in Ostdeutschland deutlich höher als in Westdeutschland. Ob insbesondere zweijährige Berufe öffentlich finanziert werden, wird im Nachfolgenden näher betrachtet.

Die Ausbildungsverträge in zweijährigen Ausbildungsberufen sind im Berichtsjahr 2009/2010 mit 22,7 % im Vergleich zu den Ausbildungsverträgen in den übrigen Ausbildungsberufen stark überproportional überwiegend öffentlich finanziert (vgl. **Übersicht 2**). Bei allen anderen Ausbildungsverträgen beträgt der Anteil der überwiegend öffentlich finanzierten Ausbildungsplätze nur 4,4 %.²¹ In Ostdeutschland ist dieser Unterschied noch deutlich stärker ausgeprägt. Von den Ausbildungsplätzen in den zweijährigen Ausbildungsberufen ist ca. jeder zweite (2010: 52,5 %) überwiegend öffentlich finanziert, von allen übrigen Ausbildungsberufen nur ca. jeder neunte (2010: 11,5 %). Der deutlich höhere Anteil zweijähriger Ausbildungsberufe in Ostdeutschland ist maßgeblich durch den höheren Anteil überwiegend öffentlich finanzierter Ausbildungsplätze beeinflusst.

Übersicht 2: Anteil der überwiegend öffentlich finanzierten Neuabschlüsse in zweijährigen Berufen und allen übrigen Ausbildungsberufen im Berichtsjahr 2009/2010



Anmerkung: Ohne Berufe für Menschen mit Behinderung nach § 66 BBiG bzw. § 42m HwO.

Quelle: Bundesinstitut für Berufsbildung, BIBB-Erhebung zum 30.09.2010

²⁰ So wurden im Berichtsjahr 2009/2010 im Vergleich zu 2008/2009 in Ostdeutschland 7,6 % weniger überwiegend öffentlich finanzierte Ausbildungsverträge abgeschlossen. Der Rückgang bei den betrieblichen Verträgen lag dagegen nur bei 3,7 % (KREWERTH 2011).

²¹ Die Anteilsberechnung unterliegt auch hier im Vergleich zum Datenreport einer leichten Modifizierung und führt damit zu abweichenden Ergebnissen. Anders als im Kapitel zu den zweijährigen Berufen im Datenreport werden hier bei der Berechnung der Anteile überwiegend öffentlich finanzierter Ausbildungsverträge für alle Berufe sowohl die zweijährigen Neuabschlüsse wie auch die Neuabschlüsse in Berufen für Menschen mit Behinderung abgezogen. Die Differenz bildet dann die Basis für die Gruppe der übrigen Ausbildungsverträge.

3.3 Differenzierte Betrachtung regionaler Unterschiede auf Arbeitsagenturebene

Die grobe regionale Einteilung in Ost- und Westdeutschland soll im Folgenden durch die Betrachtung der Situation in den einzelnen Arbeitsagenturbezirken (AAB) verfeinert werden. Hierzu erfolgt eine Beschreibung der unterschiedlichen quantitativen Bedeutung zweijähriger Ausbildungsberufe des dualen Systems. Hierbei wird wiederum ein besonderer Fokus auf die Art der Finanzierung gerichtet.

3.3.1 Duale Ausbildungsverträge insgesamt

Die nachfolgende Karte (**Übersicht 3**) zeigt deutliche Unterschiede bei den Anteilen zweijähriger Ausbildungsberufe an allen neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen zwischen den Arbeitsagenturbezirken. Je dunkler der jeweilige Arbeitsagenturbezirk eingefärbt ist, desto größer ist hier der Anteil der Neuabschlüsse in zweijährigen Ausbildungsberufen. Wie zuvor bereits festgestellt, haben insbesondere in den neuen Ländern die zweijährigen Ausbildungsberufe einen hohen Stellenwert.²²

In **Ostdeutschland** liegt der Anteil zweijähriger Berufe in einigen Arbeitsagenturbezirken deutlich über dem ostdeutschen Durchschnitt von 14,3 % (vgl. **Übersicht A-3, Spalte 8**).²³ Der Arbeitsagenturbezirk Zwickau hat hier mit 24,3 % den höchsten Anteil an Neuabschlüssen in zweijährigen Berufen, gefolgt von Merseburg mit 20,2 % und Wittenberg (19,2 %).

Wie hoch ist nun der Anteil der überwiegend öffentlich finanzierten Ausbildungsverhältnisse unter den zweijährigen Ausbildungsberufen in Ostdeutschland? Auch hierbei zeigen sich deutliche regionale Unterschiede (vgl. **Übersicht A-3, Spalte 2**). So sind in Zwickau mit 80,1 % rund vier Fünftel der zweijährigen Neuabschlüsse überwiegend öffentlich finanziert. In anderen Arbeitsagenturbezirken sind es immer noch zwei Drittel (z. B. Leipzig 69,9 % oder Riesa 68,5 %). Merklich unter dem ostdeutschen Durchschnitt (52,5 %) liegen lediglich einige Arbeitsagenturbezirke Thüringens mit Anteilen von ca. 30 %. Insgesamt erklären sich die großen Anteile der Neuabschlüsse in zweijährigen Ausbildungsberufen in den neuen Ländern somit maßgeblich durch die öffentliche Finanzierung.

In **Westdeutschland** zeigt die überwiegend hellere Einfärbung der Arbeitsagenturbezirke, dass hier die Anteile zweijähriger Berufe deutlich niedriger ausfallen. Dort liegt der Anteil der Neuabschlüsse in zweijährigen Berufen in nur sehr wenigen Arbeitsagenturbezirken deutlich über dem westdeutschen Durchschnitt von 8,8 %. Über 12,5 % liegt er in mehreren Arbeitsagenturbezirken Nordrhein-Westfalens (Dortmund, Duisburg, Gelsenkirchen, Hagen, Iserloh, Krefeld, Oberhausen, Recklinghausen, Siegen, Wuppertal und Solingen – nur in Letztgenanntem liegt er sogar über 17,5 %) sowie in wenigen Bezirken von Rheinland-Pfalz (Ludwigshafen, Mainz, Neuwied) und einem Arbeitsagenturbezirk von Hessen (Hanau).

Eine mögliche Erklärung für höhere Anteile von zweijährigen Ausbildungsberufen in einigen westdeutschen Arbeitsagenturbezirken könnte in einer spezifischen betrieblichen Infrastruktur liegen. Wenn nämlich dort Betriebe angesiedelt sind, die verstärkt in ausgewählten zweijährigen Berufen ausbilden. Berufsstrukturell auffällig ist in den genannten nordrhein-westfälischen Regionen, dass überdurchschnittlich viele Neuabschlüsse in den Berufen Teileurichter/-in, Maschinen- und Anlagenführer/-in und Fachlagerist/-in verzeichnet sind. Ähnliches gilt auch für die oben genannten Arbeits-

²² Zu den Ergebnissen in den einzelnen Arbeitsagenturbezirken siehe auch **Übersicht A-3** im Anhang.

²³ Im Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2011 erfolgt die Berechnung einschließlich der Neuabschlüsse in Berufen für Menschen mit Behinderung. Der entsprechende Anteil liegt hier bei 13,6 %. In der **Übersicht A-3** im Anhang sind die Ergebnisse der Berechnungen sowohl mit als auch ohne Berufe für Menschen mit Behinderung differenziert nach Arbeitsagenturbezirken aufgeführt (**Spalten 7 und 8**).

agenturbezirke in Rheinland-Pfalz und Hessen, allerdings ergänzt um einen überdurchschnittlichen hohen Anteil an Neuabschlüssen im Beruf Verkäufer/-in. Ein weiterer Grund für die höheren Anteile der zweijährigen Ausbildungsberufe in vielen Arbeitsagenturbezirken Nordrhein-Westfalens kann im sogenannten „3. Weg in der Berufsausbildung in NRW“ gesehen werden – einem Pilotprojekt zur Förderung der Berufsausbildung von benachteiligten, ausbildungswilligen Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit besonderem Förderbedarf (vgl. BECKER/BLEIKERTZ/GEHRKE 2011). Im Rahmen dieser Fördermaßnahme wird insbesondere die duale Ausbildung in zweijährigen Ausbildungsberufen – unter diesen auch die zuvor genannten – gefördert.²⁴

Insgesamt liegt der Anteil der öffentlich finanzierten Ausbildungsverhältnissen in den alten Ländern erheblich niedriger als in den neuen Ländern und Berlin. In vielen westdeutschen Arbeitsagenturbezirken fällt er innerhalb der zweijährigen Ausbildungsberufe zwar höher aus als unter den Ausbildungsverhältnissen insgesamt (**Übersicht A-3, Spalte 2**), er übersteigt jedoch in keinem westdeutschen Bezirk 50 % und liegt in den meisten Fällen deutlich darunter. Im Durchschnitt machen die öffentlich finanzierten Ausbildungsverträge in zweijährigen Berufen in Westdeutschland nur 13,5 % aus (Ostdeutschland: 52,5 %).

3.3.2 Betrieblich finanzierte Ausbildungsverträge

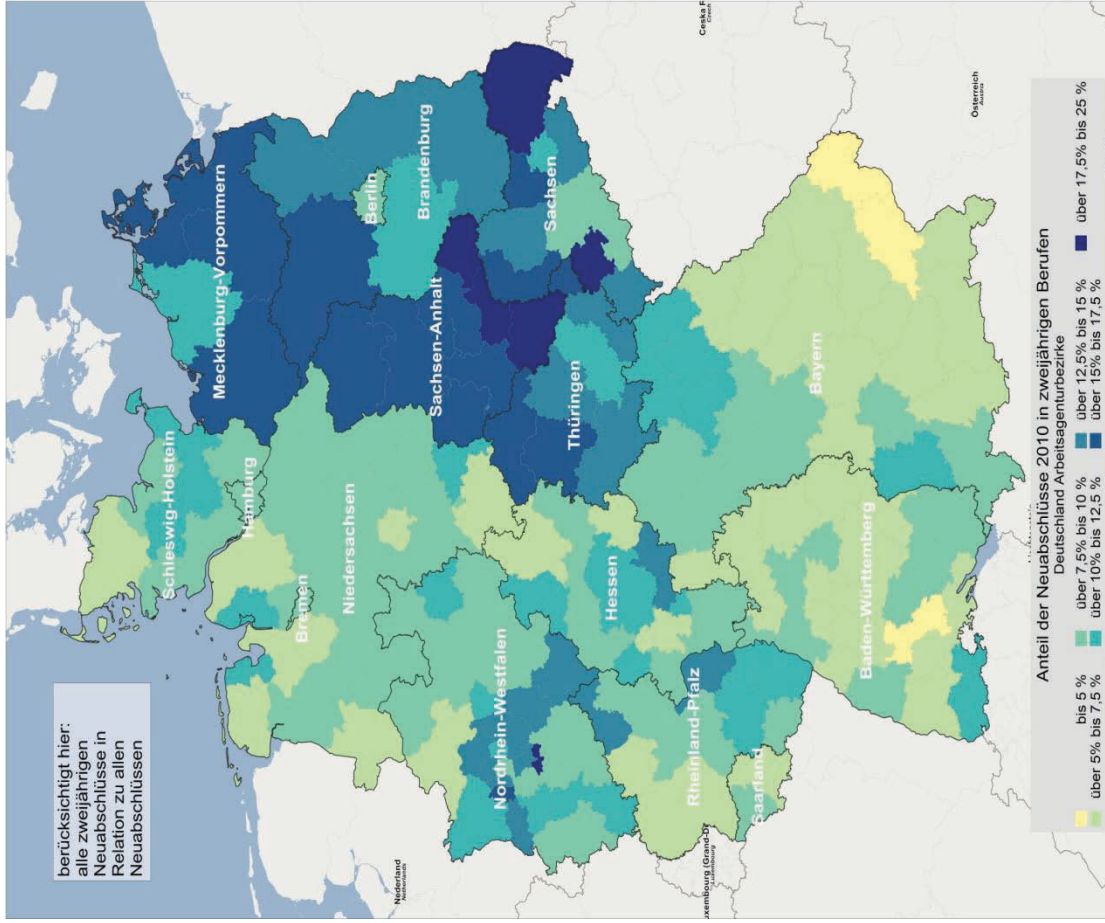
Es kann also festgestellt werden, dass in Ostdeutschland der Anteil zweijähriger Berufe deutlich höher ist als in Westdeutschland und diese auch verstärkt überwiegend öffentlich finanziert sind. Wie sehen aber die Anteile der Neuabschlüsse in zweijährigen Ausbildungsberufen aus, wenn man die überwiegend öffentlich finanzierten Ausbildungsplätze nicht in die Betrachtung mit einbezieht? Betrachtet man ausschließlich das Segment der (überwiegend) betrieblich finanzierten Ausbildungsplätze (vgl. **Übersicht 4 und Übersicht A-3, Spalte 9**), verringert sich der Anteil der Neuabschlüsse in zweijährigen Ausbildungsberufen bundesweit von 9,7 % auf 8,0 %.

Besonders deutlich wird die Bedeutung der überwiegend öffentlichen Finanzierung für die zweijährige Ausbildung in **Ostdeutschland** bei einem direkten Vergleich der **Übersichten 3 und 4**. Berücksichtigt man ausschließlich (überwiegend) betrieblich finanzierte Ausbildungsverhältnisse (**Übersicht 4**), reduzieren sich regionale Unterschiede erheblich; die neuen Länder nehmen dann keine exponierte Stellung mehr ein. Der Anteil der Neuabschlüsse in zweijährigen Ausbildungsberufen beträgt dann in Ostdeutschland insgesamt nicht mehr 14,3 %, sondern nur noch 8,2 %; in Westdeutschland beträgt dieser Anteil dann 7,9 %.

Besonders deutlich zeigen sich die Veränderungen in den Arbeitsagenturbezirken, die in **Übersicht 3** einen auffällig hohen Anteil an Neuabschlüssen in zweijährigen Berufen hatten (je dunkler die Schattierung, desto höher der Anteil). So sinkt der Anteil der Neuabschlüsse in zweijährigen Berufen im AAB Zwickau von 24,3 % (**Übersicht A-3, Spalte 8**) auf nur noch 9,1 % (**Übersicht A-3, Spalte 9**), wenn in die Berechnungen nur die betrieblich finanzierten Neuabschlüsse eingehen. Ähnlich die Entwicklungen in Merseburg (von 20,2 % auf 10,5 %) oder Wittenberg (von 19,2 % auf 8,4 %). Dies sind nur einige Beispiele für die gesamte Entwicklung in Ostdeutschland.

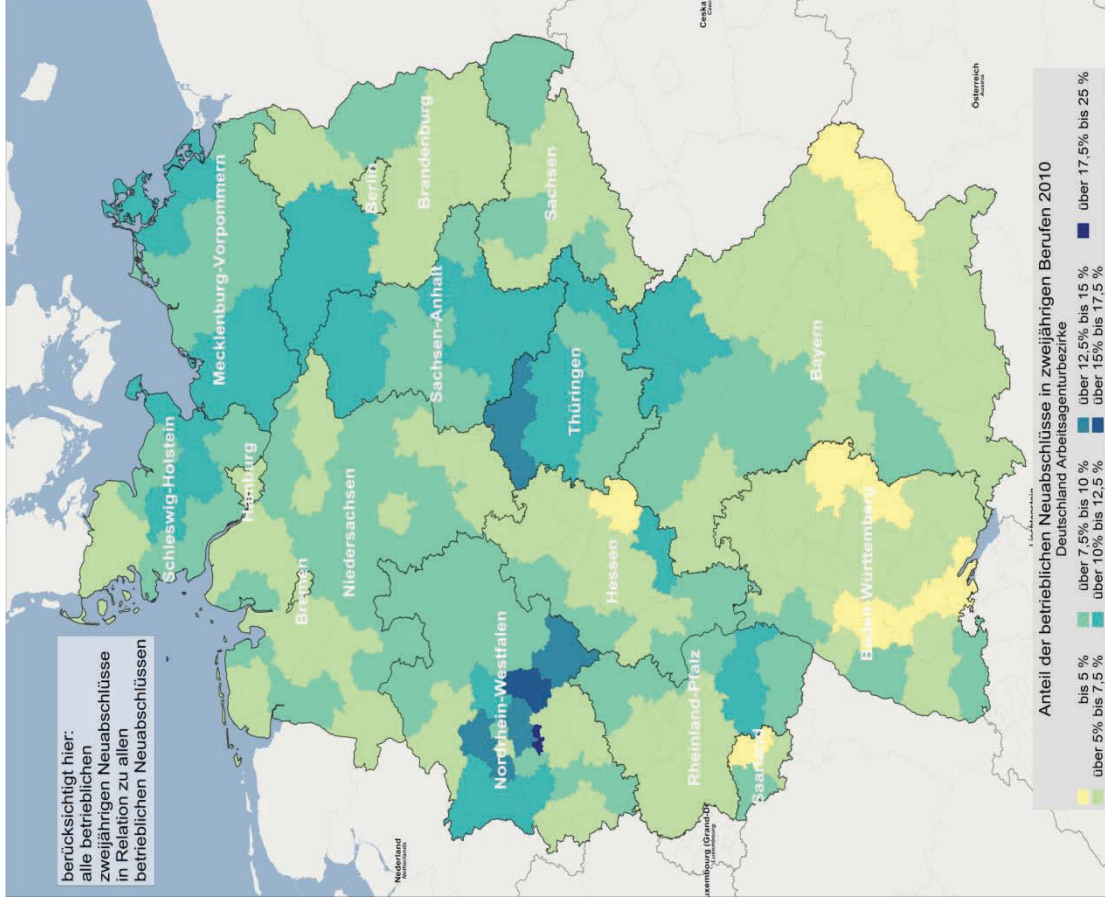
²⁴ Der „3. Weg NRW“ besteht in einer durch Ausbildungsbausteine modularisierten Berufsausbildung. Diese kann in 13 ausgewählten dualen Ausbildungsberufen erfolgen; es handelt sich um drei dreijährige und zehn zweijährige Ausbildungsberufe (Vgl. BECKER/BLEIKERTZ/GEHRKE 2011:48).

Übersicht 3: Anteil der Neuabschlüsse in zweijährigen Berufen an allen Neuabschlüssen 2010



Anmerkung: Ohne Berufe für Menschen mit Behinderung nach § 66 BBiG bzw. § 42m HwO.
Quelle: Bundesinstitut für Berufsbildung, BIBB-Erhebung zum 30.09.2010

Übersicht 4: Anteil der betrieblichen Neuabschlüsse in zweijährigen Berufen an allen betrieblichen Neuabschlüssen 2010



Anmerkung: Ohne Berufe für Menschen mit Behinderung nach § 66 BBiG bzw. § 42m HwO.
Quelle: Bundesinstitut für Berufsbildung, BIBB-Erhebung zum 30.09.2010

Da in **Westdeutschland** der Anteil überwiegend öffentlich finanzierter Ausbildung deutlich niedriger ausfällt, kommt es hier auch nur zu einer geringen Veränderung des Anteils der Neuabschlüsse in zweijährigen Ausbildungsberufen, wenn man sich auf die betrieblich finanzierten Ausbildungsverhältnisse beschränkt. Insgesamt sinkt hier der Anteil der Neuabschlüsse in zweijährigen Berufen lediglich von 8,8 % auf 7,9 %. Auf der Ebene der einzelnen Arbeitsagenturbezirke finden sich auch nur vereinzelt Regionen, in denen diese Veränderung mehr als ein Prozent ausmacht. Beispiele hierfür wären Goslar (11,5 % vs. 6,2 %), Hanau (14,7 % vs. 10,2 %) oder Mainz (13,0 % vs. 9,0 %).

In einigen der Arbeitsagenturbezirke Nordrhein-Westfalens, die relativ hohe Anteile an zweijährigen Ausbildungsberufen aufweisen, bleibt dieser Anteil auch dann relativ hoch, wenn ausschließlich betrieblich finanzierte Ausbildungsverhältnisse betrachtet werden (vgl. **Übersicht 4 und Übersicht A-3, Spalte 9**). Sie liegen in den Arbeitsagenturbezirken Solingen (19,6 %), Iserlohn (15,2 %), Hagen (14,0 %) und Duisburg (13,7 %) deutlich über dem Durchschnitt für Westdeutschland (7,9 %), aber auch über dem nordrhein-westfälischen Durchschnitt von 9,8 %.²⁵

Auf der Basis der jährlichen Statistiken zu den Ausbildungsverträgen wurde in diesem Kapitel die quantitative Entwicklung zweijähriger Berufe für die duale Berufsausbildung betrachtet. Es hat sich gezeigt, dass der Anteil der Neuabschlüsse in zweijährigen Berufen in Ostdeutschland deutlich höher liegt als in Westdeutschland. Dies ist allerdings maßgeblich der Tatsache geschuldet, dass ein deutlicher Anteil der Neuabschlüsse in zweijährigen Berufen in den neuen Ländern überwiegend öffentlich finanziert ist. Betrachtet man die einzelnen Arbeitsagenturbezirke, so zeigen sich tendenziell dort höhere Anteile von Neuabschlüssen in zweijährigen Ausbildungsberufen, wo ein größerer Angebotsmangel an betrieblichen Ausbildungsstellen vorliegt. Dies bestätigt auch eine statistische Zusammenhangsanalyse. Die Korrelation zwischen Ausbildungsmarktlage und Anteil an zweijährigen Ausbildungsberufen in den Arbeitsagenturbezirken ergibt für das Bundesgebiet im Berichtsjahr 2009/10 einen deutlichen Zusammenhang (Pearsons-R = -0,397); verwendet wurde hierbei als Indikator für die Marktlage das Verhältnis zwischen der Zahl der (betrieblichen) Ausbildungsangebote und der Zahl der Personen, die im Laufe des Berichtsjahres als ausbildungsinteressierte Personen institutionell erfasst werden konnten (betriebliche AQI).²⁶ Das heißt, in den Arbeitsagenturbezirken, in denen das betriebliche Ausbildungsstellenangebot in Relation zur Zahl der Ausbildungsinteressierten ungünstig ausfällt, werden Jugendliche vermehrt in zweijährigen Ausbildungsberufen ausgebildet. Dieser Zusammenhang zeigt sich nur in Westdeutschland (Pearsons-R = -0,524), jedoch nicht in Ostdeutschland (Pearsons-R = 0,078). Der Anteil der zweijährigen Berufe fällt in Ostdeutschland auch in den Arbeitsagenturbezirken mit vergleichsweise günstiger Marktlage relativ hoch aus. Möglicherweise liegt hier ein zeitverzögerter Struktureffekt, erwachsen aus den bestehenden institutionellen Förderstrukturen, vor – wenn nämlich auch dort, wo das betriebliche Angebot vergleichsweise günstig ausfällt, zusätzliche relativ viele öffentlich finanzierte Ausbildungsplätze angeboten werden und diese wiederum zweijährige Berufe begünstigen.

²⁵ Aufgrund der besonderen Bedeutung des Pilotprojektes „3. Weg in der Berufsausbildung in NRW“ und der damit verbundenen stärkeren öffentlichen Finanzierung von zweijährigen Ausbildungsplätzen wäre eigentlich zu erwarten, dass der Anteil bei Betrachtung der betrieblich finanzierten Ausbildungsplätze niedriger ausfallen würde. Es ist nicht auszuschließen, dass das Merkmal der öffentlichen Finanzierung noch untererfasst ist.

²⁶ Nach ULRICH 2011 bildet die AQI („Angebotsquote zugunsten der Ausbildungsinteressierten“) den geeignetsten Ansatz, um auf Basis amtlicher Daten jahresaktuell die Ausbildungsmarktverhältnisse für ausbildungsinteressierte Jugendliche abzuschätzen und regional zu vergleichen.

4. Strukturmerkmale der Auszubildenden in zweijährigen Berufen

In diesem Kapitel werden die Strukturmerkmale der Jugendlichen, die einen Ausbildungsvertrag in einem zweijährigen Beruf abschließen, betrachtet.

Mit der stärkeren Einführung zweijähriger Ausbildungsberufe sollte vor allem Jugendlichen mit sogenannten schlechteren Startchancen bzw. Schulabschlüssen der Weg in eine Berufsausbildung erleichtert werden: *„Unter anderem sind Ausbildungsordnungen flexibler auf die betriebliche Praxis und die unterschiedlichen Begabungen der Menschen auszurichten. Neben den bestehenden überwiegend drei und dreieinhalbjährigen Ausbildungsberufen benötigen wir kurzfristig unbürokratische Alternativen, wie theorieentlastete 2jährige Ausbildungsordnungen ...“* (HOLTERHOFF 2004). Die Personengruppen, die Ausbildungsverträge in zweijährigen Ausbildungsberufen abgeschlossen haben, werden im Folgenden betrachtet.²⁷ Basis der Analysen bildet hier die Berufsbildungsstatistik. Um die Ergebnisse einordnen zu können, werden als Vergleichsdaten die Zahlen zu den Neuabschlüssen 2009 in den übrigen Berufen, d. h., ohne Berufe für Menschen mit Behinderung und ohne zweijährige Berufe, herangezogen. Die Berufsbildungsstatistik bietet die Möglichkeit, auf Basis der Meldungen zur vorherigen Teilnahme an beruflicher Grundbildung oder Berufsvorbereitung die Zugangswege in die duale Berufsausbildung zu betrachten. Findet man also in den zweijährigen Ausbildungsberufen überproportional die Jugendlichen wieder, die nicht direkt in einen Ausbildungsplatz einmünden? Über welchen allgemeinbildenden Schulabschluss verfügen die Auszubildenden vor Abschluss des Ausbildungsvertrages und in welchem Alter schließen sie die Ausbildungsverträge ab? Neben diesen zielgruppenspezifischen Variablen werden das Geschlecht und die Staatsangehörigkeit als weitere personenbezogene Merkmale der Berufsbildungsstatistik betrachtet.

²⁷ Wenn im Folgenden von „Auszubildenden“ gesprochen wird, handelt es sich um diejenigen Auszubildenden, die 2009 einen neuen Ausbildungsvertrag abgeschlossen haben und nicht um alle Jugendlichen, die sich in der jeweiligen Ausbildung befinden.

Übersicht 5: Neuabschlüsse 2009 in zweijährigen Berufen nach strukturellen Merkmalen

	Neuabschlüsse in zweijährigen Berufen 2009						Neuabschlüsse in allen übrigen Berufen 2009 ¹⁾					
	männlich		weiblich		Insgesamt		männlich		weiblich		Insgesamt	
	absolut	% von männlich	absolut	% von weiblich	absolut	% von insgesamt	absolut	% von männlich	absolut	% von weiblich	absolut	% von insgesamt
Neuabschlüsse	29.955	100%	21.831	100%	51.786	100%	283.188	100%	212.019	100%	495.207	100%
<i>darunter Ausländer/-innen</i>	2.823	9%	1.797	8%	4.620	9%	12.894	5%	11.661	5%	24.555	5%
Schulabschluss												
<i>ohne Hauptschulabschluss</i>	2.427	8%	1.065	5%	3.492	7%	7.026	3%	3.084	1%	10.110	2%
<i>mit Hauptschulabschluss</i>	18.381	63%	11.922	56%	30.303	60%	97.683	35%	47.169	23%	144.849	30%
<i>Realschulabschluss</i>	7.488	26%	7.323	35%	14.814	29%	123.567	44%	97.971	47%	221.535	46%
<i>Hoch-/Fachhochschulreife</i>	780	3%	897	4%	1.677	3%	50.262	18%	60.084	29%	110.343	23%
<i>Keine Angaben²⁾</i>	876		624		1.500		4.656		3.711		8.367	
Alter												
<i>Altersdurchschnitt³⁾</i>	20,1		20,1		20,1		19,8		19,8		19,8	
<i>bis 16</i>	2.037	9%	1.509	7%	3.543	7%	37.473	13%	20.655	10%	58.131	12%
<i>17 bis 18</i>	9.816	33%	7.002	32%	16.818	32%	98.316	35%	65.163	31%	163.479	33%
<i>19 bis 20</i>	9.000	30%	6.888	32%	15.888	31%	71.271	25%	71.175	34%	142.446	29%
<i>21 bis 22</i>	5.082	17%	3.684	17%	8.766	17%	42.000	15%	32.691	15%	74.691	15%
<i>23 und älter</i>	4.014	13%	2.751	13%	6.756	13%	34.131	12%	22.329	10%	56.475	11%
Vorherige Teilnahme an Berufsvorbereitung bzw. beruflicher Grundbildung⁴⁾												
	5.526	18%	3.207	15%	8.730	17%	32.706	12%	18.534	9%	51.243	10%

¹⁾ Ohne Neuabschlüsse in Berufen für Menschen mit Behinderung und zweijährigen Berufen.

²⁾ Unter „keine Angaben“ fallen im Ausland erworbene Abschlüsse, die nicht zuordenbar sind. Da davon auszugehen ist, dass hier darüber hinaus auch fehlende Angaben gemeldet wurden, werden diese nicht in die Prozentuierung einbezogen.

³⁾ Die Neuabschlüsse im Alter von 40 und älter sind nicht in die Berechnung des Durchschnittsalters einbezogen.

⁴⁾ Bei diesem Merkmal handelt es sich um eines der im Berichtsjahr 2007 neu eingeführten Merkmale der Berufsbildungsstatistik. Nach Berechnungen auf Grundlage der Ergebnisse der BIBB-Übergangsstudie und Daten der Schulstatistik des Statistischen Bundesamtes ist in der Berufsbildungsstatistik allerdings noch von einer deutlichen Untererfassung auszugehen. Als Auszubildende mit Neuabschluss und vorheriger Teilnahme an berufsvorbereitender Qualifizierung oder beruflicher Grundbildung wären hiernach insgesamt mehr als 100 Tsd. Personen zu erwarten (vgl. GERICKE 2011).

Quelle: „Datenbank Auszubildende“ des Bundesinstituts für Berufsbildung auf Basis der Daten der Berufsbildungsstatistik der statistischen Ämter des Bundes und der Länder (Erhebung zum 31.12.); Absolutwerte aus Datenschutzgründen jeweils auf ein Vielfaches von drei gerundet; der Ingesamtwert kann deshalb von der Summe der Einzelwerte abweichen.

In den zweijährigen Ausbildungsberufen findet man häufiger Jugendliche, die nicht direkt in das duale System eingemündet sind, sondern zuvor bereits an Maßnahmen zur **Berufsvorbereitung** bzw. einer **beruflichen Grundbildung teilgenommen hatten** (vgl. **Übersicht 5**). Im Vergleich zu den übrigen dualen Ausbildungsberufen (10 %) fällt dieser Anteil in 2009 in den zweijährigen Ausbildungsberufen mit 17 % deutlich höher aus. Allerdings ist hierbei zu beachten, dass es sich bei diesem Merkmal um eines der im Berichtsjahr 2007 neu eingeführten Merkmale der Berufsbildungsstatistik handelt. Nach Berechnungen auf Grundlage der Ergebnisse der BIBB-Übergangsstudie und Daten der Schulstatistik des Statistischen Bundesamtes ist in der Berufsbildungsstatistik noch von einer deutlichen Untererfassung auszugehen (vgl. hierzu GERICKE 2011).

Beim Merkmal **Schulabschluss** lassen sich die deutlichsten Unterschiede zwischen den zweijährigen und den übrigen Ausbildungsberufen erkennen. Als „theoriegeminderte Ausbildungsberufe“ für „eher praktisch Begabte“ sollen vor allem Jugendliche mit schlechteren schulischen Voraussetzungen eine Ausbildung erhalten.²⁸ 67 % der Jugendlichen, die 2009 einen Ausbildungsvertrag in einem zweijährigen Beruf abgeschlossen haben, verfügen maximal über einen Hauptschulabschluss. Im Vergleich dazu liegt der Anteil bei den übrigen Neuabschlüssen mit 32 % deutlich niedriger (vgl. **Übersicht 5**). Allerdings verfügen auch 29 % der Auszubildenden mit Neuabschluss in einem zweijährigen Beruf über einen Realschulabschluss (übrige Berufe 46 %). Jugendliche mit Studienberechtigung findet man zwar auch in zweijährigen Ausbildungsberufen (3 %), sie machen dort allerdings einen deutlich geringeren Anteil aus als in den sonstigen dualen Ausbildungsberufen (23 %).

Sowohl bei zweijährigen Berufen wie auch bei den übrigen Ausbildungsberufen verfügen die männlichen Auszubildenden häufiger über maximal einen Hauptschulabschluss. In der Gruppe der männlichen Auszubildenden, die eine zweijährige Ausbildung begonnen haben, sind dies 71%, in der Gruppe der Mädchen und jungen Frauen 61%. Unterschiede zwischen den einzelnen Berufen dürften hierbei eine gewichtige Rolle spielen.

Dies zeigt sich auch in der **Übersicht 6**. Die Schulabschlüsse der Auszubildenden unterscheiden sich in den zweijährigen Ausbildungsberufen deutlich. Die in der Übersicht stellvertretend aufgeführten zweijährigen Ausbildungsberufe verdeutlichen die Heterogenität im Hinblick auf den höchsten allgemeinbildenden Schulabschluss der Auszubildenden. In einigen Berufen liegt der Anteil der Auszubildenden mit maximal Hauptschulabschluss bei knapp 90%. Diese Berufe sind fast ausschließlich mit männlichen Auszubildenden besetzt. Anders verhält es sich beispielsweise bei der „Servicekraft für Dialogmarketing“, einem Be-

Übersicht 6: Schulische Vorbildung der Auszubildenden 2009 in ausgewählten zweijährigen Ausbildungsberufen

Ausbildungsberuf	Anteil der Auszubildenden mit maximal Hauptschulabschluss
Fräser/-in	88,9%
Bauten- und Objektbeschichter/-in	88,1%
Teilezurichter/-in	85,0%
Kraftfahrzeugservicemechaniker/-in	79,2%
Hochbaufacharbeiter/-in	79,1%
Verkäufer/-in	61,6%
Fachkraft für Kurier-, Express- und Postdienstleistungen	48,0%
Produktionsfachkraft Chemie	41,8%
Servicekraft für Dialogmarketing	27,3%
Alle zweijährigen Ausbildungsberufe (ohne Berufe für Menschen mit Behinderung)	67,2%
Alle übrigen Berufe - drei- und dreieinhalbjährige Ausbildungsberufe - (ohne Berufe für Menschen mit Behinderung)	31,9%
Alle dualen Ausbildungsberufe (ohne zweijährige Berufe und Berufe für Menschen mit Behinderung)	35,1%

Quelle: „Datenbank Auszubildende“ des Bundesinstituts für Berufsbildung auf Basis der Daten der Berufsbildungsstatistik der statistischen Ämter des Bundes und der Länder (Erhebung zum 31.12.)

²⁸ Siehe: „Diskussionsforum zu theoriegeminderten zweijährigen Ausbildungsberufen“ unter: <http://www.bibb.de/de/13686.htm> (zuletzt abgerufen am 11.03.2011).

ruf, der einen besonders niedrigen Anteil von Auszubildenden mit maximal Hauptschulabschluss aufweist; Studienberechtigte machen in diesem Beruf sogar 14,6% aus (vgl. **Übersicht A-5**). Hier machen junge Frauen (67,1%) die Mehrheit unter den Neuabschlüssen aus.

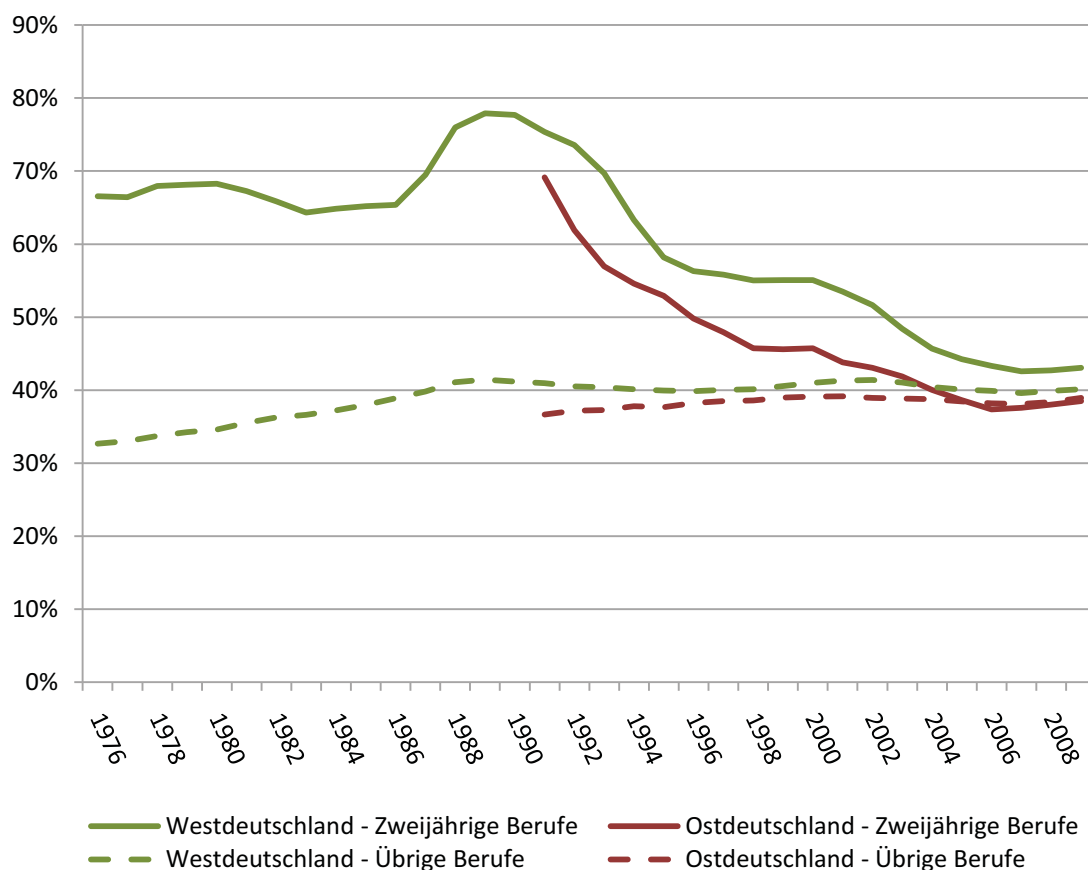
Im Hinblick auf berufsspezifische Besonderheiten muss der Ausbildungsberuf „Verkäufer/-in“ besondere Beachtung finden. Denn in diesem wurde in den letzten Jahren rund die Hälfte aller Ausbildungsverträge unter den zweijährigen Ausbildungsberufen neu abgeschlossen. Somit prägen die Ergebnisse in diesem Beruf auch maßgeblich die Strukturen bei der Betrachtung aller zweijährigen Berufe. Unter den Verkäufern/Verkäuferinnen sind Mädchen und junge Frauen mit knapp zwei Drittel (64%) überrepräsentiert. Insgesamt entfielen 2009 mehr als drei Viertel (77%) aller Ausbildungsverträge, die junge Frauen in einem zweijährigen Beruf abgeschlossen haben, auf die Ausbildung zur Verkäuferin (bei den Männern liegt der Wert deutlich darunter: 32%). Die schulische Vorbildung liegt für die Verkäuferinnen mit einem Anteil von 60% mit maximal Hauptschulabschluss annähernd auf dem Niveau der Mädchen und jungen Frauen in allen zweijährigen Berufen (61%). Bei den Verkäufern liegt der Anteil mit 64% unter dem Durchschnitt der Männer mit Neuabschlüssen in allen zweijährigen Berufen (71%).

Bei der **Altersstruktur** der Auszubildenden zeigen sich vor allem bei den bis 16-Jährigen recht deutliche Unterschiede. Sind bei den Neuabschlüssen in zweijährigen Berufen in 2009 lediglich 7% der Auszubildenden 16 Jahre oder jünger, so sind es bei den übrigen Berufen 12%. Ansonsten ergeben sich hinsichtlich der Altersstruktur keine gravierenden Unterschiede zwischen den Jugendlichen mit Neuabschlüssen in zweijährigen im Vergleich zu allen Ausbildungsberufen. Im Hinblick auf die niedrigeren Schulabschlüsse und somit auch eine kürzere Dauer der allgemeinbildenden Schullaufbahn der Jugendlichen in zweijährigen Berufen wäre jedoch zu erwarten, dass der Eintritt in eine duale Berufsausbildung in einem jüngeren Alter erfolgt als bei den übrigen Berufen. Trotz der eher geringeren Schulabschlüsse, weisen die Auszubildenden in den zweijährigen Berufen mit 20,1 aber ein etwas höheres Durchschnittsalter auf als die Auszubildenden in den restlichen Berufen (19,8 Jahre). Da keine Altersangaben hinsichtlich der Abgänger allgemeinbildender Schulen vorliegen, kann man zwar nicht gänzlich ausschließen, dass sie bereits beim Verlassen der allgemeinbildenden Schule ein vergleichsweise hohes Alter erreicht hatten. Doch ist das höhere Alter auch damit zu begründen, dass sie häufiger vor Abschluss des Ausbildungsvertrages noch Maßnahmen der Grundbildung bzw. Berufsvorbereitung absolvieren.

Bei der Differenzierung nach dem **Geschlecht** (vgl. **Übersicht 7**) zeigt sich, dass 2009 der Frauenanteil in den zweijährigen Ausbildungsberufen in Westdeutschland bei 43% liegt. In Ostdeutschland sind hier mit einem Anteil von 38% seltener junge Frauen vertreten. Allerdings stellt dieses Ungleichgewicht keine Besonderheit zweijähriger Berufe dar, denn auch bei den Neuabschlüssen in den übrigen Ausbildungsberufen sind die weiblichen Jugendlichen unterrepräsentiert (West 40%/Ost 39%).

Allerdings gibt es hierbei starke berufsspezifische Unterschiede. Sind junge Frauen – wie zuvor bereits erwähnt – bei dem Ausbildungsberuf Verkäufer/-in deutlich stärker vertreten (64%) als junge Männer, so gibt es verschiedene zweijährige Berufe, die überwiegend von männlichen Auszubildenden besetzt werden. Ein Beispiel dafür ist der Beruf Fachlagerist/-in, der Beruf mit den zweitmeisten Neuabschlüssen unter den zweijährigen Ausbildungsberufen, in dem junge Frauen mit 9% stark unterrepräsentiert sind. Die leichte Dominanz der männlichen Jugendlichen in zweijährigen Berufen besteht allerdings erst seit einigen Jahren. Zwischen 1978 und 1990 stieg der Anteil der weiblichen Jugendlichen in zweijährigen Berufen in Westdeutschland von 67% auf 78% an. Somit waren hier in dieser Zeit junge Frauen deutlich stärker vertreten als junge Männer.

Übersicht 7: Anteil junger Frauen in zweijährigen Berufen sowie in den übrigen Berufen nach Region



Anmerkungen: Die Anteilsberechnung erfolgte auf der Basis der Bestandszahlen der Auszubildenden in den jeweiligen dualen Ausbildungsberufen ohne Berufe für Menschen mit Behinderung; bei der Kategorie „Übrige Berufe“ sind zudem die Auszubildenden in zweijährigen Berufen abgezogen.

Quelle: „Datenbank Auszubildende“ des Bundesinstituts für Berufsbildung auf Basis der Daten der Berufsbildungsstatistik der statistischen Ämter des Bundes und der Länder (Erhebung zum 31.12.)

Seit 1991 verringerte sich der Anteil junger Frauen bis heute stetig und liegt nun für Westdeutschland bei 43%. In den neuen Bundesländern verlief die Entwicklung seit der Wiedervereinigung ähnlich, wenn auch ausgehend von einem etwas niedrigeren Anfangsniveau. Auch hier sank der Frauenanteil in zweijährigen Berufen von 69% im Jahr 1991 auf nunmehr 38% in 2009. Dies ist wohl darauf zurückzuführen, dass die neu eingeführten bzw. modernisierten zweijährigen Ausbildungsberufe vermehrt junge Männer angesprochen haben. Ein Beispiel hierfür wäre der 2004 neu eingeführte Ausbildungsberuf Kraftfahrzeugservicemechaniker/-in, bei welchem 97% der neuen Ausbildungsverträge 2009 von jungen Männern abgeschlossen wurden. In den letzten Jahren scheinen sich die Anteilsverhältnisse allerdings zu stabilisieren und befinden sich ungefähr auf dem Niveau der übrigen dualen Ausbildungsberufe (vgl. [Übersicht 7](#)).

Bei der Differenzierung nach der **Staatsangehörigkeit** der Jugendlichen fällt auf, dass der Anteil ausländischer Jugendlichen in zweijährigen Ausbildungsberufen mit 9% beinahe doppelt so hoch ausfällt, wie in den übrigen Berufen (5%). Unter den ausländischen Jugendlichen, die 2009 einen Vertrag in einem zweijährigen Ausbildungsberuf abgeschlossen haben, ist der Anteil mit maximal Hauptschulabschluss deutlich höher (77%) als bei den deutschen Jugendlichen (66%). Auch dies ist allerdings keine Besonderheit zweijähriger Berufe. Bei den Neuabschlüssen in den übrigen dualen Ausbildungsberufen ist das Ergebnis sogar noch ausgeprägter. Hier liegt der Anteil mit maximal Hauptschulabschluss unter den deutschen Jugendlichen bei 31%, bei den ausländischen Jugendlichen sind es mit 51% deutlich mehr.

Insgesamt zeigen die Ergebnisse, dass die Auszubildenden in zweijährigen Berufen häufiger über niedrigere Schulabschlüsse verfügen und eher an einer berufsvorbereitenden Maßnahme teilgenommen haben als diejenigen in den übrigen Berufen. Somit kann grundsätzlich festgehalten werden, dass in zweijährigen Ausbildungsberufen im Vergleich zu den übrigen Berufen im dualen System vermehrt Jugendliche mit ungünstigeren Startchancen zu finden sind. Das sind vornehmlich diejenigen, denen der Übergang in eine drei- bzw. dreieinhalbjährige Ausbildung nicht ohne Weiteres gelingt und denen der Einstieg über eine theoriegeminderte zweijährige Ausbildung erleichtert werden soll. Allerdings haben die Auswertungen zu den Strukturmerkmalen der Auszubildenden ebenfalls gezeigt, dass dies nicht uneingeschränkt für alle zweijährigen Ausbildungsberufe gilt. Insbesondere hinsichtlich des allgemeinbildenden Schulabschlusses zeigen sich deutliche Unterschiede zwischen den Berufen. So gibt es auch zweijährige Berufe, in denen der Anteil der Jugendlichen mit maximal Hauptschulabschluss mit dem entsprechenden durchschnittlichen Anteil in den übrigen Ausbildungsberufen vergleichbar ist. Und selbst Jugendliche mit Hoch- bzw. Fachhochschulreife finden sich – wenn auch in deutlich geringerem Umfang als in den übrigen Ausbildungsberufen – in zweijährigen Berufen. Die Motivation für diese Jugendlichen könnte beispielsweise sein, im Rahmen einer zweijährigen Ausbildung praktische Erfahrungen für ein anschließendes Studium zu sammeln (vgl. ESSER 2009). Diese Heterogenität insbesondere im Hinblick auf die schulische Vorbildung der Jugendlichen in den verschiedenen zweijährigen Berufen wirft auch die Frage auf, inwieweit zweijährige Berufe bewusst von den Jugendlichen gewählt oder aber nur als „Notlösung“ empfunden werden, um den Einstieg in eine Berufsausbildung aufgrund von fehlenden Alternativen zu schaffen. Derartige Fragen lassen sich allerdings anhand der verwandten Statistiken nicht klären und fordern weitere Studien. Die Betrachtung der strukturellen Merkmale der Auszubildenden in zweijährigen Berufen hat gezeigt, dass es sich nicht um eine homogene Gruppe von Berufen handelt.

Nachdem in diesem Kapitel die Zusammensetzung der Gruppe der Auszubildenden in zweijährigen Berufen näher betrachtet wurde, stehen im folgenden Kapitel Aspekte des Ausbildungsverlaufs im Vordergrund. Betrachtet werden vorzeitige Vertragslösungen und Prüfungserfolg in zweijährigen Ausbildungsberufen sowie die Fortführung von erfolgreich absolvierten zweijährigen Berufsausbildungen in einem dualen Ausbildungsberuf.

5. Zum Ausbildungsverlauf in zweijährigen Ausbildungsberufen

Obwohl mit der Berufsbildungsstatistik keine echten Verlaufsdaten erhoben werden, bietet sie verschiedene Möglichkeiten der Analyse von Aspekten des Ausbildungsverlaufs. Die Berufsbildungsstatistik erhebt zum einen verschiedene Variablen zur beruflichen Vorbildung sowie zu vorherigen Maßnahmen der beruflichen Grundbildung und Berufsvorbereitung; zum anderen werden Monat und Jahr verschiedener ausbildungsrelevanter Ereignisse erfasst. Diese Variablen können für Analysen zum Ausbildungsverlauf herangezogen werden. Ein Aspekt des Übergangs in die duale Berufsausbildung ist der Zugangsweg über eine „vorausgegangene Teilnahme an berufsvorbereitender Qualifizierung oder beruflicher Grundbildung“, was in diesem Kapitel nicht differenzierter betrachtet wird. Da dies jedoch einen Aspekt des Ausbildungsverlaufs betrifft, wird dies vor Beginn der folgenden nach Ausbildungsberufen differenzierten Analysen zum Ausbildungsverlauf kurz kommentiert. Die Berufsbildungsstatistik erhebt nicht, wann der Abschluss der allgemeinbildenden Schule erfolgte. Deshalb lässt sich nicht für alle Auszubildenden ermitteln, wie lang die Zeitspanne zwischen beiden Ereignissen – Schulabschluss und Eintritt in die duale Berufsausbildung – dauerte. Allerdings kann für diejenigen, die an Maßnahmen der Grundbildung bzw. Vorbereitung teilgenommen haben, geschlussfolgert werden, dass es sich nicht um einen direkten Berufsausbildungseinstieg handelte. Dieser Aspekt wurde bereits im vorherigen Kapitel dieses Beitrags betrachtet. Innerhalb der zweijährigen Ausbildungsberufe ist der Anteil derjenigen, die zuvor an solchen Maßnahmen teilnehmen, deutlich höher als in den restlichen Ausbildungsberufen. Auf eine differenzierende Betrachtung nach einzelnen zweijährigen Ausbildungsberufen wird an dieser Stelle allerdings verzichtet, da bei diesem Merkmal noch von einer deutlichen Untererfassung ausgegangen wird (vgl. GERICKE 2011).

Weitere Aspekte des Ausbildungsverlaufs werden im Folgenden für die einzelnen zweijährigen Ausbildungsberufe betrachtet. Nicht alle abgeschlossenen Ausbildungsverträge werden erfolgreich beendet. Sowohl nicht bestandene Abschlussprüfungen als auch vorzeitige Vertragslösungen können zu einem Ende des Ausbildungsverhältnisses ohne erworbenen Berufsabschluss führen (vgl. UHLY/GERICKE 2011). Die Berufsbildungsstatistik erhebt Monat und Jahr der Vertragslösung sowie der Abschlussprüfung, außerdem auch den Prüfungserfolg. Im Folgenden werden zunächst diese beiden „Erfolgsindikatoren“ Lösungsquote und Prüfungserfolg dargestellt. Bei der Interpretation der Erfolgsgrößen für die zweijährigen Ausbildungsberufe ist allerdings zu beachten, dass bei einfachen Deskriptionen Vorsicht geboten ist. Denn das Vertragslösungsrisiko und die Wahrscheinlichkeit, dass eine Prüfung erfolgreich abgeschlossen wird, hängen nicht alleine vom Ausbildungsberuf ab, sondern auch von weiteren Merkmalen der Auszubildenden (z. B. allgemeinbildender Schulabschluss) sowie Merkmalen des Ausbildungsbetriebs (z. B. Betriebsgröße, Branche) und weiteren Variablen, die mit dem Ausbildungsberuf korrelieren können. Rückschlüsse auf Kausalitäten sind deshalb auf Basis der bivariaten Deskriptionen selbstverständlich nicht erlaubt.

Speziell für zweijährige Ausbildungsberufe kann außerdem der Anteil der Absolventen betrachtet werden, die die Ausbildung in einem i. d. R. drei- bzw. dreieinhalbjährigen Ausbildungsberuf fortsetzen. Es wird zwar nicht direkt erhoben, ob Absolventen der zweijährigen Ausbildungsberufe die Ausbildung fortführen, allerdings kann dieser Anteil auf Basis der Angaben zur vorherigen Berufsausbildung sowie zur Dauer des Ausbildungsvertrages näherungsweise rechnerisch ermittelt werden.

5.1 Vorzeitige Vertragslösungen

Vorzeitig gelöste Ausbildungsverträge sind definiert als vor Ablauf der im Berufsausbildungsvertrag genannten Ausbildungszeit gelöste Ausbildungsverträge. Hinter Vertragslösungen können sich verschiedenste Sachverhalte verbergen (vgl. UHLY/GERICKE 2011). Sie können in beiderseitigem Einver-

nehmen durch Auszubildende oder Ausbildungsbetriebe initiiert werden. Die Gründe reichen von Betriebsschließungen und gesundheitlichen Gründen, revidierten Berufswahlentscheidungen bis hin zu Konflikten zwischen Ausbildern und Auszubildenden (vgl. BESSEY/BACKES-GELLNER 2008, BOHLINGER 2003, SCHÖNGEN 2003).²⁹ Vertragslösungen können i. d. R. als ein Misserfolgsindikator³⁰ betrachtet werden (vgl. UHLY/GERICKE 2011), auch wenn sie nicht gänzlich vermeidbar sind und in einigen Fällen auch notwendig und sinnvoll sein können. Denn sie bedeuten meist auch einen Ressourcenverlust (für alle Beteiligten) und können stark demotivierende Effekte zur Folge haben. Diese können im ungünstigsten Fall zum Ausstieg aus der Bildungsbeteiligung des Jugendlichen und auch des Ausbildungsbetriebs führen (vgl. JASPER et al. 2009). Hieraus begründet sich das Interesse an der Vermeidung bzw. Begrenzung von Vertragslösungen.³¹

Bei der Analyse der vorzeitigen Vertragslösungen der Berufsbildungsstatistik ist zu beachten, dass diese nicht generell mit einem endgültigen Ausbildungsabbruch gleichgesetzt werden können; denn Vertragslösungen können mit unterschiedlichen Ausbildungsverläufen einhergehen.³² Dies sind z. B.:

- Betriebswechsel ohne Berufswechsel bei (teilweiser) Anrechnung der bisherigen Ausbildungszeit,
- Betriebs- und Berufswechsel mit oder ohne (teilweiser) Anrechnung der bisherigen Ausbildungsdauer oder
- endgültiger Ausbildungsabbruch im dualen System.³³

Da die Berufsbildungsstatistik keine feste Personennummer erfasst, ist die Verknüpfung von Meldungen zu verschiedenen Ausbildungsverträgen der gleichen Auszubildenden, insbesondere auch über verschiedene Berichtsjahre, leider nicht möglich. Somit kann weder ermittelt werden, ob Auszubildende nach Vertragslösung im dualen System verbleiben, noch kann festgestellt werden, ob bei denjenigen, die erneut einen Ausbildungsvertrag abschließen, auch ein Berufs- oder nur ein Betriebswechsel stattgefunden hat. Allerdings lässt sich die Berechnung der Vertragslösungsquote auf Basis der revidierten Berufsbildungsstatistik verbessern. Berechnet wird der Anteil der gelösten Ausbildungsverträge an allen begonnenen Ausbildungsverträgen; hierbei wird im Rahmen des sogenannten Schichtenmodells die Quote als Summe von Teilquoten zu den verschiedenen Beginn-Jahren berechnet (zu den Details siehe UHLY/GERICKE 2011).³⁴

Wie hoch die Vertragslösungen in den zweijährigen Ausbildungsberufen ausfallen, zeigt **Übersicht 8**. Der rechnerische Anteil der begonnenen Ausbildungsverträge, die im weiteren Ausbildungsverlauf vorzeitig gelöst werden, fällt in den zweijährigen Ausbildungsberufen mit etwa 28% höher aus als im dualen System insgesamt (22%) bzw. in den Ausbildungsberufen mit drei- oder dreieinhalbjähriger Ausbildungsdauer (21%).

²⁹ Während der Probezeit (maximal 4 Monate) kann ein Ausbildungsverhältnis von beiden Seiten jederzeit und ohne Einhaltung einer Kündigungsfrist gekündigt werden. Nach der Probezeit ist eine ordentliche Kündigung nur noch seitens der Auszubildenden möglich.

³⁰ Allerdings kann eine Vertragslösung auch mit einem erfolgreichen Ereignis einhergehen, wenn beispielsweise ein Vertrag mit einem außerbetrieblichen Bildungsträger gelöst wird, weil ein präferierter Vertrag mit einem Ausbildungsbetrieb abgeschlossen werden konnte.

³¹ Insbesondere auch vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung wird eine Senkung der Lösungsquote auch als strategischer Ansatz für eine bessere Ausschöpfung des Ausbildungspotenzials diskutiert (vgl. ULMER/ULRICH 2008).

³² Eine Studie zu Vertragslösungen und Ausbildungsabbrüchen aus dem Jahre 2002 ergab, dass etwa die Hälfte erneut einen Ausbildungsvertrag abschließt (vgl. SCHÖNGEN 2003:37).

³³ Dieser kann wiederum mit einem gänzlichen Ausbildungsabbruch einhergehen oder lediglich den Wechsel in ein anderes Ausbildungssegment bedeuten (z. B. vollzeitschulische Berufsausbildung oder Studium; teilweise zunächst auch mit dem Wechsel zu einer weiterführenden allgemeinbildenden Schule).

³⁴ Siehe hierzu auch die Erläuterungen (http://www.bibb.de/dokumente/pdf/a21_dazubi_daten.pdf) und Zusatztabellen (<http://www.bibb.de/de/57057.htm>) im Online-Datensystem DAZUBI des BIBB. Die auf den „Datenblättern“ in DAZUBI (<http://www.bibb.de/de/5490.htm>) ausgewiesenen Lösungsquoten wurden noch nach der alten Berechnungsweise des Schichtenmodells ermittelt und weichen deshalb leicht von den in diesem Beitrag (sowie im Datenreport und in den „Zusatztabellen“ von DAZUBI) ausgewiesenen Quoten ab.

Übersicht 8 zeigt auch, dass die Lösungsquote im Vergleich der einzelnen zweijährigen Ausbildungsberufe deutlich variiert; zur vollständigen Liste aller zweijährigen Berufe siehe **Übersicht A-6** im Anhang. Sie reicht von ca. 43% im Beruf Fachkraft im Gastgewerbe und rd. 39 % in den Bauberufen Hochbaufacharbeiter/-in oder Bauten- und Objektbeschichter/-in bis zu 11% im Beruf Fachkraft für Kurier-, Express- und Postdienstleistungen. Auf den ersten Blick erscheint die Lösungsquote im Beruf Industrieelektriker/-in mit ca. 6% extrem niedrig. Allerdings ist bei diesem neuen Beruf zu beachten, dass noch keine Daten zu solchen Lösungen vorliegen, die zu vergleichsweise späteren Zeitpunkten auftreten können; berücksichtigt man diesen Effekt, bleibt die Lösungsquote beim Industrieelektriker/ bei der Industrieelektrikerin allerdings vergleichsweise niedrig.³⁵ In dem größten der zweijährigen Berufe, Verkäufer/-in, liegt die Lösungsquote mit 27% im Vergleich aller zweijährigen Ausbildungsberufe in einem mittleren Bereich, allerdings immer noch deutlich höher als in den dualen Ausbildungsberufen insgesamt.

Übersicht 8: Anteil der vorzeitig gelösten Ausbildungsverträge an allen begonnenen Ausbildungsverträgen 2009 in ausgewählten zweijährigen Ausbildungsberufen

Ausbildungsberuf	Lösungsquote ¹⁾
Fachkraft im Gastgewerbe	42,7%
Servicefachkraft für Dialogmarketing	39,4%
Hochbaufacharbeiter/-in	38,8%
Bauten- und Objektbeschichter/-in	38,6%
Servicekraft für Schutz und Sicherheit	36,9%
Änderungsschneider/-in	32,8%
Verkäufer/-in	27,1%
Tiefbaufacharbeiter/-in	20,5%
Maschinen- und Anlagenführer/-in	17,2%
Fachkraft für Kurier-, Express- und Postdienstleistungen	10,9%
Industrieelektriker/-in ²⁾	5,8%
Alle zweijährigen Ausbildungsberufe (ohne Berufe für Menschen mit Behinderung)	28,1%
Alle übrigen Berufe - drei- und dreieinhalbjährige Ausbildungsberufe - (ohne Berufe für Menschen mit Behinderung)	21,4%
Alle dualen Ausbildungsberufe (ohne zweijährige Berufe und Berufe für Menschen mit Behinderung)	22,1%

Höhere Vertragslösungsquoten sind jedoch weniger ein spezifisches Phänomen der zweijährigen Ausbildungsberufe. In dieser Berufsgruppe sind Auszubildende mit maximal Hauptschulabschluss deutlich überproportional vertreten. Bei diesen Auszubildenden fallen die Lösungsquoten in allen dualen Ausbildungsberufen³⁶ höher aus. Insgesamt beträgt die Lösungsquote bei den Auszubildenden ohne Hauptschulabschluss 36,3%, bei denjenigen mit Hauptschulabschluss 30,8%; bei denjenigen mit Realschulabschluss noch 19,6%, bei denjenigen mit Studienberechtigung nur 12,9% (vgl. UHLY/GERICKE 2011).

Differenziert man weiter und berechnet die Lösungsquoten getrennt nach Schulabschlüssen jeweils für zweijährige Ausbildungsberufe und Berufe mit längerer Dauer (**Übersicht 9**), so sind die Lösungsquoten für die einzelnen Schulabschlussgruppen in den zweijährigen Berufen höher als in den übrigen Ausbildungsberufen. Bei denjenigen mit Hauptschulabschluss liegen die Quoten allerdings sehr nahe beieinander.

¹⁾ Berechnung des BIBB nach dem Schichtenmodell „neue“ Berechnungsweise (siehe UHLY/GERICKE 2011).

²⁾ Der Beruf Industrieelektriker/-in ist neu aus dem Jahr 2009. Im ersten Jahr eines Berufs fällt die Lösungsquote generell noch geringer aus, da mit den Lösungen bis zum 31.12. i. d. R. nur die erfasst sind, die innerhalb der Probezeit erfolgt sind. Zu einem späteren Zeitpunkt erfolgte Lösungen sind noch nicht erfasst. Allerdings fällt auch unter Berücksichtigung dieser Tatsache die Lösungsquote im Beruf Industrieelektriker/-in vergleichsweise gering aus.

Quelle: „Datenbank Auszubildende“ des Bundesinstituts für Berufsbildung auf Basis der Daten der Berufsbildungsstatistik der statistischen Ämter des Bundes und der Länder (Erhebung zum 31.12.)

³⁵ Entsprechend der Meldungen zur Berufsbildungsstatistik erfolgen von allen vorzeitigen Vertragslösungen des dualen Systems knapp 70 % nach der Probezeit (vgl. UHLY/GERICKE 2011, Tabelle A4.8-1). Die Lösungsquote ergibt sich bei neuen Berufen nur aus der ersten Teilquote (zu den Lösungen von Verträgen, die im aktuellen Kalenderjahr begonnen hatten). Lösungen zu späteren Zeitpunkten können erst dann erfasst werden, wenn der Beruf schon längere Zeit besteht (Lösung von Verträgen, die in den Vorjahren begonnen wurden). Insofern wird die Lösungsquote noch steigen. Allerdings ist die Lösungsquote mit 5,8 % noch deutlich niedriger als die erste Teilquote (9,5%) bei den zweijährigen Ausbildungsberufen insgesamt.

³⁶ Inklusive der Berufe für Menschen mit Behinderung. In der zitierten Quelle befinden sich auch die Quoten differenziert nach den verschiedenen Zuständigkeitsbereichen.

Übersicht 9: Vertragslösungsquote in den dualen Ausbildungsberufen nach höchstem allgemeinbildendem Schulabschluss der Auszubildenden und Ausbildungsdauer, Deutschland 2009

Höchster allgemeinbildender Schulabschluss der Auszubildenden ²⁾	Anteil der gelösten Ausbildungsverträge an allen begonnenen Ausbildungsverträgen ¹⁾	
	Zweijährige Ausbildungsberufe ³⁾	Drei- und dreieinhalbjährige Ausbildungsberufe ³⁾
ohne Hauptschulabschluss	45,3	38,8
mit Hauptschulabschluss	31,9	31,0
mit Realschulabschluss	23,9	19,3
mit Studienberechtigung	19,9	12,8
Auszubildende insgesamt	28,1	21,4

¹⁾ Berechnung des BIBB nach dem Schichtenmodell „neue“ Berechnungsweise (siehe UHLY/GERICKE 2011).

²⁾ Auszubildende mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag.

³⁾ Jeweils duale Ausbildungsberufe ohne Berufe für Menschen mit Behinderung nach § 66 BBiG bzw. § 42m HwO; nach Ausbildungsordnung vorgesehene Ausbildungsdauer.

Quelle: „Datenbank Auszubildende“ des Bundesinstituts für Berufsbildung auf Basis der Daten der Berufsbildungsstatistik der statistischen Ämter des Bundes und der Länder (Erhebung zum 31.12.); zu dieser Tabelle siehe auch UHLY/GERICKE 2011a.

Erste Ergebnisse multivariater Analysen deuten darauf hin, dass der negative Effekt der zweijährigen Ausbildungsberufe auf die Lösungsquote bei Kontrolle des Schulabschlusses und anderer Variablen nahezu verschwindet (**Übersicht A-8**). Der Effektkoeffizient im Modell einer binären logistischen Regression zum relativen Lösungsrisiko („Odds“) innerhalb der ersten 16 Monate nach Vertragsabschluss, das nur die Konstante und die Variable „zweijähriger Ausbildungsberuf“ berücksichtigt, beträgt 1,688; d. h., das Vertragslösungsrisiko (relative Wahrscheinlichkeit bzw. „Odds“) beträgt in den zweijährigen Berufen das 1,7-fache in den übrigen Berufen. Im Modell, das weitere Einflussgrößen kontrolliert, sinkt der Effektkoeffizient der Variable „zweijähriger Beruf“ deutlich auf einen Wert von 1,131. Sichtbar wird ein starker Einfluss des allgemeinbildenden Schulabschlusses: Auszubildende ohne Hauptschulabschluss weisen im Vergleich zu denjenigen mit Realschulabschluss ein um den Faktor 2,2 höheres Lösungsrisiko auf; bei denjenigen mit Hauptschulabschluss beträgt der Effektkoeffizient 1,732. Bei den Auszubildenden mit Studienberechtigung beträgt der Effektkoeffizient einen Wert kleiner Eins; d. h., dass deren Vertragslösungsrisiko geringer ausfällt als das der Auszubildenden mit Realschulabschluss (der Effektkoeffizient beträgt 0,716). Berechnet man dieses Regressionsmodell getrennt für die zweijährigen und die übrigen Berufe (um zu prüfen, ob die anderen Einflussgrößen bei beiden Berufsgruppen variieren), so ergeben sich ähnliche Ergebnisse (die im Modell verwendeten Einflussfaktoren zeigen in beiden Berufsgruppen ähnliche Effekte). Da entsprechende Analysedatensätze auf Basis der Berufsbildungsstatistik derzeit noch in Entwicklung sind, soll hier nur auf erste vorläufige Ergebnisse hingewiesen werden; eine spezifische Veröffentlichung zu diesen Modellen erfolgt zu einem späteren Zeitpunkt.³⁷

Insgesamt kann festgehalten werden, dass der Anteil der begonnenen Ausbildungsverträge, die im Verlauf der Ausbildung vorzeitig gelöst werden, in den zweijährigen Ausbildungsberufen deutlich über der Lösungsquote insgesamt liegt; dies ist jedoch größtenteils durch die generell höheren Lösungsquoten bei Jugendlichen mit maximal Hauptschulabschluss bedingt. Allerdings variiert die

³⁷ Will man Vertragslösungen analysieren und sich dabei nicht auf die Lösungen in der Probezeit beschränken, so muss man i. d. R. Daten aus verschiedenen Berichtsjahren der Berufsbildungsstatistik heranziehen. Die Konstruktion entsprechender Analysedatensätze wird derzeit entwickelt und getestet. Wenn die Daten aus dem Berichtsjahr 2010 vorliegen, können erstmals Kohorten-Datensätze (Ausbildungsbeginner eines Jahres) gebildet werden, auf deren Basis ein längerfristiger Zeitraum nach Vertragsbeginn betrachtet werden kann (für alle in 2008 begonnenen Verträge können dann mindestens 24 Monate beobachtet werden).

Lösungsquote innerhalb der zweijährigen Ausbildungsberufe des dualen Systems auch erheblich. Einzelne zweijährige Berufe weisen sogar im Vergleich zum dualen System insgesamt eine unterdurchschnittliche bis stark unterdurchschnittliche Lösungsquote auf. Dabei sind die zweijährigen Berufe mit sehr hoher Lösungsquote nicht immer die Berufe, in denen der Anteil von Auszubildenden mit geringeren Bildungsvoraussetzungen hoch ist und umgekehrt. Beispielsweise ist im Beruf Servicekraft für Dialogmarketing die Lösungsquote mit über 39% sehr hoch, der Anteil der Auszubildenden mit Realschulabschluss oder gar Studienberechtigung fällt in diesem Beruf mit 58,2% bzw. 14,6% aller Neuabschlüsse auch sehr hoch aus. Im Beruf Maschinen- und Anlagenführer/-in fällt die Lösungsquote dagegen mit gut 17% vergleichsweise niedrig aus; in diesem Beruf dominieren unter den Neuabschlüssen Auszubildende mit Hauptschulabschluss (62,7%). Weitere Einflussfaktoren, die sich zwischen den Berufen, Betrieben und Branchen unterscheiden, werden hierbei eine Rolle spielen. Letztendlich lässt sich auf Basis von Statistiken auch nicht evaluieren, ob die Wahrscheinlichkeit der Vertragslösung für die Jugendlichen, die eine Ausbildung in einem zweijährigen Ausbildungsberuf begonnen haben, in einem drei- bzw. dreieinhalbjährigen Beruf nicht noch höher ausgefallen wäre. Denn Selektionskriterien, die über den Schulabschluss hinausgehen sowie betriebliche Merkmale, wie z. B. Betriebsgröße und Wirtschaftszweig³⁸, können nicht kontrolliert werden.

5.2 Prüfungserfolg

Neben der Vertragslösung kann als weiterer Erfolgsindikator im Ausbildungsverlauf der Prüfungserfolg betrachtet werden. „In anerkannten Ausbildungsberufen finden am Ende der Ausbildungszeit Abschlussprüfungen (Gesellenprüfungen) statt. Sie dienen dem Nachweis der erreichten beruflichen Qualifikation, indem festgestellt wird, ob der Prüfling die für den Berufsabschluss und die qualifizierte Ausübung des erlernten Berufes erforderlichen Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten (berufliche Handlungsfähigkeit) erworben hat (BBiG § 38). Wird die Abschlussprüfung nicht bestanden, kann sie zweimal wiederholt werden (BBiG § 37 Abs. 1)“ (EBBINGHAUS 2011:173).

Die Berufsbildungsstatistik erfasst für alle Auszubildenden die Teilnahme an der Abschlussprüfung (nicht eventuelle Teilprüfungen). Seit dem Berichtsjahr 2007 werden je Ausbildungsvertrag und Kalenderjahr maximal zwei Prüfungen erhoben.³⁹ Dabei wird hinsichtlich des Prüfungserfolges (auch seit 2007) nicht nur unterschieden, ob eine Prüfung bestanden oder nicht bestanden wurde, es wird auch

Übersicht 10: Anteil der erfolgreichen Prüflinge an allen Prüflingen (EQ II) 2009 in ausgewählten zweijährigen Ausbildungsberufen

Ausbildungsberuf	EQ II ¹⁾
Isolierfacharbeiter/-in	63,6%
Bauten- und Objektbeschichter/-in	69,9%
Hochbaufacharbeiter/-in	72,5%
Tiefbaufacharbeiter/-in	72,7%
Teilezurichter/-in	78,4%
Servicekraft für Dialogmarketing	78,5%
Verkäufer/-in	87,7%
Produktionsfachkraft Chemie	94,4%
Fachkraft für Kurier-, Express- und Postdienstleistungen	95,9%
Maschinen- und Anlagenführer/-in	96,1%
Alle zweijährigen Ausbildungsberufe (ohne Berufe für Menschen mit Behinderung)	85,3%
Alle übrigen Berufe - drei- und dreieinhalbjährige Ausbildungsberufe - (ohne Berufe für Menschen mit Behinderung)	92,7%
Alle dualen Ausbildungsberufe (ohne zweijährige Berufe und Berufe für Menschen mit Behinderung)	92,0%

¹⁾ EQ II: (erfolgreiche Prüflinge/alle Prüflinge)*100

Quelle: „Datenbank Auszubildende“ des Bundesinstituts für Berufsbildung auf Basis der Daten der Berufsbildungsstatistik der statistischen Ämter des Bundes und der Länder (Erhebung zum 31.12.)

³⁸ Die Berufsbildungsstatistik erfasst zwar seit dem Berichtsjahr 2007 auch den Wirtschaftszweig, allerdings sind die Angaben hierzu aufgrund von Meldeproblemen der zuständigen Stellen (insbesondere Handwerk) derzeit noch nicht auswertbar.

³⁹ Ab dem Berichtsjahr 2011 werden wieder bis zu zwei Wiederholungsprüfungen (und somit alle Prüfungsteilnahmen) erhoben.

erfasst, ob ein Prüfungskandidat endgültig nicht bestanden hat. Auf Basis der Individualdaten können dann Erfolgsquoten nicht nur mit Bezug zu allen Prüfungsteilnahmen, sondern auch mit Personenbezug⁴⁰ berechnet werden.⁴¹ Letztgenannte Erfolgsquote kann auch auf die Erstprüfungen begrenzt werden⁴² (siehe hierzu EBBINGHAUS 2011).

In **Übersicht A-7** (im Anhang) werden zusätzlich zu der auf alle Prüfungsteilnahmen bezogenen Erfolgsquote (EQ I)⁴³ drei weitere Erfolgsquoten mit Personenbezug dargestellt. Insgesamt sind im dualen System die Erfolgsquoten relativ hoch. 90 % aller Prüfungen (EQ I) des Kalenderjahres 2009 waren bestandene Prüfungen; 92% der Prüflinge (EQ II) haben die Abschlussprüfung im Kalenderjahr bestanden. Dabei bestehen bereits 91% der Prüflinge die Erstprüfung. Endgültig durchgefallen werden jedoch lediglich 0,4% der Prüflinge gemeldet.⁴⁴ Allerdings ist hierbei zu beachten, dass es sich bei den als „endgültig durchgefallen“ Gemeldeten nur um diejenigen handelt, die auch zum letzten Prüfungstermin angemeldet waren; damit sind nicht alle erfasst, die endgültig keine Abschlussprüfung bestehen.⁴⁵

Insgesamt fällt der Prüfungserfolg in den zweijährigen Ausbildungsberufen etwas geringer aus. 85 % der Prüflinge in zweijährigen Ausbildungsberufen haben im Berichtsjahr 2009 die Abschlussprüfung bestanden (EQ II), 84% mit der Erstprüfung. Aber auch in diesen Berufen werden lediglich 0,6% der Prüflinge in 2009 mit „endgültig durchgefallen“ gemeldet.

Auch hier zeigen sich für die einzelnen zweijährigen Ausbildungsberufe jedoch deutliche Unterschiede. In **Übersicht 10** ist der Anteil der erfolgreichen Prüflinge (EQ II) für ausgewählte zweijährige Berufe dargestellt (zur vollständigen Tabelle für alle zweijährigen Berufe siehe **Übersicht A-7** im Anhang). Wie auch bei den Lösungsquoten fällt der Prüfungserfolg (EQ II) in den Bauberufen (Bauten- und Objektbeschichter/-in, Hochbaufacharbeiter/-in und Ausbaufacharbeiter/-in) sowie in den Dienstleistungsberufen Servicefachkraft für Dialogmarketing und Änderungsschneider/-in mit 70% bis 80% erfolgreicher Prüflinge in 2009 vergleichsweise ungünstig aus. Im Beruf Tiefbaufacharbeiter/-in waren in 2009 auch nur knapp 73% der Prüflinge erfolgreich; die Lösungsquote war in diesem Beruf allerdings unterdurchschnittlich. Bei ca. 79% liegt der Anteil erfolgreicher Prüflinge in den Berufen Teilezurichter/-in und Fräser/-in (in diesen lag die Lösungsquote etwa im Durchschnitt der zweijährigen Berufe). Im Beruf Verkäufer/-in – dem mit Abstand größten zweijährigen Ausbildungsberuf – liegt diese Erfolgsquote mit knapp 88% leicht über dem Durchschnitt der zweijährigen Berufe, aber fällt damit auch ungünstiger aus als bei den übrigen Berufen. Im Beruf Isolierfacharbeiter/-in liegt der Anteil der erfolgreichen Prüflinge bei nur 64%; insgesamt ist dieser Beruf jedoch nur gering besetzt. Besonders hohe Erfolgsquoten von 94% bis 96% zeigen sich in den Berufen Maschinen- und Anlagenführer/-in, Fachkraft für Kurier-, Express- und Postdienstleistungen sowie Produktionsfachkraft Chemie. In diesen Berufen fällt auch die Lösungsquote deutlich unterproportional aus.

⁴⁰ Es sind auch mit der Individualdatenerhebung noch sehr wenige Ausnahmefälle denkbar, bei denen mehrere Abschlussprüfungen der gleichen Person mit verschiedenen Verträgen gezählt werden und somit nicht der gleichen Person zugeordnet werden können (wenn aufgrund eines Betriebswechsels innerhalb der Prüfungsphase der Auszubildenden innerhalb eines Kalenderjahres Prüfungen im Rahmen der verschiedenen Verträge abgelegt werden). Der Anteil derjenigen, die im Kalenderjahr einen Ausbildungsvertrag abschließen und im gleichen Jahr eine Prüfung ablegen, ist schon sehr gering. Der Anteil derjenigen, die zuvor bereits im gleichen Kalenderjahr eine Abschlussprüfung abgelegt hatten, dürfte vernachlässigbar klein sein.

⁴¹ Wie viel Prozent aller im Kalenderjahr abgelegten Prüfungen waren erfolgreich (EQ I)? Wie hoch ist der Anteil der erfolgreichen Absolventen an allen Prüfungsteilnehmern (EQ II)?

⁴² Wie hoch ist der Anteil derjenigen, die die Abschlussprüfung im ersten Versuch bestehen?

⁴³ Diese Erfolgsquote ist auch aus Analysen auf Basis der früheren Aggregatdatenerhebung bekannt; mit den Aggregatdaten konnten die personenbezogenen Quoten nicht berechnet werden.

⁴⁴ Die restlichen Prüfungsteilnehmer/-innen mit nicht bestandener Abschlussprüfung waren (noch) nicht im letzten Prüfungsversuch.

⁴⁵ Zudem sind die Daten zu dieser neu eingeführten Merkmalsausprägung noch mit Vorsicht zu interpretieren. Denn Melfehler können nicht ausgeschlossen werden und es fehlen noch ausreichende Erfahrungswerte mit dieser Angabe.

Übersicht 11: Erfolgreiche Prüflinge in den dualen Ausbildungsberufen nach höchstem allgemeinbildendem Schulabschluss der Auszubildenden und Ausbildungsdauer, Deutschland 2009

Höchster allgemeinbildender Schulabschluss der Auszubildenden ²⁾	Erfolgsquote (EQ II) ¹⁾	
	Zweijährige Ausbildungsberufe ³⁾	Drei- und dreieinhalbjährige Ausbildungsberufe ³⁾
ohne Hauptschulabschluss	73,6	81,7
mit Hauptschulabschluss	82,5	86,0
mit Realschulabschluss	92,2	94,6
mit Studienberechtigung	96,8	98,1
Auszubildende insgesamt	85,3	92,7

¹⁾ EQ II: (Zahl der erfolgreichen Prüflinge)/(Zahl der Prüflinge)*100

²⁾ Auszubildende mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag.

³⁾ Jeweils duale Ausbildungsberufe ohne Berufe für Menschen mit Behinderung nach § 66 BBiG bzw. § 42m HwO; nach Ausbildungsordnung vorgesehene Ausbildungsdauer.

Quelle: „Datenbank Auszubildende“ des Bundesinstituts für Berufsbildung auf Basis der Daten der Berufsbildungsstatistik der statistischen Ämter des Bundes und der Länder (Erhebung zum 31.12.); zu dieser Tabelle siehe auch UHLY/GERICKE 2011a.

Auch bei diesen Daten zum Prüfungserfolg ist zu beachten, dass bivariate Unterschiede keine Rückschlüsse auf Kausalitäten erlauben. Der insgesamt geringere Prüfungserfolg in den zweijährigen Ausbildungsberufen ist auch auf den generell geringeren Prüfungserfolg von Jugendlichen mit niedrigeren Schulabschlüssen zurückzuführen. Dieser zeigt sich sowohl in den zweijährigen Ausbildungsberufen als auch in den Berufen mit längerer Ausbildungsdauer (**Übersicht 11**). Multivariaten Analysen (binäre logistische Regression) zum Misserfolgsrisiko bei Erstprüfungen⁴⁶ zeigen, dass die Aufnahme des Merkmals „höchster allgemeinbildender Schulabschluss“ und weiterer Prädiktoren zu einer deutlichen Reduktion des Effektkoeffizienten der Variable „zweijähriger Ausbildungsberuf“ führt (**Übersicht A-9**). Im Modell, das neben der Konstanten nur den Prädiktor „zweijähriger Beruf“ berücksichtigt, beträgt der Effektkoeffizient dieser Variable 2,133 (demnach fiel in zweijährigen Ausbildungsberufen das Misserfolgsrisiko um mehr als doppelt so hoch aus als in den drei- und dreieinhalbjährigen Berufen). Berücksichtigt man den Einfluss weiterer Variablen, sinkt der Effektkoeffizient der Variablen zweijähriger Ausbildungsberuf auf 1,236; d. h., das Misserfolgsrisiko („Odds“) erhöht sich in zweijährigen Ausbildungsberufen nur um den Faktor 1,2. Dagegen beträgt das Misserfolgsrisiko bei Auszubildenden ohne Hauptschulabschluss im Vergleich zu denjenigen mit Realschulabschluss das 3,5-fache. Analysedatensätze auf Basis der Berufsbildungsstatistik befinden sich derzeit in der Entwicklung, deshalb werden die ersten vorläufigen Ergebnisse hier noch nicht vertieft. Insgesamt dürfen auch die Einflussgrößen auf den Prüfungserfolg in einem komplexen Zusammenspiel stehen. An dieser Stelle sollten zunächst nur einige deskriptive Befunde dargestellt werden. Zur Klärung der Frage der Determinanten des Prüfungserfolges sind weitergehende Analysen erforderlich, die auch über die Auswertung der amtlichen Statistik hinausgehen.

5.3 Fortführung der Berufsausbildung

Mit dem erfolgreichen Abschluss einer zweijährigen Berufsausbildung erwerben die Absolventen einen Berufsabschluss in einem staatlich anerkannten Ausbildungsberuf (teilweise auch noch solche, die bislang nur in Erprobung sind). In vielen dieser Berufe kann die Ausbildung fortgeführt werden, wobei die absolvierte Ausbildung in einem (i. d. R. drei- oder dreieinhalbjährigen) Ausbildungsberuf des dualen Systems angerechnet wird. Mit 95% aller Neuabschlüsse in zweijährigen Ausbildungsberufen

⁴⁶ In dem Beispielmodell erfolgt eine Begrenzung auf Erstprüfungen. Man kann auch Modelle inklusive aller Prüfungsfälle eines Berichtsjahres berechnen, muss dann aber auch eine Prädiktor-Variable zur wiederholten Prüfungsteilnahme aufnehmen. Multivariate Regressionsmodelle zum Erfolgs- bzw. Misserfolgsrisiko bei Abschlussprüfungen des dualen Systems sind derzeit noch in der Entwicklung.

rufen ist die überwiegende Mehrheit in solchen zweijährigen Ausbildungsberufen zu finden, für die laut Ausbildungsordnung die Möglichkeit einer Fortführung bzw. Anrechnung der Ausbildung explizit genannt ist.⁴⁷ Für die Auszubildenden besteht allerdings i. d. R. kein Rechtsanspruch auf die Fortführung der Ausbildung.

Wie viele der Absolventen zweijähriger Ausbildungsberufe führen die Ausbildung im dualen System tatsächlich fort? Auch diesbezüglich erfasst die Berufsbildungsstatistik keine echten Verlaufsdaten.⁴⁸ Allerdings kann der Anteil der Fortführungen rechnerisch näherungsweise ermittelt werden, indem die Zahl der Anschlussverträge in Fortführungsberufen in Relation zur Zahl der erfolgreichen Abschlussprüfungen in den zweijährigen Berufen gesetzt wird. Als Anschlussverträge⁴⁹ werden solche neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge bezeichnet, die eine Fortführung einer bereits erfolgreich abgeschlossenen zweijährigen Berufsausbildung in (i. d. R. drei- oder dreieinhalbjährigen) Ausbildungsberufen darstellen (§ 5 BBiG). Unter Fortführungsberufen werden im Folgenden die Berufe verstanden, in denen eine zweijährige Berufsausbildung laut Ausbildungsordnung fortgeführt werden kann. Das Merkmal Anschlussvertrag wird im Rahmen der Berufsbildungsstatistik nicht von den zuständigen Stellen gemeldet. Ob ein Anschlussvertrag vorliegt, wird stattdessen auf Basis der Angaben zur vorherigen Berufsausbildung und der Dauer des Ausbildungsvertrages ermittelt (vgl. UHLY 2011c).

Die exakte Anzahl der Anschlussverträge lässt sich auf Basis der Angaben zur Berufsbildungsstatistik nicht berechnen, allerdings kann ein Höchstwert ermittelt werden.⁵⁰ Von allen Neuabschlüssen des Berichtsjahres 2009 lassen sich maximal 10.509⁵¹ als Anschlussverträge ausmachen. Demnach führen maximal 28 % der Absolventen zweijähriger Ausbildungsberufe, deren Ausbildungsordnungen eine Fortführung grundsätzlich vorsehen, die Ausbildung in einem Anschlussvertrag fort (vgl. auch UHLY 2011a); in Relation zu den Absolventen aller zweijähriger Berufsausbildungen führen 26 % die Ausbildung in einem Fortführungsberuf fort (vgl. **Übersicht 12**). Der Anteil derer, die tatsächlich eine zweijährige duale Berufsausbildung fortführen, fällt insgesamt also vergleichsweise gering aus. **Übersicht 12** zeigt, dass der so ermittelte Anteil der Fortführungen deutlich nach Ausbildungsberufen variiert. Die höchsten Fortführungsanteile ergeben sich bei den Bauberufen Hochbaufacharbeiter/-in (45 %) sowie Tiefbaufacharbeiter/-in (47 %). Auch von den Absolventen des Berufs Bauten- und Objektbeschichter/-in führen (rechnerisch) ca. 47 % die Ausbildung fort.

⁴⁷ MUSEKAMP (2009:152 f.) verweist darauf, dass der Unterschied zwischen Stufenausbildung und Anrechnungsmodell im bestehenden bzw. fehlenden Anspruch der Auszubildenden auf Fortführung der Ausbildung besteht und bezieht sich hierbei auf die §§ 5 und 21 BBiG. Infolge des Berufsbildungsreformgesetzes kam es jedoch zu einer Klärung des Begriffs Stufenausbildung. Eine „echte“ Stufenausbildung im Sinne des § 5 Abs. 2 Satz 1 liegt derzeit mit keiner Ausbildungsordnung vor. Denn „Wesentliches Merkmal der „echten“ Stufenausbildung ist, dass nach Abschluss einzelner Stufen kein Berufsabschluss in einem anerkannten Ausbildungsberuf erworben wird, sondern lediglich ein Ausbildungsabschluss. Erst nach Abschluss der letzten Stufe wird ein Abschluss in einem anerkannten Ausbildungsberuf erreicht. Folgerichtig ist der Ausbildungsvertrag gemäß § 21 Abs. 1 BBiG nur über die gesamte Ausbildungsdauer und nicht über die jeweiligen Stufen zu schließen.“ (BUNDESREGIERUNG 2006:2). Auch wenn in älteren Ausbildungsordnungen (z. B. bei den Bauberufen) der Begriff Stufenausbildung verwendet wurde, greift bei diesen nicht § 21 Abs. 1 BBiG. Siehe hierzu auch BUNDESINSTITUT FÜR BERUFSBILDUNG 2011b:27 f.

⁴⁸ Zu Potenzialen und Grenzen der Verbesserung der Analysemöglichkeiten auf Basis der revidierten Berufsbildungsstatistik siehe auch UHLY 2006.

⁴⁹ Diese Definition entspricht der Definition von Anschlussverträgen im Rahmen der BIBB-Erhebung über neu abgeschlossene Ausbildungsverträge zum 30.09. Die Operationalisierung unterscheidet sich allerdings in beiden Erhebungen. Bei der Erhebung zum 30.09. wird das Merkmal Anschlussvertrag durch die zuständigen Stellen gemeldet.

⁵⁰ Der Höchstwert kann eine Überschätzung darstellen, denn die Berufsbildungsstatistik erhebt zwar, ob eine vorherige abgeschlossene Berufsausbildung vorliegt, nicht aber, in welchem Ausbildungsberuf diese absolviert wurde. Deshalb ist nicht auszuschließen, dass sich hinter den ermittelten Anschlussverträgen auch verkürzte Verträge verbergen, die keine Fortführung zweijähriger Berufsausbildungen, sondern Zweitausbildungen mit einer Verkürzung des Ausbildungsvertrages darstellen. Dieses Risiko besteht allerdings vor allem dann, wenn die Anrechnungsdauer bei Anschlussverträgen gering ausfällt (und dann auch andere Gründe zu den kürzeren Ausbildungsverträgen geführt haben können). Das Risiko der Überschätzung von Fortführungen ist insbesondere bei den zweijährigen Berufen hoch, bei denen im Anschlussvertrag nur eine relativ geringe Monatszahl angerechnet wird; dies sind folgende Berufe: Fotolaborant/-in, Speiseeishersteller/-in, Servicekraft für Schutz und Sicherheit, Fachkraft für Automaten-service und teilweise Industrieelektriker/-in.

⁵¹ Im Rahmen der BIBB-Erhebung über neu abgeschlossene Ausbildungsverträge zum 30.09. werden deutlich weniger Anschlussverträge gemeldet; allerdings gibt es Hinweise darauf, dass dort die Anzahl der Anschlussverträge untererfasst ist (vgl. UHLY 2011b).

Übersicht 12: Fortführung zweijähriger Berufsausbildungen

Neuabschlüsse und erfolgreiche Abschlussprüfungen (Absolventen) in zweijährigen Ausbildungsberufen, die eine Fortführung vorsehen und Anschlussverträge in den jeweiligen Fortführungsberufen

Ausbildungsberuf	Neuabschlüsse	Absolventen	Anschlussverträge in den entsprechenden Fortführungsberufen ¹⁾	
			absolut	in % der Absolventen zweijähriger Berufe ²⁾
Verkäufer/-in	26.235	19.824	6.060	30,6
Fachlagerist/-in	6.045	4.728	729	15,4
Fachkraft im Gastgewerbe	3.900	3.066	708	23,1
Maschinen- und Anlagenführer/-in ³⁾	2.811	2.787	330	11,8
Produktprüfer/-in Textil ³⁾	9	12		
Kraftfahrzeugservicemechaniker/-in ⁴⁾	1.776	1.140	408	35,8
Bauten- und Objektbeschichter/-in	1.686	990	459	46,4
Hochbaufacharbeiter/-in	1.443	1.062	477	44,9
Tiefbaufacharbeiter/-in	1.293	981	462	47,1
Ausbaufacharbeiter/-in	1.107	948	288	30,4
Fachkraft für Kurier-, Express- und Postdienstleistungen	900	1.113	18	1,6
Servicefachkraft für Dialogmarketing	495	306	81	26,5
Fahrradmonteur/-in	363	372	30	8,1
Servicekraft für Schutz und Sicherheit	285	0	12	*
Änderungsschneider/-in ⁵⁾	267	171	96	21,8
Modenäher/-in ⁵⁾	252	270		
Fachkraft für Automaten-service	144	0	0	
Industrieelektriker/-in	129	0	57	*
Polster- und Dekorationsnäher/-in	84	66	3	4,5
Isolierfacharbeiter/-in	51	42	15	35,7
Speiseeishersteller/-in	39	0	273	*
Fachkraft für Holz- und Bautenschutzarbeiten	24	12	6	50,0
Fotolaborant/-in	3	9	0	0,0
Alle zweijährigen Ausbildungsberufe	51.786	40.467	10.509	26,0
Alle zweijährigen Ausbildungsberufe mit Fortführungsmöglichkeit	49.338	37.896	10.509	27,7

* Obwohl noch keine Prüfungen in den zweijährigen Ausbildungsberufen erfolgreich absolviert wurden, wurden Anschlussverträge ermittelt; diese Berufe gehören auch zu den Fällen, bei denen eine Fehlklassifikation von Anschlussverträgen aufgrund der geringen Anrechnungsdauer wahrscheinlicher ist (siehe Erläuterungen zu den Anschlussverträgen).

¹⁾ Anschlussverträge in Berufen, in denen die zweijährige Ausbildung laut Ausbildungsordnung angerechnet wird; zur Neuberechnung siehe: http://www.bibb.de/dokumente/pdf/a21_dazubi_expertise_neuabgrenzung_anschlussvertraege.pdf

²⁾ Rechnerische Anteile der Anschlussverträge in den jeweiligen Fortführungsberufen an den erfolgreichen Abschlussprüfungen in den zweijährigen Ausbildungsberufen mit Fortführungsmöglichkeit.

³⁾ Im Beruf Produktionsmechaniker/-in Textil kann sowohl die abgeschlossene Ausbildung im Beruf Produktprüfer/-in Textil als auch die im Beruf Maschinen- und Anlagenführer/-in angerechnet werden. Deshalb kann der Anteil der Fortführungen nur für beide Berufe zusammen ermittelt werden.

⁴⁾ Hier sind drei Anschlussverträge im Beruf Zweiradmechaniker/-in Fachrichtung Motorradtechnik berücksichtigt; in anderen Veröffentlichungen des „Online-Datensystems Auszubildende“ des BIBB (www.bibb.de/dazubi) sowie im Entwurf des BIBB-Datenreports zum Berufsbildungsbericht sind diese drei Anschlussverträge nicht enthalten, da eine Änderungsverordnung zum Ausbildungsberuf Kfz-Service-mechaniker/-in vom 25. Juni 2009 dort noch nicht berücksichtigt war.

⁵⁾ Im Beruf Modeschneider/-in kann die abgeschlossene Ausbildung im Beruf Modenäher/-in sowie im Beruf Änderungsschneider/-in angerechnet werden. Im Beruf Maßschneider/-in kann die abgeschlossene Berufsausbildung Änderungsschneider/-in angerechnet werden. Deshalb kann der Anteil der Fortführungen nur für beide Berufe zusammen ermittelt werden.

Quelle: „Datenbank Auszubildende“ des Bundesinstituts für Berufsbildung auf Basis der Daten der Berufsbildungsstatistik der statistischen Ämter des Bundes und der Länder (Erhebung zum 31.12.); Absolutwerte aus Datenschutzgründen jeweils auf ein Vielfaches von 3 gerundet; der Gesamtwert kann deshalb von der Summe der Einzelwerte abweichen.

Mit der Erprobungsverordnung des Ausbildungsberufs Kraftfahrzeugservicemechaniker/-in wird eine Fortsetzungsgarantie formuliert (§ 3 Satz 1), wobei die Länder Nordrhein-Westfalen und Schleswig-Holstein diesbezüglich sogar Ländergarantien zugesichert haben⁵², sodass jeder Jugendliche, der die zweijährige Ausbildung absolviert, ein Anrecht auf die Fortführung der Ausbildung (bei voller Anrechnung der zweijährigen Ausbildung) hat (zur „garantierten Anschlussfähigkeit“ vgl. auch MUSEKAMP/SPÖTTEL/BECKER 2011:32); der rechnerische Anteil derjenigen, die die Ausbildung tatsächlich fortführt, ist auch in diesem Beruf überdurchschnittlich hoch, allerdings mit 36% noch unterhalb der Anteile in den traditionell gestuften Bauberufen Hochbau- sowie Tiefbaufacharbeiter/-in.

Für den Ausbildungsberuf Verkäufer/-in, dem größten zweijährigen Ausbildungsberuf, ergibt sich ein nur knapp überdurchschnittlicher Anteil von ca. 31% an Absolventen, die die Ausbildung im Beruf Kaufmann/-frau im Einzelhandel fortführen. Hinsichtlich der Berufe Fahrradmonteur/-in (8%), Polster- und Dekorationsnäher/-in (5%) sowie Fachkraft für Kurier-, Express- und Postdienstleistungen (2%) ergeben sich sehr geringe Maximalwerte für den rechnerischen Anteil der Fortführungen.

Die näherungsweise Berechnung des Anteils der Anschlussverträge in den „weiterführenden“ Berufen in Relation zu den erfolgreichen Abschlussprüfungen in zweijährigen Ausbildungsberufen des dualen Systems hat ergeben, dass mit weniger als 30% nur ein relativ geringer Anteil dieser Berufsausbildungen fortgeführt wird. Selbst in den traditionell gestuften Bauberufen wie auch im Beruf Kraftfahrzeugservicemechaniker/-in, dessen Erprobungsverordnung eine Fortsetzungsgarantie formuliert, bleibt der Anteil der Fortführungen unterhalb von 50% bzw. 40%.

6. Fazit

Zu Beginn des 21. Jahrhunderts wurden wieder verstärkt zweijährige Ausbildungsberufe entwickelt, um ein zusätzliches Ausbildungsplatzangebot zu schaffen und insbesondere die Ausbildungschancen von Jugendlichen mit geringeren Bildungsvoraussetzungen zu erhöhen. Ziel des vorliegenden Diskussionspapiers ist nicht die Evaluation einzelner zweijähriger Ausbildungsberufe des dualen Systems, sondern eine systematische Aufarbeitung der vorliegenden jährlichen Statistiken zu den Ausbildungsverträgen des dualen Systems, die eine zentrale Grundlage der Berufsbildungsberichterstattung sind. Dargestellt wurde die langfristige Entwicklung der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge in zweijährigen Berufen, um deren quantitative Bedeutung einschätzen zu können. Außerdem wurde für das Jahr 2010 eine differenzierte Betrachtung nach Regionen (Arbeitsagenturbezirke) und der Art der Finanzierung der Ausbildungsverhältnisse vorgenommen, um regionale Besonderheiten festzustellen und um einschätzen zu können, inwieweit eine Zunahme zweijähriger Berufsausbildung durch ein betrieblich finanziertes Ausbildungsangebot bzw. durch staatliche Förderung (überwiegend öffentliche Finanzierung) resultiert. Weiterhin wurde die Personengruppe der Auszubildenden in zweijährigen Berufen näher betrachtet, um festzustellen, inwieweit sich insbesondere die angestrebte Zielgruppe in diesen Berufen wieder finden lässt. Schließlich wurden Aspekte des Ausbildungsverlaufes dargestellt, soweit dies auf Basis der Berufsbildungsstatistik möglich ist. Zum Ausbildungsverlauf wurden zwei Erfolgsindikatoren – Prüfungserfolg sowie die Quote der vorzeitigen Vertragslösungen – betrachtet, und es wurde der Anteil derjenigen ermittelt, die eine zweijährige Berufsausbildung in einem (i. d. R.) drei- bzw. dreieinhalbjährigen Ausbildungsberuf fortführen. Bei letzteren Analysen wurde auch eine Differenzierung nach einzelnen Berufen vorgenommen.

⁵² Die zunächst nur für Nordrhein-Westfalen und Schleswig-Holstein als Modellversuch auf Landesebene konzipierte Erprobungsverordnung gilt mittlerweile weiterhin als Erprobungsverordnung bundesweit (vgl. MUSEKAMP/SPÖTTEL/BECKER 2011:55).

Insgesamt ist seit Anfang des 21. Jahrhunderts zwar wieder ein deutlicher Anstieg des Anteils der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge in zweijährigen Ausbildungsberufen festzustellen, allerdings bleibt dieser Anteil auch im Jahr 2010 mit bundesweit 9,7% (ohne Berücksichtigung der dualen Ausbildungsberufe für Menschen mit Behinderung) relativ gering. Dies ist auch nicht dadurch bedingt, dass Betriebe Ausbildungsstellen in zweijährigen Berufen nicht besetzen konnten, denn am Gesamtangebot an Ausbildungsstellen in diesen Berufen machen die bei der Bundesagentur für Arbeit gemeldeten, nicht besetzten Ausbildungsstellen nur weniger als 3% aus. In Ostdeutschland fällt der Anteil der Neuabschlüsse in zweijährigen Ausbildungsberufen mit 14,3% aller Neuabschlüsse deutlich höher aus als in Westdeutschland (8,8%). Nur in wenigen westdeutschen Arbeitsagenturbezirken, insbesondere in NRW, fällt er höher aus.

Ein Großteil der Ausbildungsverträge in zweijährigen Ausbildungsberufen ist überwiegend öffentlich finanziert – in Ostdeutschland sind dies mehr als die Hälfte der Neuabschlüsse in den zweijährigen Ausbildungsberufen –, sodass unsicher bleibt, ob ein betrieblicher Bedarf an entsprechenden Ausbildungsberufen besteht.

Zweijährige Berufe ergänzen das betriebliche Ausbildungsangebot; ihr Anteil fällt in den Arbeitsagenturbezirken hoch aus, in denen das Angebot an betrieblichen Ausbildungsstellen vergleichsweise niedrig ausfällt. Insofern dienen sie der Versorgung von sogenannten marktbenachteiligten Jugendlichen. Allerdings zeigt sich dieser Zusammenhang nur in Westdeutschland, nicht in den ostdeutschen Regionen. Er wird in Ostdeutschland vermutlich durch den generell hohen Anteil an öffentlich finanzierten Ausbildungsverträgen überlagert. Denn es gilt auch: Je höher der Anteil an öffentlich finanzierten Ausbildungsverträgen ausfällt, desto höher ist auch der Anteil der zweijährigen Berufe. In Ostdeutschland fällt der Anteil der öffentlich finanzierten Ausbildungsverträge im Berichtsjahr 2009/10 auch in den Arbeitsagenturbezirken mit einem vergleichsweise hohen Angebot an betrieblichen Ausbildungsstellen hoch aus. Folglich ist auch in diesen Arbeitsagenturbezirken Ostdeutschlands der Anteil der zweijährigen Berufe hoch und der Zusammenhang mit dem betrieblichen Ausbildungsangebot verschwindet. Hier scheint sich ein zeitverzögerter Struktureffekt zu zeigen, insofern sich die in den vergangenen Jahren etablierten Strukturen zur Förderung von öffentlich finanzierten Ausbildungsplätzen bei einem Mangel an betrieblichen Ausbildungsplätzen auch dort noch zeigen, wo sich die Angebotslage verbessert hat.

Aufgrund der demografischen Entwicklung wird in den nächsten Jahren ein Rückgang der öffentlichen Förderung der Berufsausbildung erwartet. Ob dadurch auch die Vertragsabschlüsse in zweijährigen Ausbildungsberufen zurückgehen und sich die Unterschiede zwischen West- und Ostdeutschland verringern, bleibt abzuwarten.

Insgesamt zeigen die Ergebnisse zu den Strukturmerkmalen der Auszubildenden, dass sich in zweijährigen Berufen überwiegend Auszubildende mit niedrigeren Schulabschlüssen – und damit die primäre Zielgruppe – befinden. Dies sind häufig Jugendliche, denen der Übergang in eine drei- bzw. dreieinhalbjährige Ausbildung nicht ohne Weiteres gelingt und denen der Einstieg ins berufliche Leben über eine theoriegeminderte zweijährige Ausbildung ermöglicht werden soll. Allerdings findet man auch in einigen zweijährigen Berufen überwiegend Jugendliche mit mindestens Realschulabschluss und in einzelnen Berufen sogar einen relativ hohen Anteil an Studienberechtigten. Bei Letzteren könnte die Motivation sein, dass sich im Rahmen einer zweijährigen Ausbildung die Möglichkeit bietet, praktische Erfahrungen für ein anschließendes Studium zu sammeln. Zudem könnte auch eine bereits abgeschlossene Berufsausbildung Sicherheit für das Studium bringen. Im Rahmen der Be-

trachtungen der Strukturmerkmale hat sich gezeigt, dass insbesondere die schulische Vorbildung der Jugendlichen in zweijähriger Ausbildung von Beruf zu Beruf stark variiert, sodass vermutet werden kann, dass auch die Motivation, den einen oder anderen Ausbildungsgang zu beginnen, unterschiedlich ist.

Obwohl im Vergleich zu Ausbildungsberufen mit einer drei- bis dreieinhalbjährigen Ausbildungsdauer insbesondere Jugendliche mit niedrigeren Schulabschlüssen einen Ausbildungsvertrag in einen zweijährigen Ausbildungsberuf abschließen, sind diese im Durchschnitt älter, denn sie haben häufiger vor Abschluss des Ausbildungsvertrages an einer berufsvorbereitenden Maßnahme teilgenommen. Sie gelangen also häufiger erst über Umwege in eine duale Berufsausbildung. Teilweise ist dies im Rahmen von Fördermaßnahmen so vorgesehen. Ob dies jedoch mehrheitlich im Rahmen geplanter „Bildungsketten“ geschieht, kann auf Basis der Berufsbildungsstatistik nicht beurteilt werden. Hierzu sind eigene Studien erforderlich, die den Bildungsweg und die beruflichen Entwicklungsmöglichkeiten von Auszubildenden in zweijährigen Berufen in den Fokus nehmen.

Hinsichtlich der Potenziale zweijähriger Berufe zur Verbesserung der Chancen auf einen erfolgreichen Ausbildungsabschluss für Jugendliche mit geringeren Bildungsvoraussetzungen kann man auf Basis solcher Statistiken keine Schlussfolgerungen ziehen. Allerdings kann festgestellt werden, dass der Ausbildungserfolg ungünstiger ausfällt als in den übrigen dualen Ausbildungsberufen. Dies ist teilweise in den spezifischen Bildungsvoraussetzungen der Auszubildenden in diesen Berufen begründet. Kontrolliert man nach dem allgemeinbildenden Schulabschluss, nähern sich die Erfolgsgrößen insbesondere bei den Vertragslösungsquoten etwas an, sie bleiben in den zweijährigen Berufen jedoch etwas ungünstiger. Dabei zeigen sich in den verschiedenen zweijährigen Ausbildungsberufen jedoch ganz unterschiedliche Kombinationen von Vorbildungsanteilen, Lösungsquoten und erfolgreichen Prüflingen. Auch hierbei wird ersichtlich, dass es erforderlich ist, zwischen den einzelnen Berufen zu unterscheiden. Motive für die Aufnahme einer solchen Ausbildung wie auch die Faktoren, die den erfolgreichen Ausbildungsverlauf beeinflussen, werden sich zwischen den einzelnen zweijährigen Berufen deutlich unterscheiden.

Die Ausbildung in zweijährigen Ausbildungsberufen ist überwiegend nicht der erste Schritt zu einer drei- oder dreieinhalbjährigen Ausbildung. Zwar erfolgt die weit überwiegende Mehrheit der Neuabschlüsse in solchen zweijährigen Ausbildungsberufen, bei denen eine Fortführung laut Ausbildungsordnung vorgesehen ist (95%), faktisch führen aber insgesamt maximal 28% die Ausbildung tatsächlich fort. Dieser Anteil variiert in den verschiedenen Berufen, er übersteigt jedoch in keinem die 50% und liegt in einigen Berufen z.T. deutlich unter 16%.

Mit der BIBB-Erhebung über neu abgeschlossene Ausbildungsverträge zum 30.09. und der Berufsbildungsstatistik der statistischen Ämter des Bundes und der Länder liegen zwei jährliche Totalerhebungen vor, die zahlreiche Analysemöglichkeiten bieten. Da es sich um Totalerhebungen handelt, sind tiefe regionale wie auch berufliche Differenzierungen möglich. Zudem erlaubt die jährliche Erhebung auch Dauerbeobachtungen. Mit der Aufnahme des Merkmals der Finanzierung bei der BIBB-Erhebung zum 30.09. und insbesondere der Erweiterung des Merkmalskatalogs der Berufsbildungsstatistik sowie der Umstellung auf eine Individualdatenerfassung hat sich das Analysepotenzial zudem deutlich erweitert. Dennoch können diese Statistiken zusätzliche Evaluationsstudien nicht ersetzen. Sie sind jedoch sowohl Ergänzung als auch Grundlage für Evaluationsstudien.

7. Literatur

- BECKER, Carsten; BLEIKERTZ, Torben; GEHRKE, Jürgen (2011): **Der 3. Weg in der Berufsausbildung: Evaluationsergebnisse zum Pilotprojekt in NRW.** In: Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis, 40 (2011) 2, S. 47-51
- BEICHT, Ursula; BERGER, Klaus (2006): **Ausbildungsprogramm Ost im Urteil der Teilnehmer und Teilnehmerinnen.** In: Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis, 35. Jg., Heft 3, S. 21-24 – verfügbar unter: <http://www.bibb.de/veroeffentlichungen/de/bwp/show/id/1695> (zuletzt abgerufen am 29.06.2011)
- BEICHT, Ursula; ULRICH, Joachim Gerd (2008): **Welche Jugendlichen bleiben ohne Berufsausbildung? Analyse wichtiger Einflussfaktoren unter besonderer Berücksichtigung der Bildungsbiografie.** BIBB-Report 06/08. Bielefeld – verfügbar unter: www.bibb.de/dokumente/pdf/a12_bibbreport_2008_06.pdf (zuletzt abgerufen am 01.04.2011)
- BEICHT, Ursula; ULRICH, Joachim Gerd (2010): **Auszubildende mit betrieblichen und außerbetrieblichen Ausbildungsverträgen.** In: BUNDESINSTITUT FÜR BERUFSBILDUNG (Hrsg.): Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2010. Informationen und Analysen zur Entwicklung der beruflichen Bildung (Kapitel A5.2.2). Bonn
- BELLAIRE, Edith; BRANDES, Harald; FRIEDRICH, Michael; MENK, Angela (2006): **Zweijährige Ausbildungsberufe – eine Chance für Jugendliche mit schlechten Startchancen? Betriebsbefragungen zu neuen Berufen.** Bonn
- BERGER, Klaus (2007): **Zur Evaluation der Ausbildungsplatzprogramme Ost 2002-2004.** In: BERGER, Klaus; GRÜNERT, Holle (Hrsg.): Zwischen Markt und Förderung – Wirksamkeit und Zukunft von Ausbildungsplatzstrukturen in Ostdeutschland: Ergebnisse eines gemeinsamen Workshops des Bundesinstituts für Berufsbildung und des Zentrums für Sozialforschung Halle. Bielefeld, S. 25-29
- BERGER, Klaus; BRAUN, Uta; DRINKHUT, Vera; SCHÖNGEN, Klaus (2007): **Wirksamkeit staatlich finanzierter Ausbildung. Ausbildungsplatzprogramm Ost – Evaluation, Ergebnisse und Empfehlungen.** Bonn
- BESSEY, Donata; BACKES-GELLNER, Uschi (2008): **Warum Jugendliche eine Ausbildung abbrechen.** In: Panorama: Bildung, Beratung, Arbeitsmarkt. Deutsche Ausgabe, 7, Sonderheft – verfügbar unter: <http://edudoc.ch/static/panorama/pan087d20.pdf> (zuletzt abgerufen am 01.04.2011)
- BOHLINGER, Sandra (2003): **Ausbildungsabbruch im Handwerk. Strukturen vorzeitiger Vertragslösungen nach dem ersten Ausbildungsjahr.** Bielefeld
- BRÖTZ, Rainer; SCHWARZ, Henrik (2004): **Mehr Ausbildungsplätze durch Einfachberufe?** Bonn – Veröffentlicht im Internet: April 2004 – verfügbar unter: http://www.bibb.de/dokumente/pdf/leitartikel_zweijaehrig-ausbildungsgaenge_beitrag2.pdf (zuletzt abgerufen am 29.06.2011)
- BRAUN, Uta; SCHÖNGEN, Klaus (2011): **Junge Erwachsene ohne abgeschlossene Berufsausbildung.** In: BUNDESINSTITUT FÜR BERUFSBILDUNG (Hrsg.): Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2011. Informationen und Analysen zur Entwicklung der beruflichen Bildung (Kapitel A8). Bonn
- BUNDESINSTITUT FÜR BERUFSBILDUNG (Hrsg.) (2004): **Diskussionsforum zu theoriegeminderten zweijährigen Ausbildungsberufen.** – Veröffentlicht im Internet: 08.06.2004 – verfügbar unter: <http://www.bibb.de/de/13686.htm> (zuletzt abgerufen am 11.03.2011).

- BUNDESINSTITUT FÜR BERUFSBILDUNG (Hrsg.) (2010): **Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2010. Informationen und Analysen zur Entwicklung der beruflichen Bildung.** Bonn – verfügbar unter: http://datenreport.bibb.de/media2010/a12voe_datenreport_bbb_2010.pdf (zuletzt abgerufen am 01.04.2011)
- BUNDESINSTITUT FÜR BERUFSBILDUNG (Hrsg.) (2011a): **Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2011. Informationen und Analysen zur Entwicklung der beruflichen Bildung.** Bonn – verfügbar unter: http://datenreport.bibb.de/Datenreport_2011.pdf (zuletzt abgerufen am 29.06.2011)
- BUNDESINSTITUT FÜR BERUFSBILDUNG (Hrsg.) (2011b): **Datensystem Auszubildende (DAZUBI) – Erläuterungen zu den Auszubildenden-Daten der Berufsbildungsstatistik der statistischen Ämter des Bundes und der Länder (Erhebung zum 31.12.), den Berufsmerkmalen und den Berechnungen des BIBB.** Bonn – Veröffentlicht im Internet: 12.07.2011 – verfügbar unter: http://www.bibb.de/dokumente/pdf/a21_dazubi_daten.pdf (zuletzt abgerufen am 13.07.2011)
- BUNDESMINISTERIUM DER JUSTIZ (2010): **Bekanntmachung des Verzeichnisses der anerkannten Ausbildungsberufe und des Verzeichnisses der zuständigen Stellen vom 17. Juni 2010.** – Bundesanzeiger 62(2010)117a vom 06.08.2010. Bonn
- BUNDESMINISTERIUM FÜR BILDUNG UND FORSCHUNG (2010): **Berufsbildungsbericht 2010.** Bonn – verfügbar unter: http://www.bmbf.de/pub/bbb_2010.pdf (zuletzt abgerufen am 01.04.2011)
- BUNDESMINISTERIUM FÜR BILDUNG UND FORSCHUNG (2011): **Berufsbildungsbericht 2011.** Bonn – verfügbar unter: http://www.bmbf.de/pub/bbb_2011.pdf (zuletzt abgerufen am 25.05.2011)
- BUNDESREGIERUNG (2006): **Antwort der Bundesregierung auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Cornelia Hirsch, Dr. Petra Sitte, Volker Schneider (Saarbrücken), weiterer Abgeordneter und der Fraktion DIE LINKE.** – Drucksache 16/1254 – Gestaltung des neu eingerichteten Innovationskreises für Berufliche Bildung im Bundesministerium für Bildung und Forschung. Bundestag Drucksache 16/1380 vom 05. 05. 2006 – verfügbar unter: <http://dipbt.bundestag.de/dip21/btd/16/013/1601380.pdf> (zuletzt abgerufen am 05.06.2011)
- DEUTSCHER GEWERKSCHAFTSBUND (2009): **Mehr Chancen durch Modernisierung der Ausbildungsberufe. Positionspapier.** Berlin
- EBBINGHAUS, Margit (2011): **Teilnahmen an Abschlussprüfungen sowie Berufsabschlüsse.** In: BUNDESINSTITUT FÜR BERUFSBILDUNG (Hrsg.): Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2011 (Kapitel A4.7). Bonn
- EBERHARD, Verena; ULRICH, Joachim Gerd (2011): **„Ausbildungsreif“ und dennoch ein Fall für das Übergangssystem?: Institutionelle Determinanten des Verbleibs von Ausbildungsstellenbewerbern in teilqualifizierenden Bildungsgängen.** In: KREKEL, Elisabeth M.; LEX, Tilly (Hrsg.): Neue Jugend, neue Ausbildung? Beiträge aus der Jugend- und Bildungsforschung. Bielefeld, S. 97-112
- EBERHARD, Verena; ULRICH, Joachim Gerd (2010): **Ins „Übergangssystem“ oder ersatzweise in geförderte Berufsausbildung?: regionale Unterschiede im Umgang mit Bewerberinnen und Bewerbern ohne betriebliche Lehrstelle.** In: Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis, 39 (2010) 6, S.10-14

- EKERT, Stefan; SCHULDT, Karsten; SOMMER, Jörn; HOLICK, Marcel; FRANK, Wilma; FREY, Rudi (2010): **Endbericht „Untersuchung zu zweijährigen Ausbildungsberufen“**. Studie im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie. Berlin – verfügbar unter: <http://www.bmwi.de/BMWi/Redaktion/PDF/Publikationen/Studien/endbericht-untersuchung-zu-zweijaehrigen-ausbildungsberufen.pdf> (zuletzt abgerufen am 01.04.2011)
- ENGGRUBER, Ruth; EULER, Dieter; GIDION, Gerd; WILKE, Jürgen (2003): **Pfade für Jugendliche in Ausbildung und Betrieb. Gutachten zur Darstellung der Hintergründe der unzureichenden Ausbildungs- und Beschäftigungschancen von benachteiligten Jugendlichen in Baden-Württemberg sowie deren Verbesserungsmöglichkeiten**. Gutachten für das Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg. Stuttgart
- ESSER, Friedrich Hubert (2009): **Schwerpunkt: Zweijährige Ausbildungsberufe**. Interview mit Prof. Dr. F.-H. Esser, ZDH. In: lernen und lehren: Elektrotechnik-Informatik und Metalltechnik, 24. Jg., Heft 96, S. 160-161 – verfügbar unter: http://www.bag-metalltechnik.de/pages/lul-dateien/heft_dl/Heft_96.pdf (zuletzt abgerufen am 29.06.2011)
- FLEMMING, Simone; GRANATH, Ralf-Olaf (2011): **Die BIBB-Erhebung über neu abgeschlossene Ausbildungsverträge zum 30. September**. Bonn – Veröffentlicht im Internet: 24.03.2011 – verfügbar unter: http://www.bibb.de/dokumente/pdf/naa309_BIBB-Erhebung_Zusammenfassung_201103.pdf (zuletzt abgerufen am 01.04.2011)
- FUHRER, Marc; SCHWERI, Jürg (2010): **Two-year apprenticeship for young people with learning difficulties: a cost-benefit analysis for training firms**. In: Empirical Research in Vocational Education and Training. Vol 2, S. 107-125
- GERICKE, NOAMI (2011): **Vorherige Berufsvorbereitung und berufliche Grundbildung unter Auszubildenden mit Neuabschluss**. In: BUNDESINSTITUT FÜR BERUFSBILDUNG (Hrsg.): Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2011 (Kapitel A4.6.1). Bonn
- GERSTENBERGER, Friedrich; SELTZ, Rüdiger (1978): **Disproportionalitäten zwischen Ausbildungs- und Beschäftigungssystem**. Sozialwissenschaftliche Informationen für Unterricht und Studium 4, S. 160-165
- GRUBER, Sabine; WEBER, Heiko (2007): **Differenzierung der Ausbildungsangebote: Integration von Hauptschülern durch zweijährige Berufe?** In: Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis, 36 (2007) 2, S. 18-21 – verfügbar unter: <http://www.bibb.de/veroeffentlichungen/de/bwp/show/id/1700> (zuletzt abgerufen am 29.06. 2011)
- HOLTERHOFF, Friedhelm (2004): **Argumente für theoriegeminderte zweijährige und gestufte Ausbildungsberufe**. In: BUNDESINSTITUT FÜR BERUFSBILDUNG (Hrsg.) (2004): Diskussionsforum zu theoriegeminderten zweijährigen Ausbildungsberufen – Veröffentlicht im Internet: 08.06.2004 – verfügbar unter: <http://www.bibb.de/de/13686.htm> (zuletzt abgerufen am 29.06.2011)
- JASPER, Gerda; RICHTER, Ulrike A.; HABER, Isabel; VOGEL, Henri (2009): **Ausbildungsabbrüche vermeiden – neue Ansätze und Lösungsstrategien**. Band 6 der Reihe Berufsbildungsforschung. Bonn/Berlin
- KATH, Folkmar (2005): **Mehr Ausbildung durch verkürzte oder gestufte Ausbildungsberufe?** In: Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis, 34 (2005) 3, S. 5-8 – verfügbar unter: <http://www.bibb.de/veroeffentlichungen/de/bwp/show/id/1688> (zuletzt abgerufen am 29.06.2011)

- KREKEL, Elisabeth M.; UHLY, Alexandra; ULRICH, Joachim Gerd (Hrsg.) (2006): **Forschung im Spannungsfeld konkurrierender Interessen. Die Ausbildungsstatistik und ihr Beitrag für Praxis, Politik und Wissenschaft.** Bielefeld
- KREWERTH, Andreas (2011): **Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge in Berufen mit zweijähriger Ausbildungsdauer.** In: BUNDESINSTITUT FÜR BERUFSBILDUNG (Hrsg.): Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2011 (Kapitel A1.1). Bonn
- KURATORIUM DER DEUTSCHEN WIRTSCHAFT FÜR BERUFSBILDUNG (1999): **Flexibilität und Wettbewerbsfähigkeit. Zukunftsorientierte Weiterentwicklung des Berufsbildungssystems. Grundpositionen der Wirtschaft.** Bonn – verfügbar unter: <http://www.kwb-berufsbildung.de/fileadmin/pdf/doc02.pdf> (zuletzt abgerufen am 01.04.2011)
- MUSEKAMP, Frank (2010): **Betrieblicher Einsatz von Absolventen zweijähriger Ausbildungsberufe: eine empirische Untersuchung des Ausbildungsberufs Kfz Servicemechaniker/in.** Bielefeld
- MUSEKAMP, FRANK (2009): **Konzepte zweijähriger Ausbildungsberufe im Spannungsfeld zwischen Bilden und Verwerten.** In: lernen & lehren: Elektrotechnik-Informatik und Metalltechnik, 24. Jg., Heft 96, S. 148-155 – verfügbar unter: http://www.bag-metalltechnik.de/pages/lul-dateien/heft_dl/Heft_96.pdf (zuletzt abgerufen am 29.06.2011)
- MUSEKAMP, Frank; BECKER, Matthias (2009): **Forschungsmethoden und Ergebnisse aus der Evaluation des zweijährigen Ausbildungsberufes Kfz-Servicemechaniker – die zweite Schwelle.** Opladen
- MUSEKAMP, Frank; SPÖTTL, Georg; BECKER, Matthias (2011): **Zweijährige Ausbildung im Kfz-Service. Kfz-Servicemechaniker/-innen aus der Perspektive von Auszubildenden, Lehrenden und betrieblichen Akteuren.** Bielefeld
- PÜTZ, Helmut (1993): **Integration der Schwachen = Stärke des dualen Systems. Förderung der Berufsausbildung von benachteiligten Jugendlichen – Neue Strukturen und Konzeptionen.** Bundesinstitut für Berufsbildung, Berichte zur beruflichen Bildung, Heft 162. Bonn
- SCHÖNGEN, Klaus (2003): **Ausbildungsvertrag gelöst = Ausbildung abgebrochen? Ergebnisse einer Befragung.** In: Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis, 32 (2003) 5, S. 35-39 – verfügbar unter: <http://www.bibb.de/veroeffentlichungen/de/bwp/show/id/1677> (zuletzt abgerufen am 29.06.2011)
- SEHRBROCK, Ingrid (2010): **DGB-Expertise: 2-jährige Ausbildungsberufe sind keine Alternative.** Berlin – verfügbar unter: http://www.wir-gestalten-berufsbildung.de/fileadmin/user_upload/Wir_über_uns_-_Material/DGB-Expertise-2-jaehrige-Ausbildung.pdf (zuletzt abgerufen am 19.05.2011)
- SOLGA, Heike (2011): **Bildungsarmut und Ausbildungslosigkeit in der Bildungs- und Wissensgesellschaft.** In: BECKER, Rolf (Hrsg.): Lehrbuch der Bildungssoziologie. Wiesbaden, S. 411-448
- STATISTISCHES BUNDESAMT (2008): **Mikrozensus 2007.** Wiesbaden
- THUROW, Lester C. (1978): **Die Arbeitskräfteschlange und das Modell des Arbeitsplatzwettbewerbs.** In: SENGENBERGER, Werner (Hrsg.): Der gespaltene Arbeitsmarkt. Probleme der Arbeitsmarktsegmentation. Frankfurt a.M./New York, S. 117-137

- UHLY, Alexandra (2006): **Weitreichende Verbesserungen der Berufsbildungsstatistik ab April 2007. Zur Aussagekraft der Berufsbildungsstatistik für die Berufsbildungsforschung und Politikberatung.** In: KREKEL, Elisabeth M.; UHLY, Alexandra; ULRICH, Joachim Gerd (Hrsg.): Forschung im Spannungsfeld konkurrierender Interessen: Die Ausbildungsstatistik und ihr Beitrag für Praxis, Politik und Wissenschaft. Bielefeld, S. 39-63
- UHLY, Alexandra (2010a): **Berufsstrukturelle Entwicklungen in der dualen Berufsausbildung.** In: BUNDESINSTITUT FÜR BERUFSBILDUNG (Hrsg.): Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2010 (Kapitel A5.4). Bonn
- UHLY, Alexandra (2010b): **Jugendliche mit Hauptschulabschluss in der dualen Berufsausbildung. Bildungsvoraussetzungen im Kontext berufsstruktureller Entwicklungen.** In: Zeitschrift für Berufs- und Wirtschaftspädagogik, H. SH 24 : Berufsforschung für eine moderne Berufsbildung - Stand und Perspektiven / Dieter Euler [Hrsg.] ; Ulrich Walwei [Hrsg.] ; Reinhold Weiß [Hrsg.]. - Stuttgart, S. 175-203
- UHLY, ALEXANDRA (2011a): **Berufsstrukturelle Entwicklungen in der dualen Berufsausbildung.** In: BUNDESINSTITUT FÜR BERUFSBILDUNG (Hrsg.): Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2011 (Kapitel A4.4). Bonn
- UHLY, ALEXANDRA (2011b): **Neuabschlüsse in der Berufsbildungsstatistik.** In: BUNDESINSTITUT FÜR BERUFSBILDUNG (Hrsg.): Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2011 (Kapitel A4.3). Bonn
- UHLY, Alexandra (2011c): **Kurzexpertise zur „Variablendefinition Anschlussvertrag“ im Rahmen der Berufsbildungsstatistik der statistischen Ämter des Bundes und der Länder.** Bonn – Veröffentlicht im Internet: Februar 2011 – verfügbar unter: http://www.bibb.de/dokumente/pdf/a21_dazubi_expertise_neuabgrenzung_anschlussvertraege.pdf (zuletzt abgerufen am 29.06.2011)
- UHLY, Alexandra; ERBE, Jessica (2007): **Auszubildende mit Hauptschulabschluss: vom Normalfall zur Restgruppe?** In: Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis, 36 (2007) 4, S. 15-20 – verfügbar unter: <http://www.bibb.de/veroeffentlichungen/de/bwp/show/id/1702> (zuletzt abgerufen am 29.06.2011)
- UHLY, Alexandra; FLEMMING, Simone; SCHMIDT, Daniel; SCHÜLLER, Frank (2009): **Zwei Erhebungen zu neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen. Konzeptionelle Unterschiede zwischen der „Berufsbildungsstatistik zum 31.12.“ und der „BIBB-Erhebung über neu abgeschlossene Ausbildungsverträge zum 30.09.“.** Bundesinstitut für Berufsbildung (Bonn); Statistisches Bundesamt (Wiesbaden) – Veröffentlicht im Internet: 23.04.2009 – verfügbar unter: http://www.bibb.de/dokumente/pdf/a21_ausweitstat_methodenpapier-vergleich-BIBB-StBA-2009.pdf (zuletzt abgerufen am 29.06.2011)
- UHLY, Alexandra; GERICKE, Naomi (2011): **Vorzeitige Lösung von Ausbildungsverträgen.** In: BUNDESINSTITUT FÜR BERUFSBILDUNG (Hrsg.): Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2011 (Kapitel A4.8). Bonn
- ULMER, Philipp; ULRICH, Joachim Gerd (Hrsg.) (2008): **Der demografische Wandel und seine Folgen für die Sicherstellung des Fachkräftenachwuchses.** BUNDESINSTITUT FÜR BERUFSBILDUNG, Wissenschaftliche Diskussionspapiere, Heft 106. Bonn
- ULRICH, Joachim Gerd (2011): **Indikatoren zu den Verhältnissen auf dem Ausbildungsmarkt.** In: DIONISIUS, Regina; LISSEK, Nicole; SCHIER, Friedel (Hrsg.): Indikatoren zur Berufsbildungsbeteiligung. Welcher Indikator gibt die Antwort? Bundesinstitut für Berufsbildung. Bonn

- Ulrich, Joachim Gerd (1998): **Benachteiligung – was ist das? Überlegungen zu Stigmatisierung und Marginalisierung im Bereich der Lehrlingsausbildung.** In: Vierteljahreshefte zur Wirtschaftsforschung, Jahrgang 67, Heft 4. Berlin, S. 370-380
- ULRICH, Joachim Gerd; KREWERTH, Andreas; FLEMMING, Simone; GRANATH, Ralf-Olaf (2010): **Trotz Rückgang des Ausbildungsplatzangebots 2010 etwas bessere Ausbildungsmarktlage als im Vorjahr. BIBB-Erhebung über neu abgeschlossene Ausbildungsverträge 2010.** Veröffentlicht im Internet: 17.12.2010 – verfügbar unter: <http://www.bibb.de/de/56774.htm> (zuletzt abgerufen am 11.03.2011)
- ULRICH, Joachim Gerd; FLEMMING, Simone; GRANATH, Ralf-Olaf (2010): **Ausbildungsmarktbilanz 2009.** In: BUNDESINSTITUT FÜR BERUFSBILDUNG (Hrsg.): Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2010. Informationen und Analysen zur Entwicklung der beruflichen Bildung (Kapitel A1). Bonn
- ULRICH, Joachim Gerd; FLEMMING, Simone; GRANATH, Ralf-Olaf (2009): **Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge, Ausbildungsplatzangebot und -nachfrage.** In: BUNDESINSTITUT FÜR BERUFSBILDUNG (Hrsg.): Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2009. Informationen und Analysen zur Entwicklung der beruflichen Bildung (Kapitel A1.1). Bonn – verfügbar unter: http://datenreport.bibb.de/media2009/datenreport_bbb_090525_screen.pdf (zuletzt abgerufen am 29.06.2011)
- VOLLMER, Kirstin (2011): **Ausbildungsregelungen für behinderte Menschen.** In: BUNDESINSTITUT FÜR BERUFSBILDUNG (Hrsg.): Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2011 (Kapitel A4.1.3). Bonn
- WEBER, Heiko (2009): **Zweijährige Ausbildungsberufe: Diskussion, Forschungsstand und Erkenntnisse am Beispiel des Maschinen- und Anlagenführers.** In: lernen und lehren: Elektrotechnik-Informatik und Metalltechnik, 24. Jg., Heft 96, S. 162-167 – verfügbar unter: http://www.bag-metalltechnik.de/pages/lul-dateien/heft_dl/Heft_96.pdf (zuletzt abgerufen am 29.06.2011)
- WEIß, Reinhold (2009): **Flexible Ausbildung durch flexible Ausbildungszeiten: Was leisten zweijährige Ausbildungsberufe?** In: LOEBE, Herbert; SEVERING, Eckart: Zukunftssicher durch flexible Ausbildungszeiten? Neue Metall- und Elektroberufe in der Diskussion. Bielefeld
- WERNER, Rudolf (2000): **Entwicklung der Berufsbildungsstatistik – Grundlagen und Inhalte seit 1950.** In: Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis, 29 (2000) 4, S. 23-28 – verfügbar unter: <http://www.bibb.de/veroeffentlichungen/de/bwp/show/id/1658> (zuletzt abgerufen am 29.06.2011)

8. Anhang

- Übersicht A-1:** Übersicht der Berufe mit zweijähriger Ausbildungsdauer nach BBiG/HwO
- Übersicht A-2:** Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge in zweijährigen Berufen 2007-2010
- Übersicht A-3:** Daten zum quantitativen Stellenwert zweijähriger Berufe im Vergleich zu allen Berufen auf der Ebene der einzelnen Arbeitsagenturbezirke (Berichtsjahr 2009/2010)
- Übersicht A-4:** Anteil der überwiegend öffentlich finanzierten Ausbildungsverhältnisse an allen Neuabschlüssen in zweijährigen Ausbildungsberufen (Berichtsjahr 2009/2010)
- Übersicht A-5:** Höchster allgemeinbildender Schulabschluss der Auszubildenden mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag in den zweijährigen Ausbildungsberufen, Deutschland 2009
- Übersicht A-6:** Vorzeitige Vertragslösungen in den zweijährigen Ausbildungsberufen, Deutschland 2009
- Übersicht A-7:** Prüfungserfolg in den zweijährigen Ausbildungsberufen, Deutschland 2009
- Übersicht A-8:** Beispielergebnisse einer binären logistischen Regression zur vorzeitigen Vertragslösung der begonnenen Ausbildungsverträge 2008
- Übersicht A-9:** Beispielergebnisse einer binären logistischen Regression zum Erstprüfungserfolg (Misserfolgsrisiko) 2009

Übersicht A-1: Übersicht der Berufe mit zweijähriger Ausbildungsdauer nach BBiG/HwO

Dauer	Berufsbezeichnung	Fortführungsmöglichkeit	Jahr des Inkrafttretens	Neu = N Modernisiert = M
24	Industrieelektriker/ Industrieelektrikerin –FR Betriebstechnik –FR Geräte und Systeme	- Elektroniker/-in für Automatisierungstechnik - Elektroniker/-in für Betriebstechnik - Elektroniker/-in für Gebäude- und Infrastruktursysteme - Elektroniker/-in für Geräte und Systeme - Elektroniker/-in für luftfahrttechnische Systeme - Elektroniker/-in für Maschinen- und Antriebstechnik - Systeminformatiker/-in	2009	N
24	Fachkraft für Automaten-service	- Automatenfachmann/-frau	2008	N
24	Servicekraft für Schutz und Sicherheit	- Fachkraft für Schutz und Sicherheit	2008	N
24	Speiseeishersteller/ Speiseeisherstellerin	- Fachkraft im Gastgewerbe - Fachverkäufer/-in im Lebensmittelhandwerk –SP Konditorei - Konditor/-in	2008	N
24	Fachkraft für Holz- und Bautenschutzarbeiten	- Holz- und Bautenschützer/-in	2007	N
24	Produktprüfer Textil/ Produktprüferin Textil	- Produktionsmechaniker/-in –Textil	2007	M
24	Servicefachkraft für Dialogmarketing	- Kaufmann/-frau für Dialogmarketing	2006	N
24	Änderungsschneider/ Änderungsschneiderin	- Maßschneider/-in - Modeschneider/-in	2005	N
24	Fachkraft für Kurier-, Express- und Postdienstleistungen	- Kaufmann/-frau für Kurier-, Express- und Postdienstleistungen	2005	M
24	Polster- und Dekorationsnäher/ Polster- und Dekorationsnäherin	- Polsterer/-in - Raumausstatter/-in	2005	M
24	Produktionsfachkraft Chemie		2005	M
24	Servicefahrer/Servicefahrerin		2005	N
24	Fachlagerist/Fachlageristin	- Fachkraft für Lagerlogistik	2004	M
24	Fahrradmonteur/Fahrradmonteurin	- Zweiradmechaniker/-in –FR Fahrradtechnik	2004	N
24	Kraftfahrzeugservicemechaniker/ Kraftfahrzeugservicemechanikerin	- Karosserie- und Fahrzeugbaumechaniker/-in - Kraftfahrzeugmechatroniker/-in - Mechaniker/-in –Karosserieinstandhaltungstechnik - Mechaniker/-in –Land- und Baumaschinentechnik - Mechaniker/-in –Reifen- und Vulkanisierungstechnik - Zweiradmechaniker/-in –FR Motorradtechnik	2004	N
24	Maschinen- und Anlagenführer/ Maschinen- und Anlagenführerin*	- Brauer/-in und Mälzer/-in - Buchbinder/-in - Fachkraft für Fruchtsafttechnik - Fachkraft für Lebensmitteltechnik - Feinwerkmechaniker/-in - Fertigungsmechaniker/-in - Industriemechaniker/-in - Produktionsmechaniker/-in –Textil - Produktveredler/-in –Textil - Verfahrensmechaniker/-in für Kunststoff und Kautschuktechnik - Verpackungsmittelmechaniker/-in - Werkzeugmechaniker/-in - Zerspanungsmechaniker/-in	2004	N
24	Verkäufer/Verkäuferin	- Kaufmann/-frau im Einzelhandel	2004	M
24	Bauten- und Objektbeschichter/ Bauten- und Objektbeschichterin	- Maler/-in und Lackierer/-in	2003	N
24	Ausbaufacharbeiter/ Ausbaufacharbeiterin	- Estrichleger/-in - Fliesen-, Platten- und Mosaikleger/-in - Stuckateur/-in - Trockenbaumonteur/-in - Wärme-, Kälte- und Schallschutzisolierer/-in - Zimmerer/-in	1999	M

Fortsetzung Übersicht A-1: Übersicht der Berufe mit zweijähriger Ausbildungsdauer nach BBiG/HwO

Dauer	Berufsbezeichnung	Fortführungsmöglichkeit	Jahr des Inkrafttretens	Neu = N Moder- nisiert = M
24	Hochbaufacharbeiter/ Hochbaufacharbeiterin	- Bauwerksmechaniker/-in –Abbruch und Betontrenntechnik - Beton- und Stahlbetonbauer/-in - Feuerungs- und Schornsteinbauer/-in - Maurer/-in	1999	M
24	Tiefbaufacharbeiter/ Tiefbaufacharbeiterin –SP Straßenbauarbeiten, Rohrleitungsbauarbeiten, Kanalbauarbeiten, Brunnen- und Spezialtiefbauarbeiten, Gleisbauarbeiten	- Brunnenbauer/-in - Gleisbauer/-in - Kanalbauer/-in - Rohrleitungsbauer/-in - Spezialtiefbauer/-in - Straßenbauer/-in	1999	M
24	Fachkraft im Gastgewerbe	- Fachmann/-frau für Systemgastronomie - Hotelfachmann/-frau - Hotelkaufmann/-frau - Restaurantfachmann/-frau	1998	M
24	Isolierfacharbeiter/ Isolierfacharbeiterin	- Industrie-Isolierer/-in	1997	M
24	Modenäher/Modenäherin	- Modeschneider/-in	1997	M
24	Fotolaborant/Fotolaborantin	- Fotomedienlaborant/-in	1981	M
24	Berg- und Maschinenmann –FR Vortrieb und Gewinnung, Transport und Instandhaltung		1979	
24	Schuh- und Lederwarenstepper/ Schuh- und Lederwarenstepperin		1964	M
24	Fräser/Fräserin		1958	
24	Schleifer/Schleiferin		1958	
24	Drahtzieher/Drahtzieherin		1955	
24	Drahtwarenmacher/ Drahtwarenmacherin		1940	
24	Federmacher/Federmacherin		1940	
24	Kabeljungwerker/ Kabeljungwerkerin		1940	
24	Vorpolierer/Vorpoliererin –Schmuck- und Kleingeräte- herstellung		1940	
18	Gerätezusammensetzer/ Gerätezusammensetzerin		1939	
18	Maschinenzusammensetzer/ Maschinenzusammensetzerin		1939	
24	Metallschleifer/Metallschleiferin		1939	
24	Teilezurichter/Teilezurichterin		1939	
24	Chemielaborjungwerker/ Chemielaborjungwerkerin		1938	
24	Revolverdreher		1938	

* Die Auswahl des Schwerpunkts bei der Ausbildung zum „Maschinen- und Anlagenführer/Maschinen- und Anlagenführerin“ bestimmt die verschiedenen Möglichkeiten der Fortführung. Das heißt, nicht jeder Schwerpunkt ermöglicht jede der aufgeführten Fortführungen.

Quelle: Bundesministerium der Justiz: Bekanntmachung des Verzeichnisses der anerkannten Ausbildungsberufe und des Verzeichnisses der zuständigen Stellen vom 17. Juni 2010. – Bundesanzeiger 62(2010)117a vom 06.08.2010

Übersicht A-2: Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge in zweijährigen Berufen 2007 – 2010

Beruf	Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge							
	2007		2008		2009		2010	
	Absolut	Anteil ¹⁾	Absolut	Anteil ¹⁾	Absolut	Anteil ¹⁾	Absolut	Anteil ¹⁾
Änderungsschneider/-in	274	0,5%	274	0,5%	262	0,5%	229	0,4%
Ausbaufacharbeiter/-in	1.414	2,6%	1.191	2,2%	1.071	2,1%	973	1,8%
Bauten- und Objektbeschichter/-in	1.797	3,3%	1.654	3,1%	1.675	3,2%	1.552	2,9%
Berg- und Maschinenmann –FR Vortrieb und Gewinnung	2	0,0%	21	0,0%	10	0,0%	14	0,0%
Chemielaborjungwerker/-in	20	0,0%	9	0,0%	4	0,0%	5	0,0%
Drahtwarenmacher/-in	8	0,0%	4	0,0%	1	0,0%	3	0,0%
Drahtzieher/-in	42	0,1%	40	0,1%	25	0,0%	36	0,1%
Fachkraft für Automaten-service			58	0,1%	141	0,3%	123	0,2%
Fachkraft für Holz- und Bautenschutzarbeiten	10	0,0%	18	0,0%	23	0,0%	21	0,0%
Fachkraft für Kurier-, Express- und Postdienstleistungen	1.330	2,5%	1.119	2,1%	915	1,8%	1.362	2,6%
Fachkraft im Gastgewerbe	4.823	8,9%	4.257	8,0%	3.856	7,4%	3.573	6,7%
Fachlagerist/-in	6.223	11,5%	6.274	11,8%	6.069	11,7%	6.290	11,9%
Fahrradmoteur/-in	494	0,9%	413	0,8%	354	0,7%	290	0,5%
Federmacher/-in	39	0,1%	42	0,1%	21	0,0%	19	0,0%
Fotolaborant/-in	15	0,0%	4	0,0%	4	0,0%	2	0,0%
Fräser/-in	77	0,1%	43	0,1%	54	0,1%	35	0,1%
Hochbaufacharbeiter/-in	1.741	3,2%	1.493	2,8%	1.462	2,8%	1.401	2,6%
Industrieelektriker/-in	-	-	-	-	80	0,2%	253	0,5%
Isolierfacharbeiter/-in	65	0,1%	79	0,1%	57	0,1%	47	0,1%
Kabeljungwerker/-in	26	0,0%	35	0,1%	19	0,0%	33	0,1%
Kraftfahrzeugservicemechaniker/-in	1.800	3,3%	1.667	3,1%	1.686	3,2%	1.866	3,5%
Maschinen- und Anlagenführer/-in	3.284	6,1%	3.530	6,7%	2.812	5,4%	3.122	5,9%
Metallschleifer/-in	24	0,0%	26	0,0%	34	0,1%	27	0,1%
Modenäher/-in	333	0,6%	298	0,6%	260	0,5%	194	0,4%
Polster- und Dekorationsnäher/-in	89	0,2%	100	0,2%	93	0,2%	53	0,1%
Produktionsfachkraft Chemie	317	0,6%	303	0,6%	220	0,4%	233	0,4%
Produktprüfer/-in Textil	12	0,0%	17	0,0%	12	0,0%	9	0,0%
Revolverdrehler/-in	-	-	-	-	-	-	-	-
Schleifer/-in	-	-	-	-	-	-	-	-
Schuh- und Lederwarenstepper/-in	11	0,0%	11	0,0%	11	0,0%	8	0,0%
Servicefachkraft für Dialogmarketing	665	1,2%	712	1,3%	541	1,0%	465	0,9%
Servicefahrer	214	0,4%	248	0,5%	187	0,4%	161	0,3%
Servicekraft für Schutz und Sicherheit	-	-	153	0,3%	315	0,6%	289	0,5%
Speiseeishersteller/-in	-	-	21	0,0%	41	0,1%	29	0,1%
Teilezurichter/-in	2.788	5,2%	2.446	4,6%	1.933	3,7%	1.503	2,8%
Tiefbaufacharbeiter/-in	1.432	2,7%	1.300	2,4%	1.300	2,5%	1.252	2,4%
Verkäufer/-in	24.660	45,6%	25.215	47,5%	26.479	50,9%	27.527	51,9%
Vorpolierer/-in –Schmuck- und Kleingeräteherstellung	1	0,0%	1	0,0%	-	-	-	-
Neue Länder und Berlin	16.684	30,9%	14.496	27,3%	13.265	25,5%	12.496	23,6%
Alte Länder	37.351	69,1%	38.580	72,7%	38.762	74,5%	40.503	76,4%
Deutschland	54.035	100,0%	53.076	100,0%	52.027	100,0%	52.999	100%

¹⁾ Anteil der Neuabschlüsse, die in diesem Beruf getätigt wurden, in Relation zu allen Neuabschlüssen in zweijährigen Ausbildungsberufen.

Quelle: Bundesinstitut für Berufsbildung, BIBB-Erhebungen zum 30.09.

Übersicht A-3: Daten zum quantitativen Stellenwert zweijähriger Berufe im Vergleich zu allen Berufen auf der Ebene der einzelnen Arbeitsagenturbezirke
(Berichtsjahr 2009/2010)

Arbeitsagenturbezirk	Zweijährige Ausbildungsberufe		Alle Ausbildungsberufe ohne Berufe für Menschen mit Behinderung		Übrige Ausbildungsberufe ohne Berufe für Menschen mit Behinderung und ohne Abschlüsse in zweijährigen Berufen		Anteil der Neuabschlüsse in zweijährigen Berufen an allen Neuabschlüssen mit Behinderung - (vergleichbar mit Ergebnissen im Datenreport 2011) (Spalte 7)	Anteil der Neuabschlüsse in zweijährigen Berufen an allen Neuabschlüssen - ohne Berufe für Menschen mit Behinderung - (Spalte 8)	Anteil der betrieblichen Neuabschlüsse in zweijährigen Berufen an allen betrieblichen Neuabschlüssen - ohne Berufe für Menschen mit Behinderung - (Spalte 9)
	Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge in zweijährigen Berufen 2010 (Spalte 1)	Anteil der überwiegend öffentlich finanzierten Neuabschlüsse (Spalte 2)	Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge 2010 (Spalte 3)	Anteil der überwiegend öffentlich finanzierten Neuabschlüsse (Spalte 4)	Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge 2010 (Spalte 5)	Anteil der überwiegend öffentlich finanzierten Neuabschlüsse (Spalte 6)			
Bad Oldesloe	233	0,9%	2.306	0,5%	2.073	0,5%	9,9%	10,1%	10,1%
Elmsborn	294	3,1%	3.330	2,1%	3.036	2,0%	8,6%	8,8%	8,7%
Flensburg	279	9,7%	3.740	3,5%	3.461	3,0%	7,3%	7,5%	7,0%
Heide	118	17,8%	1.258	2,9%	1.140	1,4%	9,2%	9,4%	7,9%
Kiel	333	8,1%	3.555	3,3%	3.222	2,8%	9,0%	9,4%	8,9%
Lübeck	368	8,7%	3.350	3,4%	2.982	2,7%	10,6%	11,0%	10,4%
Neumünster	375	6,4%	3.194	3,4%	2.819	3,0%	11,6%	11,7%	11,4%
Schleswig-Holstein	2.000	7,1%	20.733	2,8%	18.733	2,4%	9,4%	9,6%	9,2%
Hamburg	1.269	24,2%	14.292	7,9%	13.023	6,3%	8,9%	8,9%	7,3%
Braunschweig	286	24,8%	3.555	3,5%	3.269	1,6%	7,9%	8,0%	6,3%
Celle	248	19,4%	2.712	4,0%	2.464	2,4%	8,9%	9,1%	7,7%
Emden	188	2,7%	2.525	1,7%	2.337	1,6%	7,3%	7,4%	7,4%
Goslar	120	50,0%	1.045	7,6%	925	2,1%	11,5%	11,5%	6,2%
Göttingen	182	0,5%	2.772	0,5%	2.590	0,5%	6,5%	6,6%	6,6%
Hameln	222	0,0%	2.371	1,4%	2.149	1,5%	9,3%	9,4%	9,5%
Hannover	461	0,9%	6.979	1,4%	6.518	1,5%	6,5%	6,6%	6,6%
Helmstedt	243	5,3%	2.717	0,8%	2.474	0,4%	8,8%	8,9%	8,5%
Hildesheim	211	8,5%	2.270	2,9%	2.059	2,3%	9,1%	9,3%	8,8%
Leer	197	2,5%	2.434	3,0%	2.237	3,0%	7,9%	8,1%	8,1%
Lüneburg	220	10,9%	2.237	2,9%	2.017	2,0%	9,7%	9,8%	9,0%
Nienburg	144	6,3%	1.779	2,0%	1.635	1,6%	7,8%	8,1%	7,7%
Nordhorn	198	7,1%	2.968	1,5%	2.770	1,1%	6,4%	6,7%	6,3%
Oldenburg	323	10,2%	4.746	1,9%	4.423	1,3%	6,8%	6,8%	6,2%
Osnabrück	372	0,5%	4.447	2,3%	4.075	2,5%	8,3%	8,4%	8,5%
Stade	190	2,6%	2.720	0,9%	2.530	0,8%	6,9%	7,0%	6,9%
Uelzen	142	27,5%	1.540	5,6%	1.398	3,4%	9,0%	9,2%	7,1%
Vechta	240	20,8%	2.972	3,4%	2.732	1,8%	8,0%	8,1%	6,6%
Verden	208	9,1%	2.379	1,7%	2.171	1,0%	8,5%	8,7%	8,1%
Wilhelmshaven	136	14,7%	1.277	3,4%	1.141	2,0%	10,6%	10,6%	9,4%
Niedersachsen	4.531	9,7%	56.445	2,3%	51.914	1,6%	7,9%	8,0%	7,4%
Bremen	448	23,4%	5.227	4,3%	4.779	2,5%	8,3%	8,6%	6,9%
Bremerhaven	161	32,9%	1.557	10,1%	1.396	7,4%	10,2%	10,3%	7,7%
Bremen	609	25,9%	6.784	5,6%	6.175	3,6%	8,8%	9,0%	7,0%

Fortsetzung Übersicht A-3: Nordrhein-Westfalen

Arbeitsagenturbezirk	Zweijährige Ausbildungsberufe		Alle Ausbildungsberufe ohne Berufe für Menschen mit Behinderung		Übrige Ausbildungsberufe ohne Berufe für Menschen mit Behinderung und ohne Abschlüsse in zweijährigen Berufen		Anteil der Neuabschlüsse in zweijährigen Berufen an allen Neuabschlüssen - mit Berufe für Menschen mit Behinderung - (Spalte 7)	Anteil der Neuabschlüsse in zweijährigen Berufen an allen Neuabschlüssen - ohne Berufe für Menschen mit Behinderung - (Spalte 8)	Anteil der betrieblichen Neuabschlüsse in zweijährigen Berufen an allen betrieblichen Neuabschlüssen - ohne Berufe für Menschen mit Behinderung - (Spalte 9)
	Neu abgeschlossene Ausbildungenverträge in zweijährigen Berufen 2010 (Spalte 1)	Anteil der überwiegend öffentlich finanzierten Neuabschlüsse (Spalte 2)	Neu abgeschlossene Ausbildungenverträge 2010 (Spalte 3)	Anteil der überwiegend öffentlich finanzierten Neuabschlüsse (Spalte 4)	Neu abgeschlossene Ausbildungenverträge 2010 (Spalte 5)	Anteil der überwiegend öffentlich finanzierten Neuabschlüsse (Spalte 6)			
Aachen	451	15,5%	5.215	2,6%	4.764	1,3%	8,5%	8,6%	7,5%
Ahlen	141	0,0%	1.797	1,7%	1.656	1,9%	7,7%	7,8%	8,0%
Bergisch-Gladbach	364	17,9%	4.267	4,8%	3.903	3,6%	8,5%	8,5%	7,4%
Bielefeld	478	11,1%	5.243	3,2%	4.765	2,4%	8,9%	9,1%	8,4%
Bochum	372	23,4%	3.360	5,2%	2.988	3,0%	11,1%	11,1%	9,0%
Bonn	450	11,6%	5.668	4,3%	5.218	3,7%	7,9%	7,9%	7,3%
Brühl	359	12,5%	3.327	5,4%	2.968	4,5%	10,5%	10,8%	10,0%
Coesfeld	296	2,4%	4.697	0,9%	4.401	0,8%	6,2%	6,3%	6,2%
Detmold	233	11,2%	2.161	4,6%	1.928	3,8%	10,5%	10,8%	10,0%
Dortmund	672	20,1%	5.135	6,3%	4.463	4,2%	12,8%	13,1%	11,2%
Düren	127	15,0%	1.637	3,8%	1.510	2,8%	7,6%	7,8%	6,9%
Düsseldorf	650	2,3%	7.329	1,5%	6.679	1,4%	8,8%	8,9%	8,8%
Duisburg	516	13,6%	3.389	3,9%	2.873	2,2%	15,1%	15,2%	13,7%
Essen	341	17,9%	4.095	6,6%	3.754	5,6%	8,1%	8,3%	7,3%
Gelsenkirchen	360	0,3%	2.777	2,9%	2.417	3,3%	12,6%	13,0%	13,3%
Hagen	508	11,6%	3.371	4,9%	2.863	3,7%	14,7%	15,1%	14,0%
Hamm	352	24,4%	2.875	10,3%	2.523	8,3%	12,1%	12,2%	10,3%
Herford	358	6,7%	3.833	3,6%	3.475	3,3%	9,1%	9,3%	9,0%
Iserlohn	457	10,9%	3.022	11,5%	2.565	11,7%	15,0%	15,1%	15,2%
Köln	644	12,6%	7.981	3,4%	7.337	2,6%	8,0%	8,1%	7,3%
Krefeld	426	5,2%	3.288	2,8%	2.862	2,4%	12,7%	13,0%	12,6%
Meschede	187	39,0%	1.987	29,4%	1.800	28,4%	9,2%	9,4%	8,1%
Mönchengladbach	449	2,9%	4.129	2,4%	3.680	2,4%	10,8%	10,9%	10,8%
Münster	176	1,7%	2.858	1,2%	2.682	1,2%	6,1%	6,2%	6,1%
Oberhausen	343	14,9%	2.369	6,9%	2.026	5,5%	14,3%	14,5%	13,2%
Paderborn	292	4,8%	3.443	3,8%	3.151	3,7%	8,1%	8,5%	8,4%
Recklinghausen	473	7,0%	3.388	4,0%	2.915	3,5%	13,7%	14,0%	13,5%
Rheine	266	3,0%	3.070	2,9%	2.804	2,9%	8,5%	8,7%	8,7%
Siegen	497	31,4%	3.361	22,1%	2.864	20,5%	14,4%	14,8%	13,0%
Soest	190	8,4%	2.102	4,0%	1.912	3,6%	8,9%	9,0%	8,6%
Sollingen	332	5,7%	1.663	4,1%	1.331	3,7%	19,9%	20,0%	19,6%
Wesel	567	4,6%	4.781	3,6%	4.214	3,5%	11,6%	11,9%	11,7%
Wuppertal	371	3,0%	2.693	2,0%	2.322	1,9%	13,8%	13,8%	13,6%
Nordrhein-Westfalen	12.698	11,4%	120.311	4,9%	107.613	4,2%	10,4%	10,6%	9,8%

Fortsetzung Übersicht A-3: Hessen, Rheinland-Pfalz

Arbeitsagenturbezirk	Zweijährige Ausbildungsberufe		Alle Ausbildungsberufe ohne Berufe für Menschen mit Behinderung		Übrige Ausbildungsberufe ohne Berufe für Menschen mit Behinderung und ohne Abschlüsse in zweijährigen Berufen		Anteil der Neuabschlüsse in zweijährigen Berufen an allen Neuabschlüssen mit Menschen mit Behinderung - (vergleicherbar mit Ergebnissen im Datenreport 2011) (Spalte 7)	Anteil der Neuabschlüsse in zweijährigen Berufen an allen Neuabschlüssen - ohne Berufe für Menschen mit Behinderung - (Spalte 8)	Anteil der betrieblichen Neuabschlüsse in zweijährigen Berufen an allen betrieblichen Neuabschlüssen - ohne Berufe für Menschen mit Behinderung - (Spalte 9)
	Neu abgeschlossene Ausbildungen in zweijährigen Berufen 2010 (Spalte 1)	Anteil der überwiegend öffentlich finanzierten Neuabschlüsse (Spalte 2)	Neu abgeschlossene Ausbildungen 2010 (Spalte 3)	Anteil der überwiegend öffentlich finanzierten Neuabschlüsse (Spalte 4)	Neu abgeschlossene Ausbildungen 2010 (Spalte 5)	Anteil der überwiegend öffentlich finanzierten Neuabschlüsse (Spalte 6)			
Bad Hersfeld	104	40,4%	1.276	12,1%	1.172	9,6%	8,0%	8,2%	5,5%
Darmstadt	492	11,8%	5.806	6,1%	5.314	5,6%	8,4%	8,5%	8,0%
Frankfurt am Main	667	25,5%	9.511	4,9%	8.844	3,3%	6,9%	7,0%	5,5%
Fulda	113	22,1%	1.880	6,4%	1.767	5,4%	5,9%	6,0%	5,0%
Giessen	384	40,9%	3.668	14,8%	3.284	11,7%	10,3%	10,5%	7,3%
Hanau	349	37,0%	2.368	9,1%	2.019	4,3%	14,5%	14,7%	10,2%
Kassel	262	17,6%	4.234	8,1%	3.972	7,5%	6,1%	6,2%	5,6%
Korbach	149	34,9%	1.319	8,2%	1.170	4,8%	10,7%	11,3%	8,0%
Limburg	110	49,1%	1.067	14,1%	957	10,0%	10,2%	10,3%	6,1%
Marburg	123	19,5%	1.507	10,3%	1.384	9,5%	8,0%	8,2%	7,3%
Offenbach	189	18,0%	1.768	5,8%	1.579	4,4%	10,7%	10,7%	9,3%
Wetzlar	209	23,0%	2.092	8,5%	1.883	6,9%	9,8%	10,0%	8,4%
Wiesbaden	252	5,6%	3.131	7,3%	2.879	7,5%	8,0%	8,0%	8,2%
Hessen	3.403	25,1%	39.627	7,9%	36.224	6,3%	8,5%	8,6%	7,0%
Bad Kreuznach	181	14,4%	2.143	2,1%	1.962	0,9%	8,4%	8,4%	7,4%
Kaiserslautern	242	3,7%	2.150	3,3%	1.908	3,3%	11,1%	11,3%	11,2%
Koblenz	206	19,9%	2.664	2,6%	2.458	1,1%	7,7%	7,7%	6,4%
Ludwigshafen	451	15,3%	3.585	4,1%	3.134	2,5%	12,5%	12,6%	11,1%
Mainz	559	36,1%	4.302	7,9%	3.743	3,7%	12,7%	13,0%	9,0%
Mayen	133	14,3%	1.820	1,5%	1.687	0,5%	7,3%	7,3%	6,4%
Montabaur	215	17,7%	2.197	2,8%	1.982	1,2%	9,7%	9,8%	8,3%
Landau	215	3,7%	2.123	2,3%	1.908	2,1%	10,0%	10,1%	10,0%
Neuwied	279	26,9%	2.163	4,1%	1.884	0,7%	12,5%	12,9%	9,8%
Pirmasens	94	2,1%	1.008	2,3%	914	2,3%	9,3%	9,3%	9,3%
Trier	271	16,6%	3.943	4,1%	3.672	3,2%	6,7%	6,9%	6,0%
Rheinland-Pfalz	2.846	18,8%	28.098	3,9%	25.252	2,2%	10,0%	10,1%	8,6%

Fortsetzung Übersicht A-3: Baden-Württemberg

Arbeitsagenturbezirk	Zweijährige Ausbildungsberufe		Alle Ausbildungsberufe ohne Berufe für Menschen mit Behinderung		Übrige Ausbildungsberufe ohne Berufe für Menschen mit Behinderung und ohne Abschlüsse in zweijährigen Berufen		Anteil der Neuabschlüsse in zweijährigen Berufen an allen Neuabschlüssen - mit Berufe für Menschen mit Behinderung - (Spalte 7)	Anteil der Neuabschlüsse in zweijährigen Berufen an allen Neuabschlüssen - ohne Berufe für Menschen mit Behinderung - (Spalte 8)	Anteil der betrieblichen Neuabschlüsse in zweijährigen Berufen an allen betrieblichen Neuabschlüssen - ohne Berufe für Menschen mit Behinderung - (Spalte 9)
	Neu abgeschlossene Aus- bildungsverträge in zwei- jährigen Berufen 2010 (Spalte 1)	Anteil der überwiegend öffentlich finanzierten Neuabschlüsse (Spalte 2)	Neu abgeschlossene Aus- bildungsverträge 2010 (Spalte 3)	Anteil der überwiegend öffentlich finanzierten Neuabschlüsse (Spalte 4)	Neu abgeschlossene Aus- bildungsverträge 2010 (Spalte 5)	Anteil der überwiegend öffentlich finanzierten Neuabschlüsse (Spalte 6)			
Aalen	213	37,6%	3.151	7,3%	2.938	5,1%	6,6%	6,8%	4,6%
Balingen	185	18,4%	2.118	2,8%	1.933	1,3%	8,5%	8,7%	7,3%
Freiburg	238	0,4%	4.182	0,5%	3.944	0,5%	5,6%	5,7%	5,7%
Göppingen	315	7,3%	4.644	0,9%	4.329	0,4%	6,6%	6,8%	6,3%
Heidelberg	184	30,4%	2.537	8,6%	2.353	6,8%	7,1%	7,3%	5,5%
Heilbronn	283	8,8%	3.614	3,1%	3.331	2,6%	7,8%	7,8%	7,4%
Karlsruhe	381	1,8%	4.765	0,9%	4.384	0,8%	7,8%	8,0%	7,9%
Konstanz	156	32,1%	2.330	4,9%	2.174	2,9%	6,6%	6,7%	4,8%
Lörrach	310	24,5%	2.778	6,2%	2.468	3,8%	11,0%	11,2%	9,0%
Ludwigsburg	210	17,6%	2.938	3,6%	2.728	2,6%	7,0%	7,1%	6,1%
Mannheim	313	2,2%	3.723	2,4%	3.410	2,4%	8,2%	8,4%	8,4%
Nagold	94	10,6%	1.784	1,5%	1.690	0,9%	5,1%	5,3%	4,8%
Offenburg	242	4,5%	3.018	1,0%	2.776	0,7%	7,8%	8,0%	7,7%
Pforzheim	107	4,7%	2.018	2,6%	1.911	2,5%	5,2%	5,3%	5,2%
Rastatt	114	0,0%	1.837	0,1%	1.723	0,1%	6,1%	6,2%	6,2%
Ravensburg	381	16,5%	4.460	2,7%	4.079	1,4%	8,4%	8,5%	7,3%
Reutlingen	243	5,8%	3.293	1,3%	3.050	1,0%	7,1%	7,4%	7,0%
Rottweil	100	0,0%	2.084	0,4%	1.984	0,4%	4,6%	4,8%	4,8%
Waiblingen	223	28,7%	2.431	4,5%	2.208	2,1%	8,5%	9,2%	6,9%
Schwäbisch Hall	190	5,3%	2.517	2,3%	2.327	2,0%	7,4%	7,5%	7,3%
Stuttgart	430	9,5%	6.610	1,4%	6.180	0,9%	6,3%	6,5%	6,0%
Tauberbischofsheim	136	18,4%	1.832	3,7%	1.696	2,5%	7,1%	7,4%	6,3%
Ulm	167	25,1%	2.728	3,4%	2.561	2,0%	6,0%	6,1%	4,7%
Villingen-Schwenningen	94	0,0%	1.494	1,0%	1.400	1,1%	6,3%	6,3%	6,4%
Baden-Württemberg	5.309	12,8%	72.886	2,6%	67.577	1,8%	7,1%	7,3%	6,5%

Fortsetzung Übersicht A-3: Bayern, Saarland

Arbeitsagenturbezirk	Zweijährige Ausbildungsberufe		Alle Ausbildungsberufe ohne Berufe für Menschen mit Behinderung		Übrige Ausbildungsberufe ohne Berufe für Menschen mit Behinderung und ohne Abschlüsse in zweijährigen Berufen		Anteil der Neuabschlüsse in zweijährigen Berufen an allen Neuabschlüssen - ohne Berufe für Menschen mit Behinderung - (Spalte 7)	Anteil der Neuabschlüsse in zweijährigen Berufen an allen Neuabschlüssen - ohne Berufe für Menschen mit Behinderung - (Spalte 8)	Anteil der betrieblichen Neuabschlüsse in zweijährigen Berufen an allen betrieblichen Neuabschlüssen - ohne Berufe für Menschen mit Behinderung - (Spalte 9)
	Neu abgeschlossene Ausbildungen in zweijährigen Berufen 2010 (Spalte 1)	Anteil der überwiegend öffentlich finanzierten Neuabschlüsse (Spalte 2)	Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge 2010 (Spalte 3)	Anteil der überwiegend öffentlich finanzierten Neuabschlüsse (Spalte 4)	Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge 2010 (Spalte 5)	Anteil der überwiegend öffentlich finanzierten Neuabschlüsse (Spalte 6)			
Ansbach	195	2,6%	2.281	1,8%	2.086	1,8%	8,4%	8,5%	8,5%
Aschaffenburg	199	18,1%	2.625	3,8%	2.426	2,6%	7,4%	7,6%	6,5%
Bamberg	222	3,2%	2.178	1,2%	1.956	1,0%	10,1%	10,2%	10,0%
Bayreuth	204	6,4%	1.900	4,1%	1.696	3,8%	10,7%	10,7%	10,5%
Coburg	219	1,4%	2.111	1,5%	1.892	1,5%	10,2%	10,4%	10,4%
Hof	203	4,4%	1.743	1,4%	1.540	1,0%	11,4%	11,6%	11,3%
Nürnberg	964	3,5%	9.882	2,1%	8.918	1,9%	9,6%	9,8%	9,6%
Regensburg	312	21,2%	4.284	4,7%	3.972	3,4%	7,2%	7,3%	6,0%
Schwandorf	251	35,5%	3.391	6,1%	3.140	3,8%	7,3%	7,4%	5,1%
Schweinfurt	326	14,7%	3.461	5,0%	3.135	4,0%	9,3%	9,4%	8,5%
Weiden	132	32,6%	1.739	6,0%	1.607	3,8%	7,5%	7,6%	5,4%
Weißenburg	110	5,5%	1.211	1,6%	1.101	1,2%	9,0%	9,1%	8,7%
Würzburg	310	16,1%	3.703	2,7%	3.393	1,5%	8,2%	8,4%	7,2%
Augsburg	441	20,2%	4.715	6,8%	4.274	5,4%	9,2%	9,4%	8,0%
Deggendorf	191	24,6%	2.779	4,8%	2.588	3,4%	6,8%	6,9%	5,4%
Donauwörth	125	14,4%	1.653	2,4%	1.528	1,4%	7,4%	7,6%	6,6%
Freising	124	1,6%	1.795	0,3%	1.671	0,2%	6,9%	6,9%	6,8%
Ingolstadt	268	5,2%	3.601	1,3%	3.333	1,0%	7,4%	7,4%	7,1%
Kempten	313	11,8%	3.895	2,4%	3.582	1,5%	8,0%	8,0%	7,3%
Landshut	145	9,0%	2.638	1,3%	2.493	0,8%	5,5%	5,5%	5,1%
Memmingen	450	24,2%	3.787	5,1%	3.337	2,5%	11,6%	11,9%	9,5%
München	801	4,6%	14.670	1,6%	13.869	1,4%	5,4%	5,5%	5,3%
Passau	122	18,0%	2.593	2,7%	2.471	1,9%	4,6%	4,7%	4,0%
Pfarrkirchen	123	8,1%	2.523	1,2%	2.400	0,9%	4,8%	4,9%	4,5%
Rosenheim	204	0,5%	3.794	1,4%	3.590	1,4%	5,3%	5,4%	5,4%
Traunstein	124	7,3%	1.996	1,8%	1.872	1,4%	6,1%	6,2%	5,9%
Weilheim	155	3,2%	2.158	1,5%	2.003	1,3%	7,1%	7,2%	7,1%
Bayern	7.233	11,4%	93.106	2,8%	85.873	2,1%	7,7%	7,8%	7,1%
Neunkirchen	140	32,9%	2.159	8,9%	2.019	7,2%	6,2%	6,5%	4,8%
Saarbrücken	283	7,1%	3.867	3,9%	3.584	3,7%	7,3%	7,3%	7,1%
Saarlouis	182	3,8%	2.289	4,5%	2.107	4,6%	7,8%	8,0%	8,0%
Saarland	605	12,1%	8.315	5,4%	7.710	4,9%	7,1%	7,3%	6,8%

Fortsetzung Übersicht A-3: Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen

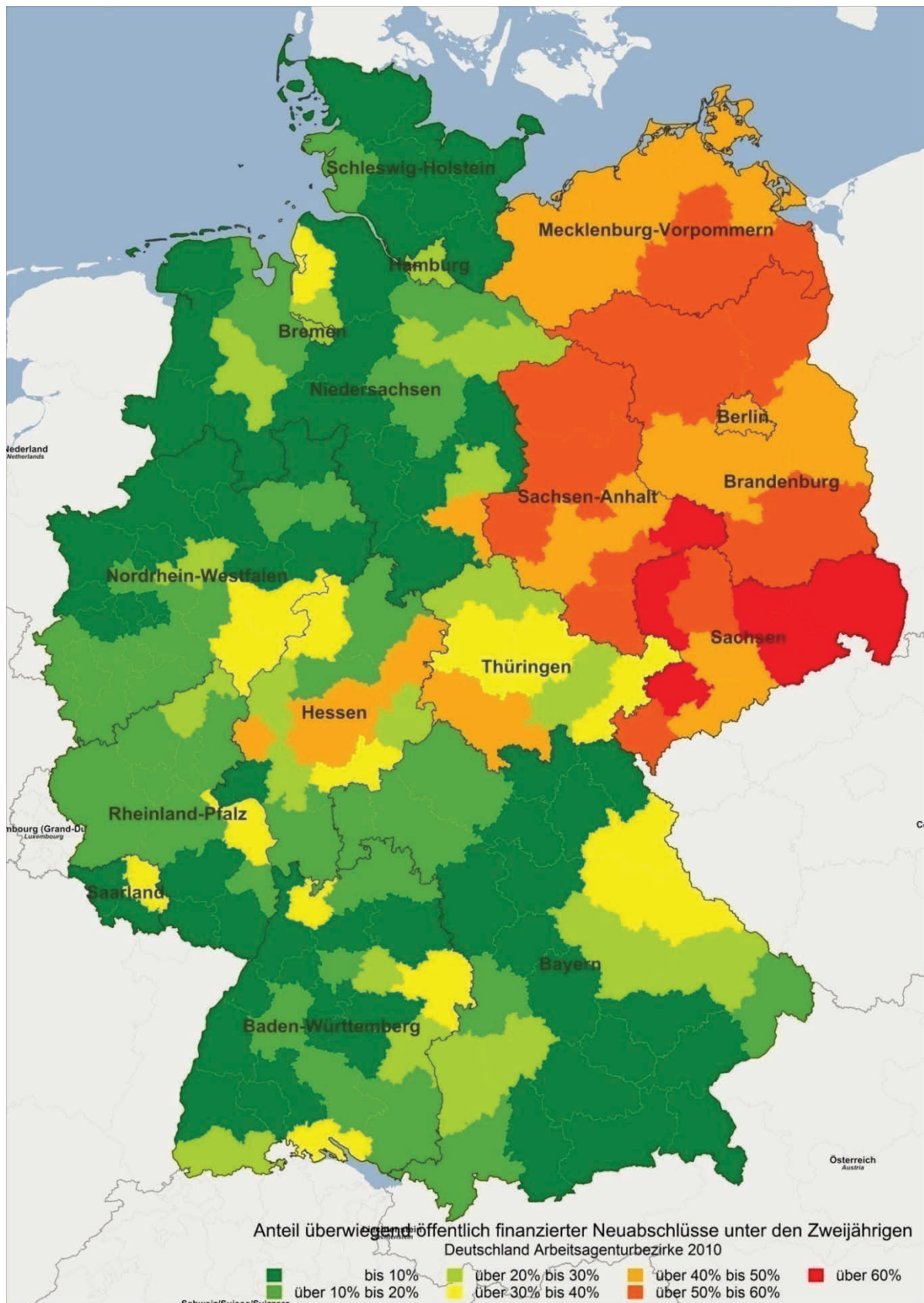
Arbeitsagenturbezirk	Zweijährige Ausbildungsberufe		Alle Ausbildungsberufe ohne Berufe für Menschen mit Behinderung		Übrige Ausbildungsberufe ohne Berufe für Menschen mit Behinderung und ohne Abschlüsse in zweijährigen Berufen		Anteil der Neuabschlüsse in zweijährigen Berufen an allen Neuabschlüssen - mit Berufe für Menschen mit Behinderung - (Spalte 7)	Anteil der Neuabschlüsse in zweijährigen Berufen an allen Neuabschlüssen - ohne Berufe für Menschen mit Behinderung - (Spalte 8)	Anteil der betrieblichen Neuabschlüsse in zweijährigen Berufen an allen betrieblichen Neuabschlüssen - ohne Berufe für Menschen mit Behinderung - (Spalte 9)
	Neu abgeschlossene Auszubildungsverträge in zweijährigen Berufen 2010 (Spalte 1)	Anteil der überwiegend öffentlich finanzierten Neuabschlüsse (Spalte 2)	Neu abgeschlossene Auszubildungsverträge 2010 (Spalte 3)	Anteil der überwiegend öffentlich finanzierten Neuabschlüsse (Spalte 4)	Neu abgeschlossene Auszubildungsverträge 2010 (Spalte 5)	Anteil der überwiegend öffentlich finanzierten Neuabschlüsse (Spalte 6)			
Cottbus	373	53,4%	2.782	15,1%	2.409	9,2%	12,8%	13,4%	7,4%
Eberswalde	232	59,1%	1.586	17,7%	1.354	10,6%	13,7%	14,6%	7,3%
Frankfurt-Oder	288	44,8%	2.116	15,4%	1.828	10,8%	12,5%	13,6%	8,9%
Neuruppin	451	53,0%	2.522	19,3%	2.071	12,0%	17,0%	17,9%	10,4%
Potsdam	456	47,8%	3.834	12,0%	3.378	7,2%	11,2%	11,9%	7,1%
Brandenburg	1.800	51,2%	12.840	15,4%	11.040	9,5%	13,2%	14,0%	8,1%
Neubrandenburg	373	52,5%	2.050	13,4%	1.677	4,7%	16,8%	18,2%	10,0%
Rostock	350	48,0%	2.770	15,9%	2.420	11,3%	12,0%	12,6%	7,8%
Schwerin	400	42,3%	2.458	9,0%	2.058	2,6%	15,3%	16,3%	10,3%
Stralsund	338	47,9%	1.976	12,6%	1.638	5,3%	16,0%	17,1%	10,2%
Mecklenburg-Vorpommern	1.461	47,6%	9.254	12,8%	7.793	6,3%	14,8%	15,8%	9,5%
Annaberg	108	43,5%	1.014	11,5%	906	7,7%	10,0%	10,7%	6,8%
Bautzen	441	65,8%	2.334	22,1%	1.893	11,9%	18,1%	18,9%	8,3%
Chemnitz	265	48,3%	2.448	13,6%	2.183	9,4%	10,0%	10,8%	6,5%
Dresden	413	60,3%	3.791	16,8%	3.378	11,4%	10,5%	10,9%	5,2%
Leipzig	831	69,9%	4.914	25,1%	4.083	16,0%	16,2%	16,9%	6,8%
Oschatz	179	52,5%	1.112	16,0%	933	9,0%	14,9%	16,1%	9,1%
Pirna	145	65,5%	957	22,4%	812	14,7%	14,5%	15,2%	6,7%
Plauen	146	54,8%	1.031	14,4%	885	7,7%	13,5%	14,2%	7,5%
Riesa	168	68,5%	1.005	21,1%	837	11,6%	16,1%	16,7%	6,7%
Zwickau	628	80,1%	2.581	46,6%	1.953	35,8%	23,5%	24,3%	9,1%
Sachsen	3.324	65,6%	21.187	22,6%	17.863	14,6%	14,9%	15,7%	7,0%

Fortsetzung Übersicht A-3: Sachsen-Anhalt, Thüringen, Berlin, Alte Länder, Neue Länder und Berlin, Deutschland

Arbeitsagenturbezirk	Zweijährige Ausbildungsberufe		Alle Ausbildungsberufe ohne Berufe für Menschen mit Behinderung		Übrige Ausbildungsberufe ohne Berufe für Menschen mit Behinderung und ohne Abschlüsse in zweijährigen Berufen		Anteil der Neuabschlüsse in zweijährigen Berufen an allen Neuabschlüssen - mit Berufe für Menschen mit Behinderung - (vergleichbar mit Ergebnissen im Datenreport 2011) (Spalte 7)	Anteil der Neuabschlüsse in zweijährigen Berufen an allen Neuabschlüssen - ohne Berufe für Menschen mit Behinderung - (Spalte 8)	Anteil der betrieblichen Neuabschlüsse in zweijährigen Berufen an allen betrieblichen Neuabschlüssen - ohne Berufe für Menschen mit Behinderung - (Spalte 9)
	Neu abgeschlossene Ausbildungen in zweijährigen Berufen 2010 (Spalte 1)	Anteil der überwiegend öffentlich finanzierten Neuabschlüsse (Spalte 2)	Neu abgeschlossene Ausbildungen 2010 (Spalte 3)	Anteil der überwiegend öffentlich finanzierten Neuabschlüsse (Spalte 4)	Neu abgeschlossene Ausbildungen 2010 (Spalte 5)	Anteil der überwiegend öffentlich finanzierten Neuabschlüsse (Spalte 6)			
Dessau	219	43,4%	1.301	17,2%	1.082	11,9%	16,2%	16,8%	11,5%
Halberstadt	234	59,0%	1.346	21,0%	1.112	12,9%	16,7%	17,4%	9,0%
Halle	492	53,5%	2.571	20,0%	2.079	12,1%	18,4%	19,1%	11,1%
Magdeburg	554	52,3%	3.542	19,7%	2.988	13,7%	15,0%	15,6%	9,3%
Merseburg	365	57,5%	1.806	17,9%	1.441	7,8%	19,7%	20,2%	10,5%
Sangerhausen	220	46,8%	1.228	19,9%	1.008	14,0%	16,7%	17,9%	11,9%
Stendal	213	52,6%	1.228	22,6%	1.015	16,3%	16,6%	17,3%	10,6%
Wittenberg	135	66,7%	703	24,2%	568	14,1%	18,2%	19,2%	8,4%
Sachsen-Anhalt	2.432	53,5%	13.725	19,9%	11.293	12,7%	17,0%	17,7%	10,3%
Altenburg	70	31,4%	434	10,1%	364	6,0%	15,5%	16,1%	12,3%
Erfurt	448	33,9%	3.166	9,6%	2.718	5,6%	13,7%	14,2%	10,3%
Gera	183	30,1%	1.315	12,2%	1.132	9,4%	13,0%	13,9%	11,1%
Gotha	289	37,7%	1.705	9,3%	1.416	3,5%	16,5%	17,0%	11,6%
Jena	202	29,7%	1.722	9,4%	1.520	6,7%	11,2%	11,7%	9,1%
Nordhausen	229	29,7%	1.402	11,8%	1.173	8,3%	15,2%	16,3%	13,0%
Suhl	322	45,0%	2.114	15,2%	1.792	9,9%	14,5%	15,2%	9,9%
Thüringen	1.743	35,1%	11.858	11,1%	10.115	7,0%	14,0%	14,7%	10,7%
Berlin	1.736	49,2%	18.813	17,0%	17.077	13,7%	9,1%	9,2%	5,6%
Alte Länder	40.503	13,5%	460.597	4,0%	420.094	3,1%	8,6%	8,8%	7,9%
Neue Länder und Berlin	12.496	52,5%	87.677	17,3%	75.181	11,5%	13,6%	14,3%	8,2%
Deutschland	52.999	22,7%	548.274	6,2%	495.275	4,4%	9,5%	9,7%	8,0%

Quelle: Bundesinstitut für Berufsbildung, BIBB-Erhebung zum 30.09.2010

Übersicht A-4: Anteil der überwiegend öffentlich finanzierten Ausbildungsverhältnisse an allen Neuabschlüssen in zweijährigen Ausbildungsberufen (Berichtsjahr 2009/2010)



Quelle: Bundesinstitut für Berufsbildung, BIBB-Erhebung zum 30.09.2010

Übersicht A-5: Höchster allgemeinbildender Schulabschluss der Auszubildenden mit neu abgeschlossenenem Ausbildungsvertrag in den zweijährigen Ausbildungsberufen, Deutschland 2009

Zweijähriger Ausbildungsberuf nach BBiG/HwO	Neuabschlüsse	Anteile in % aller Neuabschlüsse mit Angabe zum Schulabschluss ^{1) 2)}			
		ohne Hauptschulabschluss	mit Hauptschulabschluss	Realschulabschluss	Studienberechtigung
Verkäufer/-in	26.235	4,6	57,0	34,1	4,3
Fachlagerist/-in	6.045	8,1	67,1	23,7	1,1
Fachkraft im Gastgewerbe	3.900	10,1	65,1	22,6	2,2
Maschinen- und Anlagenführer/-in	2.811	4,4	62,7	31,1	1,9
Kraftfahrzeugservicemechaniker/-in	1.776	9,0	70,2	19,7	1,2
Bauten- und Objektbeschichter/-in	1.686	23,9	64,2	11,8	0,2
Hochbaufacharbeiter/-in	1.443	11,4	67,7	19,0	1,9
Tiefbaufacharbeiter/-in	1.293	4,5	62,7	30,1	2,6
Ausbaufacharbeiter/-in	1.107	13,4	63,0	20,9	2,8
Fachkraft für Kurier-, Express- und Postdienstleistungen	900	1,0	47,0	46,7	5,2
Servicefachkraft für Dialogmarketing	495	3,2	24,1	58,2	14,6
Fahrradmonteur/-in	363	13,8	62,1	19,8	4,3
Servicekraft für Schutz und Sicherheit	285	3,2	50,0	39,4	7,4
Änderungsschneider/-in	267	12,5	60,2	20,5	6,8
Modenäher/-in	252	7,5	46,3	32,5	13,8
Fachkraft für Automaten-service	144	2,1	48,9	40,4	8,5
Industrieelektriker/-in	129	0,0	48,8	46,3	4,9
Polster- und Dekorationsnäher/-in	84	14,3	50,0	32,1	3,6
Isolierfacharbeiter/-in	51	0,0	41,2	47,1	11,8
Speiseeishersteller/-in	39	0,0	61,5	30,8	7,7
Fachkraft für Holz- und Bautenschutzarbeiten	24	0,0	62,5	37,5	0,0
Produktprüfer/-in Textil	9	#	#	#	#
Fotolaborant/-in	3	#	#	#	#
Teilezurichter/-in	1.860	13,8	71,2	14,1	0,8

Fortsetzung Übersicht A-5: Höchster allgemeinbildender Schulabschluss der Auszubildenden mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag in den zweijährigen Ausbildungsberufen, Deutschland 2009

Zweijähriger Ausbildungsberuf nach BBiG/HwO	Neuabschlüsse	Anteile in % aller Neuabschlüsse mit Angabe zum Schulabschluss ^{1) 2)}			
		ohne Hauptschulabschluss	mit Hauptschulabschluss	Realschulabschluss	Studienberechtigung
Produktionsfachkraft Chemie	213	0,0	41,8	56,7	1,5
Servicefahrer/-in	180	13,0	63,0	20,4	3,7
Fräser/-in	60	16,7	72,2	11,1	0,0
Metallschleifer/-in	30	20,0	70,0	10,0	0,0
Drahtzieher/-in	27	0,0	75,0	25,0	0,0
Federmacher/-in	21	0,0	71,4	14,3	14,3
Kabeljungwerker/-in	18	#	#	#	#
Gerätezusammensetzer/-in ³⁾	12	#	#	#	#
Schuh- und Lederwarenstepper/-in	9	#	#	#	#
Berg- und Maschinenmann	9	#	#	#	#
Chemielaborjungwerker/-in	6	#	#	#	#
Maschinenzusammensetzer/-in ³⁾	3	#	#	#	#
Drahtwarenmacher/-in	0	#	#	#	#
Schleifer/-in	0	#	#	#	#
Vorpolierer/-in –Schmuck- und Kleingeräteherstellung	0	#	#	#	#
Alle zweijährigen Ausbildungsberufe (ohne Berufe für Menschen mit Behinderung)	51.786	6,9	60,3	29,5	3,3
Alle zweijährigen Ausbildungsberufe mit Fortführungsmöglichkeit (ohne Berufe für Menschen mit Behinderung)	49.338	6,7	59,9	30,0	3,4
Alle übrigen Berufe - drei- und dreieinhalbjährige Ausbildungsberufe - (ohne Berufe für Menschen mit Behinderung)	495.207	2,1	29,8	45,5	22,7
Alle dualen Ausbildungsberufe (ohne Berufe für Menschen mit Behinderung)	546.993	2,5	32,6	44,0	20,9
Alle dualen Ausbildungsberufe	561.171	3,5	33,1	43,0	20,4

¹⁾ Ohne die Meldungen „allgemeinbildender Schulabschluss im Ausland erworben, der nicht zugerechnet werden kann“; diese werden als fehlende Angaben behandelt.

²⁾ Anteile nur für Neuabschlüsse > 20 ausgewiesen, ansonsten #.

³⁾ Ausbildungsberuf mit 18 Monate Dauer.

Quelle: „Datenbank Auszubildende“ des Bundesinstituts für Berufsbildung auf Basis der Daten der Berufsbildungsstatistik der statistischen Ämter des Bundes und der Länder (Erhebung zum 31.12.); Absolutwerte aus Datenschutzgründen jeweils auf ein Vielfaches von 3 gerundet; der Insgesamtwert kann deshalb von der Summe der Einzelwerte abweichen.

Übersicht A-6: Vorzeitige Vertragslösungen in den zweijährigen Ausbildungsberufen, Deutschland 2009

Zweijähriger Ausbildungsberuf	Fortführungsmöglichkeit	Neuabschlüsse	Vorzeitige Vertragslösungen	
			Insgesamt (absolut)	Lösungsquote ¹⁾
Verkäufer/-in	ja	26.235	7.710	27,1
Fachlagerist/-in	ja	6.045	1.740	26,0
Fachkraft im Gastgewerbe	ja	3.900	2.106	42,7
Maschinen- und Anlagenführer/-in	ja	2.811	579	17,2
Produktprüfer/-in Textil	ja	9	12	#
Kraftfahrzeugservicemechaniker/-in	ja	1.776	465	24,4
Bauten- und Objektbeschichter/-in	ja	1.686	744	38,6
Hochbaufacharbeiter/-in	ja	1.443	477	38,8
Tiefbaufacharbeiter/-in	ja	1.293	276	20,5
Ausbaufacharbeiter/-in	ja	1.107	414	31,7
Fachkraft für Kurier-, Express- und Postdienstleistungen	ja	900	120	10,9
Servicefachkraft für Dialogmarketing	ja	495	279	39,4
Fahrradmonteur/-in	ja	363	129	29,9
Servicekraft für Schutz und Sicherheit	ja	285	102	36,9
Änderungsschneider/-in	ja	267	96	32,8
Modenäher/-in	ja	252	51	17,8
Fachkraft für Automaten-service	ja	144	21	19,9
Industrieelektriker/-in	ja	129	9	5,8
Polster- und Dekorationsnäher/-in	ja	84	21	23,1
Isolierfacharbeiter/-in	ja	51	15	20,9
Speiseeishersteller/-in	ja	39	15	34,4
Fachkraft für Holz- und Bautenschutzarbeiten	ja	24	6	32,0
Fotolaborant/-in	ja	3	0	#
Teilezurichter/-in	nein	1.860	651	26,2
Produktionsfachkraft Chemie	nein	213	51	17,7
Servicefahrer/-in	nein	180	75	33,3
Fräser/-in	nein	60	12	23,0
Metallschleifer/-in	nein	30	9	26,6
Drahtzieher/-in	nein	27	3	12,4
Federmacher/-in	nein	21	6	11,9
Kabeljungwerker/-in	nein	18	3	#
Gerätezusammensetzer/-in ²⁾	nein	12	9	#

Fortsetzung Übersicht A-6: Vorzeitige Vertragslösungen in den zweijährigen Ausbildungsberufen, Deutschland 2009

Zweijähriger Ausbildungsberuf	Fortführungsmöglichkeit	Neuabschlüsse	Vorzeitige Vertragslösungen	
			Insgesamt (absolut)	Lösungsquote ¹⁾
Schuh- und Lederwarenstepper/-in	nein	9	3	#
Berg- und Maschinenmann	nein	9	0	#
Chemielaborjungwerker/-in	nein	6	0	#
Maschinenzusammensetzer/-in ²⁾	nein	3	0	#
Drahtwarenmacher/-in	nein	0	0	#
Schleifer/-in	nein	0	0	#
Vorpolierer/-in –Schmuck- und Kleingeräteherstellung	nein	0	0	#
Alle zweijährigen Ausbildungsberufe (ohne Berufe für Menschen mit Behinderung)		51.786	16.209	28,1
Alle zweijährigen Ausbildungsberufe mit Fortführungsmöglichkeit (ohne Berufe für Menschen mit Behinderung)		49.338	15.387	28,2
Alle übrigen Berufe - drei- und dreieinhalbjährige Ausbildungsberufe - (ohne Berufe für Menschen mit Behinderung)		495.207	121.401	21,4
Alle dualen Ausbildungsberufe (ohne Berufe für Menschen mit Behinderung)		546.993	137.610	22,0
Alle dualen Ausbildungsberufe		561.171	141.360	22,1

¹⁾ Berechnung des BIBB nach dem Schichtenmodell „neue“ Berechnungsweise (siehe UHLY/GERICKE 2011); für Neuabschlüsse > 20 ausgewiesen, ansonsten #.

²⁾ Ausbildungsberuf mit 18 Monate Dauer.

Quelle: „Datenbank Auszubildende“ des Bundesinstituts für Berufsbildung auf Basis der Daten der Berufsbildungsstatistik der statistischen Ämter des Bundes und der Länder (Erhebung zum 31.12.); Absolutwerte aus Datenschutzgründen jeweils auf ein Vielfaches von 3 gerundet; der Gesamtwert kann deshalb von der Summe der Einzelwerte abweichen.

Übersicht A-7: Prüfungserfolg in den zweijährigen Ausbildungsberufen, Deutschland 2009

Zweijähriger Ausbildungsberuf	Fortführungsmöglichkeit	Abschlussprüfungen insgesamt (absolut)	Erfolgreiche Prüfungen (absolut)	Anteil der erfolgreichen Prüfungen (EQ I) ¹⁾	Personenbezogene Erfolgsquoten		
					EQ II ²⁾	EQ Erstprüfung ³⁾	Anteil endgültig nicht bestanden ⁴⁾
Verkäufer/-in	ja	23.031	19.824	86,1	87,7	87,1	0,6
Fachlagerist/-in	ja	5.514	4.728	85,7	88,0	86,7	0,6
Fachkraft im Gastgewerbe	ja	3.780	3.066	81,1	82,8	82,2	0,5
Maschinen- und Anlagenführer/-in	ja	2.943	2.787	94,7	96,1	95,2	0,2
Produktprüfer/-in Textil	ja	12	12	#	#	#	#
Kraftfahrzeugservicemechaniker/-in	ja	1.491	1.140	76,5	78,4	76,6	0,4
Bauten- und Objektbeschichter/-in	ja	1.449	990	68,3	69,9	66,5	0,4
Hochbaufacharbeiter/-in	ja	1.521	1.062	69,8	72,5	69,6	1,0
Tiefbaufacharbeiter/-in	ja	1.413	981	69,4	72,7	69,9	2,0
Ausbaufacharbeiter/-in	ja	1.410	948	67,2	72,0	67,0	2,1
Fachkraft für Kurier-, Express- und Postdienstleistungen	ja	1.164	1.113	95,6	95,9	96,1	0,0
Servicefachkraft für Dialogmarketing	ja	411	306	74,5	78,5	75,8	0,8
Fahrradmonteur/-in	ja	468	372	79,5	81,0	79,8	1,3
Servicekraft für Schutz und Sicherheit	ja	0	0				
Änderungsschneider/-in	ja	234	171	73,1	77,0	74,2	0,0
Modenäher/-in	ja	300	270	90,0	90,9	90,4	1,0
Fachkraft für Automaten-service	ja	0	0	#	#	#	#
Industrieelektriker/-in	ja	0	0	#	#	#	#
Polster- und Dekorationsnäher/-in	ja	78	66	84,6	84,6	83,3	0,0
Isolierfacharbeiter/-in	ja	72	42	58,3	63,6	58,8	4,5
Speiseeishersteller/-in	ja	0	0	#	#	#	#
Fachkraft für Holz- und Bautenschutzarbeiten	ja	15	12	#	#	#	#
Fotolaborant/-in	ja	12	9	#	#	#	#
Teilezurichter/-in	nein	2.601	1.956	75,2	78,4	75,1	1,0
Produktionsfachkraft Chemie	nein	267	252	94,4	94,4	95,4	0,0
Servicefahrer/-in	nein	180	144	80,0	82,8	83,9	0,0

Fortsetzung Übersicht A-7: Prüfungserfolg in den zweijährigen Ausbildungsberufen, Deutschland 2009

Zweijähriger Ausbildungsberuf	Fortführungsmöglichkeit	Abschlussprüfungen insgesamt (absolut)	Erfolgreiche Prüfungen (absolut)	Anteil der erfolgreichen Prüfungen (EQ I) ¹⁾	Personenbezogene Erfolgsquoten		
					EQ II ²⁾	EQ Erstprüfung ³⁾	Anteil endgültig nicht bestanden ⁴⁾
Fräser/-in	nein	60	45	75,0	78,9	77,8	0,0
Metallschleifer/-in	nein	15	12	#	#	#	#
Drahtzieher/-in	nein	39	39	100,0	100,0	100,0	0,0
Federmacher/-in	nein	39	39	100,0	100,0	100,0	0,0
Kabeljungwerker/-in	nein	24	24	100,0	100,0	100,0	0,0
Gerätezusammensetzer/-in ⁵⁾	nein	33	21	63,6	70,0	60,0	0,0
Schuh- und Lederwarenstepper/-in	nein	6	6	#	#	#	#
Berg- und Maschinenmann	nein	0	0	#	#	#	#
Chemielaborjungwerker/-in	nein	24	24	100,0	100,0	100,0	0,0
Maschinenzusammensetzer/-in ⁵⁾	nein	3	3	#	#	#	#
Drahtwarenmacher/-in	nein	6	6	#	#	#	#
Schleifer/-in	nein	0	0	#	#	#	#
Vorpolierer/-in –Schmuck- und Klein- geräteherstellung	nein	0	0	#	#	#	#
Alle zweijährigen Ausbildungsberufe (ohne Berufe für Menschen mit Behinderung)		48.618	40.467	83,2	85,3	84,2	0,6
Alle zweijährigen Ausbildungsberufe mit Fortführungsmöglichkeit (ohne Berufe für Menschen mit Behinderung)		45.318	37.896	83,6	85,6	84,7	0,6
Alle übrigen Berufe - drei- und dreieinhalbjährige Ausbil- dungsberufe - (ohne Berufe für Menschen mit Behinderung)		459.015	417.600	91,0	92,7	91,9	0,3
Alle dualen Ausbildungsberufe (ohne Berufe für Menschen mit Behinderung)		507.633	458.070	90,2	92,0	91,2	0,4
Alle dualen Ausbildungsberufe		519.609	468.852	90,2	92,0	91,2	0,4

¹⁾ EQ I: (erfolgreiche Prüfungen/alle Prüfungsteilnahmen)*100; EQ = Erfolgsquote

²⁾ EQ II: (erfolgreiche Prüflinge/alle Prüflinge)*100

³⁾ EQ bei Erstprüfungen: (erfolgreiche Erstprüfungen/alle Erstprüfungen)*100 (Anmerkung: hierbei ist die Prüfungszahl identisch mit der Personenzahl)

⁴⁾ Anteil endgültig nicht bestanden: (Zahl der Prüflinge mit der Meldung „endgültig nicht bestanden“/Zahl der Prüflinge)*100

⁵⁾ Ausbildungsberuf mit 18 Monate Dauer.

Da das Rundungsverfahren (Geheimhaltung) bei kleinen Fallzahlen zu größeren Verzerrungen führen kann, werden die Quoten nur für Fälle mit Zahl der Prüfungen > 20 ausgewiesen.

Quelle: „Datenbank Auszubildende“ des Bundesinstituts für Berufsbildung auf Basis der Daten der Berufsbildungsstatistik der statistischen Ämter des Bundes und der Länder (Erhebung zum 31.12.); Absolutwerte aus Datenschutzgründen jeweils auf ein Vielfaches von 3 gerundet; der Insgesamtwert kann deshalb von der Summe der Einzelwerte abweichen.

Übersicht A-8: Beispielergebnisse einer binären logistischen Regression zur vorzeitigen Vertragslösung der begonnenen Ausbildungsverträge 2008¹⁾

abhängige Variable: vorzeitige Vertragslösungen innerhalb der ersten 16 Monate nach Vertragsbeginn (1)/ keine Lösung innerhalb der ersten 16 Monate (0)

Prädiktoren	Regressionskoeffizient b	Effektkoeffizient e ^b	Signifikanz ²⁾ p
Zweijährige Ausbildungsberufe (Referenz: drei- und dreieinhalbjährige Ausbildungsberufe) ³⁾	0,123	1,131	0,000
<i>Zuständigkeitsbereich (Referenz: Industrie und Handel)</i>			
Handwerk	0,224	1,251	0,000
Landwirtschaft	-0,061	0,940	0,025
Öffentlicher Dienst	-1,350	0,259	0,000
Freie Berufe	0,233	1,262	0,000
Hauswirtschaft	-0,500	0,606	0,000
<i>Dienstleistungsberufe (Referenz: Produktionsberufe)⁴⁾</i>			
Primäre Dienstleistungsberufe	0,346	1,414	0,000
Sekundäre Dienstleistungsberufe	0,110	1,116	0,000
<i>Ausländer (Referenz: Auszubildende mit deutschem Pass)</i>			
Frauen	0,155	1,167	0,000
<i>Höchster allgemeinbildender Schulabschluss (Referenz: Realschulabschluss)</i>			
Ohne Hauptschulabschluss	0,798	2,220	0,000
Hauptschulabschluss	0,549	1,732	0,000
Studienberechtigung	-0,334	0,716	0,000
Vorherige Teilnahme an Berufsvorbereitung/Grundbildung	-0,049	0,952	0,000
<i>Vorherige Berufsausbildung</i>			
Vorherige duale Berufsausbildung ohne Abschluss	0,106	1,111	0,000
Vorherige duale Berufsausbildung abgeschlossen	-0,338	0,713	0,000
Vorherige schulische Berufsausbildung abgeschlossen	-0,025	0,975	0,637
<i>Land (Nordrhein-Westfalen)</i>			
Schleswig-Holstein	-0,004	0,996	0,836
Hamburg	0,019	1,019	0,440
Niedersachsen	-0,036	0,965	0,011
Bremen	-0,048	0,953	0,177
Hessen	-0,050	0,952	0,003
Rheinland-Pfalz	0,068	1,070	0,000
Baden-Württemberg	-0,123	0,884	0,000
Bayern	-0,252	0,777	0,000
Saarland	0,096	1,101	0,001
Berlin	0,032	1,033	0,178
Brandenburg	-0,346	0,707	0,000
Mecklenburg-Vorpommern	-0,051	0,950	0,082
Sachsen	-0,301	0,740	0,000
Sachsen-Anhalt	-0,193	0,825	0,000
Thüringen	-0,161	0,851	0,000
Ausbildungsvertrag überwiegend öffentlich finanziert ⁵⁾	0,209	1,232	0,000
Angebots-nachfrage-Relation (erweitert)	0,011	1,011	0,000
Arbeitslosenquote	0,035	1,036	0,000
Konstante	-3,629	0,027	0,000

Nagelkerkes R^2 : 0,053; Zum Vergleich: Modell nur mit Konstante und Variable „Zweijähriger Beruf“.
Nagelkerkes R^2 : 0,006, Effektkoeffizient (e^b) zweijähriger Beruf: 1,688.

¹⁾ Exemplarisch werden hier erste, vorläufige Regressionsergebnisse dargestellt. Insbesondere hinsichtlich des Vertragslösungsrisikos („relative Wahrscheinlichkeit“ bzw. „Odds“) ist eine differenziertere Modellentwicklung erforderlich, zu der auch die Daten des Berichtsjahres 2010 erforderlich sind (die das BIBB nicht vor August/September 2011 erhält). Hier wurde ein Kohortendatensatz konstruiert, der die in 2008 begonnenen und 2008 gelösten Verträge (Meldungen zur Berufsbildungsstatistik 2008) sowie alle in 2008 begonnenen Ausbildungsverträge, die 2009 noch bestanden, gelöst wurden oder aus anderem Grund endeten (Meldungen zur Berufsbildungsstatistik 2009); Beginner 2008 (N) = 625.286.

Abhängige Variable: vorzeitige Vertragslösungen innerhalb der ersten 16 Monate nach Vertragsbeginn (diese Begrenzung ist erforderlich, da die Mehrheit der Verträge erst im August/September abgeschlossen werden und bis zum 31.12.2009 nur 16 Monate beobachtbar sind; um die Gefahr von Artefakten zu verringern, wurde für Verträge, die schon vor August/September begonnen haben, der Beobachtungszeitraum auch auf 16 Monate begrenzt).

²⁾ Es handelt sich um eine Totalerhebung, die Signifikanz muss nicht (im üblichen Sinne) interpretiert werden.

³⁾ Ohne Berufe für Menschen mit Behinderung nach § 66 BBiG bzw. § 42m HwO.

⁴⁾ Zur Differenzierung von Produktions- und primären bzw. sekundären Dienstleistungsberufen siehe:

http://www.bibb.de/dokumente/pdf/a21_dazubi_berufsliste-p-dl_2009.pdf sowie UHLY 2011a

⁵⁾ Zum Merkmal der öffentlichen Finanzierung siehe: http://www.bibb.de/dokumente/pdf/a21_dazubi_daten.pdf

Datenquelle: Berufsbildungsstatistik der statistischen Ämter des Bundes und der Länder; Kohortendatensatz auf Basis der Meldungen der Berichtsjahre 2008 und 2009.

Übersicht A-9: Beispielergebnisse einer binären logistischen Regression zum Erstprüfungserfolg (Misserfolgsrisiko) 2009¹⁾

abhängige Variable: Erstprüfung nicht bestanden (1)/bestanden (0)

Prädiktoren	Regressionskoeffizient B	Effektkoeffizient e ^b	Signifikanz ²⁾
Zweijährige Ausbildungsberufe (Referenz: drei- und dreieinhalbjährige Ausbildungsberufe) ³⁾	0,212	1,236	0,000
<i>Zuständigkeitsbereich (Referenz: Industrie und Handel)</i>			
Handwerk	0,235	1,265	0,000
Landwirtschaft	0,620	1,859	0,000
Öffentlicher Dienst	-0,064	0,938	0,155
Freie Berufe	-0,272	0,762	0,000
Hauswirtschaft	0,382	1,465	0,000
<i>Dienstleistungsberufe (Referenz: Produktionsberufe)⁴⁾</i>			
Primäre Dienstleistungsberufe	-0,053	0,948	0,000
Sekundäre Dienstleistungsberufe	0,176	1,192	0,000
<i>Ausländer (Referenz: Auszubildende mit deutschem Pass)</i>			
Frauen	-0,023	0,977	0,096
<i>Höchster allgemeinbildender Schulabschluss (Referenz: Realschulabschluss)</i>			
Ohne Hauptschulabschluss	1,251	3,493	0,000
Hauptschulabschluss	1,062	2,891	0,000
Studienberechtigung	-1,093	0,335	0,000
<i>Land (Nordrhein-Westfalen)</i>			
Schleswig-Holstein	-0,210	0,811	0,000
Hamburg	-0,097	0,908	0,019
Niedersachsen	-0,193	0,824	0,000
Bremen	-0,053	0,948	0,347
Hessen	-0,021	0,979	0,369
Rheinland-Pfalz	-0,071	0,932	0,006
Baden-Württemberg	-0,916	0,400	0,000
Bayern	-0,595	0,551	0,000
Saarland	0,295	1,344	0,000
Berlin	0,565	1,759	0,000
Brandenburg	0,767	2,153	0,000
Mecklenburg-Vorpommern	0,580	1,786	0,000
Sachsen	0,580	1,785	0,000
Sachsen-Anhalt	0,721	2,056	0,000
Thüringen	0,233	1,262	0,000
Konstante	-2,738	0,065	0,000

Nagelkerkes R²: 0,130; Zum Vergleich: Modell nur mit Konstante und Variable „Zweijähriger Beruf“.

Nagelkerkes R²: 0,012, Effektkoeffizient (e^b) zweijähriger Beruf: 2,133.

¹⁾ Exemplarisch werden hier erste Regressionsergebnisse dargestellt. Differenzierte Modelle sind derzeit in Entwicklung. Begrenzung auf Erstprüfungen (N) = 488.805 in 2009.

Die Merkmale „vorherige Teilnahme an Berufsvorbereitung/Grundbildung“, „vorherige Berufsausbildung“ und „öffentliche Finanzierung“ wird hier nicht einbezogen, da neue Merkmale der Berufsbildungsstatistik für Verträge, die vor 2007 begonnen haben, von den zuständigen Stellen nicht nacherfasst werden mussten.

²⁾ Es handelt sich um eine Totalerhebung, die Signifikanz muss nicht (im üblichen Sinne) interpretiert werden.

³⁾ Ohne Berufe für Menschen mit Behinderung nach § 66 BBiG bzw. § 42m HwO.

⁴⁾ Zur Differenzierung von Produktions- und primären bzw. sekundären Dienstleistungsberufen siehe: http://www.bibb.de/dokumente/pdf/a21_dazubi_berufsliste-p-dl_2009.pdf sowie UHLY 2011a

Datenquelle: Berufsbildungsstatistik der statistischen Ämter des Bundes und der Länder 31.12.2009

Abstract

Die in den vergangenen Jahren intensiv geführte bildungspolitische Diskussion zum Thema zweijährige Ausbildungsberufe des dualen Systems hat auch in jüngerer Zeit nicht an Intensität verloren. So sehen die Befürworter durch die Einführung zweijähriger Ausbildungsberufe mit gemindertem Anforderungsniveau den positiven Effekt, dass die Ausbildungs- und Beschäftigungschancen von benachteiligten Jugendlichen verbessert würden, was im weiteren Verlauf eine Reduktion des Anteils der Ungelernten zur Folge hätte. Auf der anderen Seite befürchten die Kritiker der verschiedenen Akteursgruppen, dass zweijährige Ausbildungsberufe eine bildungs- und beschäftigungspolitisch falsche Weichenstellung seien, die weder den Bedürfnissen der Wirtschaft noch den Qualifizierungsinteressen der Jugendlichen gerecht würde.

Im vorliegenden Diskussionspapier wird die empirische Datenlage zu den zweijährigen Ausbildungsberufen auf Basis der jährlichen Statistiken zu den Ausbildungsverträgen systematisch aufbereitet. Datenbasis sind die BIBB-Erhebung über die neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge zum 30.09. und die Berufsbildungsstatistik der statistischen Ämter des Bundes und der Länder (Erhebung zum 31.12.). Zur Einschätzung der quantitativen Bedeutung wird die langfristige Entwicklung der Ausbildungsvertragszahlen in den zweijährigen Ausbildungsberufen dargestellt; für aktuelle Berichtsjahre erfolgt zudem eine differenzierte Betrachtung des betrieblichen Ausbildungsplatzangebots und der öffentlich finanzierten Ausbildungsverträge. Darüber hinaus wird die sozialstrukturelle Zusammensetzung der Auszubildenden in zweijährigen Berufen nach Geschlecht, Alter, Staatsangehörigkeit und schulischer Vorbildung betrachtet. Mithilfe von Daten zu den vorzeitigen Vertragslösungen, dem Prüfungserfolg und der Fortführung von zweijährigen Berufsausbildungen lassen sich überdies Aspekte des Ausbildungsverlaufs analysieren. Die Ergebnisse des Papiers sollen dazu dienen, die bildungspolitische Diskussion mit fundierten Daten anzureichern.

The intensive educational policy debate of the last few years centering on the topic of two-year training occupations has not abated in recent times. Supporters argue that the introduction of two-year training courses with a lower level of requirements will exert a positive effect by improving the opportunities for training and employment of disadvantaged young people, something which could lead to a decrease in the proportion of unskilled workers. On the other hand, critics from within the various groups of stakeholders fear that two-year training courses do not represent a correct direction of travel and meet neither the needs of trade and industry nor the training interests of the young people themselves.

The present paper uses annual training contract statistics – the BIBB Survey of newly concluded training contracts as of 30 September and the Vocational Education and Training Statistics provided by the Federal Statistical Office and the Statistical Offices of the federal states (surveyed as of 31 December) – as a basis for offering a systematic survey of empirical data relating to two-year training occupations. It assesses the quantitative significance of this data by presenting the long-term development of training contract figures in two-year training occupations and also undertakes a differentiated consideration of company-based training place provision and publicly financed training contracts for current reporting years. In addition, it analyses the socio-structural composition of trainees in two-year occupations according to gender, age, nationality and prior school learning. Data on premature terminations of contracts, examination success and continuation of two-year training programmes provide a further vehicle for an analysis of aspects of the training course. The aim is for the results of the paper to enhance educational policy debate by offering well-founded data.